

Wiesbadener Tagblatt.

Preisnehmer-Amt:
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends,
außer Sonntagen.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus“.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag
Langgasse 21, ohne Bringerlohn. — 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich
Postgebühren. — Bezugs-Beziehungen können auch durch den in Wiesbaden die Postämter be-
treffend, sowie für 112 Postgebühren in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden: die dortigen Post-
gebühren und in den benachbarten Landorten und im Rheingebiet: die betreffenden Tagblatt-Kräger.

Kunzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in einfacher Gestalt; 20 Pfg. in davon abweichender Gestaltung, sowie für alle übrigen Anzeigen
in einfacher Gestalt; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für lokale Anzeigen; 2 Pfg. für auswärtige
Anzeigen. — Gestalt, Größe, Inhalt und Inhaltliche Richtung, nach dem besten Ermessen.
Bei telegraphischer Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatt.

Kunzeigen-Kunzeigen: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerichteten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr abgenommen.

Nr. 233.

Freitag, 19. Mai 1911.

59. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Politische Übersicht.

Obermeister Kahardt über den Religions- unterricht in den Fortbildungsschulen.

Dem Fortbildungsschulgesetz hat bekanntlich die konservativ-kerikale Mehrheit des Abgeordnetenhauses in der Kommission die „sittlich-religiöse Erziehung auf konfessioneller Grundlage“ als neue Aufgabe der Fortbildungsschule eingefügt und dafür 30 Minuten wöchentlich als Unterrichtszeit angeordnet. Wenn man davon ausgeht, daß das ganze Fortbildungsschulgesetz in erster Linie im Interesse von Handwerk und Gewerbe geschaffen wird, so ist es von besonderem Interesse, was der freikonservative Landtagsabgeordnete Kahardt, Obermeister der Berliner Tischlerinnung, zu dieser Bereicherung des Fortbildungsschulgesetzes in einem in den „Blättern für Volkskultur“ veröffentlichten Artikel sagt. Herr Kahardt schreibt da:

„Wenn ich mich über den Religionsunterricht in der Pflichtfortbildungsschule äußern soll, so komme ich zu einem glatt ablehnenden Urteil und bedaure aufs tiefste, daß sich die deutsch-konservative Partei im Bunde mit dem Zentrum berechnen will, das schwergeplagte Handwerk wieder einmal als Operationsfeld zu behandeln. Man sollte es kaum für möglich halten, daß innerhalb großer Parteien soviel Weltfremdheit herrschen kann und jeder Blick für die Bedürfnisse des praktischen Lebens mangelt. Religionsunterricht in den Fortbildungsschulen! — Läge nicht bereits eine Abstimmung der Kommission vor, so könnte man an einen gelungenen Aprilscherz glauben; denn welcher Handwerksmeister erinnert sich dabei nicht seiner eigenen Jugend und Untugend? Gibt es denn in unserem aufgeklärten Zeitalter wirklich noch denkende Männer, welche sich von einem halbstündigen Religionsunterricht in der Woche, erteilt an junge Menschenkinder, die sich in ihren Pflichten, in ihren, auch nur den allgeringsten Erfolg versprechen? Es gehört doch wahrlich nicht allzuviel Erfahrung dazu, um klar vorauszuweisen, daß genau das Gegenteil von dem eintreffen wird, was man sich von der halbstündigen Erbauungsstunde verspricht. Ich halte die Religion aber für zu schade, um sie von Halbwildlingen verspottet zu lassen, und wehre mich gegen das gefährliche Experiment nicht nur als Handwerker, sondern auch als guter evangelischer Christ, und so wie ich denke die überwältigende Mehrheit meines Standes.“

Fenilleton.

Bühne und Zirkus.

Ein theatergeschichtlicher Rückblick.
Von Dr. Friedrich Spreen.

Bühne und Zirkus, diese beiden einander in vieler Hinsicht so entgegengesetzten Begriffe, sind in letzter Zeit in eine überraschende Beziehung miteinander gebracht worden: Max Reinhardt stieg mit seinen begeisterten aufgenommenen Schülern-Aufführungen in die Arena herab und schon spricht man davon, auch andere Theaterwerke, so Richard III., dem Zirkus zu erobern. Wer sich für diese Neuerung auf ein griechisches Vorbild berufen wollte, dürfte doch nur geringe Verührungspunkte zwischen dem antiken Amphitheater und dem heutigen Zirkus finden. Vor allem war die altgriechische Bühne in ihrer Raumgestaltung und ganzen Anlage völlig verschieden von den kolossalen Bauwerken, in denen die heutigen Zirkusvorstellungen stattfinden. Das für den Schauspieler so lockende Gefühl des „Witten-drin-seins“, in dem er das Publikum von allen Seiten um sich weiß, wurde viel eher von der Shakespeare-Bühne verwirklicht, bei der die Vorderbühne weit in den Zuschauerraum hineinreichte und von dem Auditorium gleichsam umrahmt war. Dem Griechen aber war der von den Römern geschaffene Zirkus ein Grauel, war der von den Römern geschaffene Zirkus ein Grauel, und es ist bezeichnend, daß die griechischen Städte in Italien, Neapel und Tarent, auch während der Hochblüte der circensischen Schauspiele, kein solch kolossales Amphitheater errichteten, daß die Hellenen überhaupt von dem massiven theatralischen Schaugebäude der Kaiserzeit sich fernhielten. Denn erst in dieser klassischen Epoche des fernhellenen. Denn erst in dieser klassischen Epoche des fernhellenen. Denn erst in dieser klassischen Epoche des fernhellenen.

Außer dem hier Angeführten sprechen jedoch noch eine ganze Reihe anderer rein praktischer Gründe gegen einen Religionsunterricht in der Pflichtfortbildungsschule, welche ich nur ganz knapp andeuten will: Das Handwerk opfert wöchentlich sechs Arbeitsstunden, um seinen vielen Tausenden von Lehrlingen eine bessere theoretische Ausbildung zuteil werden zu lassen, und es hat jahrelange Kämpfe innerhalb unserer Innungen bedurft, um die Mehrheit der Lehrmeister zu überzeugen, daß das Opfer im Interesse ihres Nachwuchses gebracht werden muß. Wir haben lange mit den Stadt- und Schulverwaltungen ringen müssen, um in den Kuratorien mitwirken zu können und Einfluß auf die Lehrpläne und die Verteilung der Schulstunden entsprechend den Bedürfnissen der einzelnen Gewerbe zu erlangen, und wie die Vorgänge in Charlottenburg und vielen anderen Orten zeigen, zittern die Kämpfe heute noch nach. Eine gewisse Beruhigung und Gewöhnung an die Verhältnisse trat erst ein, als der allgemeine Wunsch nach beruflicher Umgestaltung des Unterrichts erfüllt und alles Überflüssige aus den Lehrplänen entfernt wurde. Die ganze Arbeit der Obermeister wurde jedoch in Frage gestellt, wenn uns zugemutet werden sollte, unsere Mitglieder von der Notwendigkeit eines halbständigen Religionsunterrichts zu überzeugen; denn soweit wir unsere Wappenheime kennen, wird die Sache zunächst ins Lächerliche gezogen und sodann mit einem Sturm des Unwillens aufgenommen werden. Die sechs wöchentlichen Pflichtstunden werden mit „Deutsch“, „beruflichem Rechnen“ und „Nachzeichnen“ ausgefüllt und jede Kürzung dieser drei Lehrstoffe wäre eine Sünde an unseren Lehrlingen. Den Lehrmeistern aber zugunsten, etwa noch eine weitere halbe Stunde von der Arbeitszeit zu opfern, halte ich für ein ganz gewagtes Unterfangen, es sei denn, daß man die Handwerker in Absicht in die Reihen der Sozialdemokratie treiben will.“

Auch den Vermittlungsvorschlag, den Religionsunterricht fakultativ zu erteilen, hält Kahardt für un-durchführbar; denn er bedeutet im Grunde weiter nichts als die Verfolgung eines der Fortbildungsschule völlig fremden und weit abliegenden Zieles mit untauglichen Mitteln. Kahardt weist dann nach, wie wenig Zeit sechs Stunden wöchentlich schon für den Unterricht im Fachrechnen, beruflichen Rechnen und im „Deutsch“ bedeuten, und erklärt es als die Meinung der überwiegenden Mehrheit seiner Berufsgenossen, daß der ganze Plan, die Religion als Unterrichtsgegenstand in das Gesicht aufzunehmen, im Interesse der Religion selbst wie im Interesse des Handwerks aufgegeben werden müsse. — Bekanntlich hat sich auch eine andere führende Persönlichkeit des Handwerks, das Herrenhausmitglied Plate, Obermeister der Klempner-Innung in Hannover, gegen den Religionsunter-

richt ausgesprochen; hoffentlich wird Herr Plate auch bei der Beratung des Gesetzes im Herrenhause keinen Zweifel darüber lassen, wie das Handwerk über diesen konservativ-kerikalen Beglückungsversuch denkt. Im übrigen zeigt sich hier wieder einmal deutlich, wie weltfremd gerade die konservativ-kerikalen Parteien, die sich sonst so marktschreierisch als „Vater-erte“ „Retter des Handwerks“ anpreisen, den wahren Interessen von Handwerk und Gewerbe gegenüberstehen.

Interessante Dokumente zur Marokkofrage.

Von diplomatischer Seite wird uns geschrieben: Von außerordentlicher Bedeutung für die Beurteilung der Frage, welche Absichten Frankreich vor der Aufrollung des Marokko-Problems in bezug auf das Land des Scharif gehabt hat, sind zwei englische Werke, von denen das eine, eine Memoirensammlung, von der Hand des bekannten englischen Diplomaten Sir John Drummond Hay, ehemaligen britischen Gesandten am Hofe von Marokko, stammt, während das andere unter dem Titel: „The Truth about Morocco“ von Dr. Moses Kflalo verfaßt ist.

Sir Drummond Hay schreibt unterm 4. Oktober 1883: „Das Vorgehen Frankreichs scheint darauf gerichtet zu sein, die Regierungsgewalt und die Autorität des Sultans durch geheime Maßregeln zu paralysieren, und wenn Frankreich ausreicht, dann hofft vielleicht La Grande Nation, von der zivilisierten Welt den Auftrag zu erhalten, einzugreifen und Protest zu erheben.“

Im Mai 1884 schrieb Sir Drummond Hay: „Ich kenne jetzt nicht einen einzigen Schritt der französischen Regierung oder ihres Vertreters in diesem Lande (Herrn Drega), der die Sache der Zivilisation fördert oder irgend eine Reform oder Verbesserung in Marokko herbeigeführt hätte, und ich fordere jeden Franzosen heraus, mir das Gegenteil zu beweisen.“

Sir John Drummond Hay starb vor 20 Jahren; aber während Lord Salisbury die auswärtigen Angelegenheiten Englands leitete, wurde die Politik Großbritanniens im Abendland, wie sie sich in den Aufzeichnungen des Gesandten am scharifischen Hofe kennzeichnet, nahe an 40 Jahre fortgesetzt. Nicht minder interessant und wertvoll für die Beurteilung der französischen Politik in Marokko ist das Buch Kflalos „Die Wahrheit über Marokko“. In diesem Werke ist ein Brief wiedergegeben, den Carl Grandville an Lord Lyons im April 1881 gerichtet hat und dem wir folgende Stellen entnehmen:

„Herr Chammel-Lacour, der französische Gesandte, besuchte mich und berichtete mir, daß auf Seiten Frankreichs keine Absicht bestände, Tunis zu annektieren.“ Am 4. Mai desselben Jahres proklamierte der Vertrag von Kassar Said ein französisches Protektorat über Tunis. In diesem Zusammenhang mag übrigens

äußeren Schein und der feuchten Virtuosität. Ausstattungstücke von ungeheurer Pomp und mit blendenden Dekorationen, ganze Truppenzüge, zu Fuß, zu Ross, mit weißen Elefanten, die über die Bühne gingen, füllten die Reugier. Die summe, aber dafür in Gesten und Situationen desto deutlichere Pantomime trat an die Stelle des gesprochenen Dramas. In dieser Verfallzeit der antiken Kultur waren wirklich Bühne und Zirkus fast zu einem einzigen Begriff verschmolzen, während man heute sich der Unterschiede sowohl bewußt ist, daß das Wort „Zirkus halten“, das Hans von Bülow einmal im Unwillen geprägt hat, nicht gerade als Schmeichelei für die Berliner königlichen Theater aufgefaßt wurde. Doch wollen wir nicht dieser Union von Bühne und Zirkus, wie sie sich am Ende der antiken Theatergeschichte darbot, unsere Aufmerksamkeit zuwenden, sondern auf die Anfänge unserer modernen Theaterentwicklung zurückblicken, wo Bühne und Zirkus im modernen Sinne noch gar nicht bestanden, aber die Keime für beide eng verschwifert aufwuchsen, wo Schauspieler und Zirkusleute noch in der großen Schaar der Fahrenden, der Bagabunden und Vudenmenschen aufgingen und sich erst ganz allmählich von einander trennten.

Die ersten Fahrenden, denen wir nach der Völkerwanderung überall, auch in Deutschland begegnen, sind römische Gaukler, Jocolatores oder Jongleure, die Pantomimen aufführten, derbe Schwänke und Possen rezitierten, Akrobaten- und Jongleur-Stuntstücke zum besten gaben oder dressierte Tiere, Hunde, Affen, Schlangen usw. sehen ließen. Diese Possenreißer, die mit ihren losen Elten und frohen Spässen an die Stelle der altgermanischen Varden traten, sind die Vorfahren unserer Schauspieler wie unserer Zirkusleute. Schon zur Zeit Karls des Großen waren sie so beliebt, an Höfen und im Volke so zahlreich, daß die Geistlichen gegen sie predigten und z. B. Alcuin in einem Briefe von 791 entrüstet äußert: „Wer Histrionen, Mimikanten und Tänzer in sein Haus aufnimmt, weiß gar nicht, wozu eine Menae unreiner Geister diesen

folgt.“ Ob nun diese „Bagabunden“ als „Lodderer“ mit dem Lotterholz, das sie beim Wahrsagen und Taschen spielen brauchten, durch die Larbe zogen oder als „Mimen“ allerlei Szenen und Spiele darstellten, das war gleich; sie gehörten alle zu dem damals so umfangreichen Kreise der „unehrlichen Leute“. Mit dem eigentlichen Theater und Drama aber hatten die fahrenden Komödianten während des Mittelalters und noch nach der Reformation nichts zu tun; denn die Myserien und Moralitäten wurden von Geistlichen und Bürgern gebichtet und agiert, zu denen dann im 16. Jahrhundert in immer stärkerem Maße die Handwerker traten. Erst gegen Ende des 16. und zu Anfang des 17. Jahrhunderts finden sich die einzelnen Gaukler, Springer und Tänzer gelegentlich zu Truppen zusammen, die auch Schauspiele vorführten, und das Auftreten der englischen Komödianten, die einen Abglanz der höher entwickelten Theaterkultur Englands nach Deutschland brachten, läßt dann einen richtigen Schauspielerstand sich bilden, der aber noch mehr als ein Jahrhundert in enger Beziehung mit dem fahrenden Volk blieb und seine Entstehung aus dem Kreise der Schaubudenleute nicht verleugnete.

Als im Jahre 1555 der berühmte Clown der Shakespeare'schen Truppe Kemp zum erstenmal mit einer Bande englischer Schauspieler den Kontinent betrat, brachte er nicht gerade die besten Elemente mit sich. Er selbst war ein Meister jener Improvisationen, gegen die sich der Dichter des „Hamlet“ so scharf wendete, nicht nur in den Klüften des Wortes, sondern auch in denen der Gymnastik und des Tanzes erfahren. Die lustige Person, die den Mittelpunkt der Dramen und Aufführungen der Engländer bildete, war nichts anderes als der Clown, der noch heute im Zirkus ganz ähnliche Possen und Spässe treibt, wie damals Monsieur Pichelhäring oder Jean Potage. Derbe Pantomimen und tolles Gesichterschnitten hatte er zur Virtuosität ausgebildet. In den Zwischenakten der Tragödien erlusterte er das Publikum durch Equilibristenkünste, Verkleidungen aller Art und Jambertstücke, höhere

darin erinnert werden, daß bereits im Jahre 1891 Lord Salisbury in einer Rede in Glasgow auf die „marokkanische Gefahr“ hingewiesen hat. Unter anderem sagte er:

„Eines Tages, früher oder später, wird Marokko eine ebenso große Beunruhigung für Europa und eine ebenso große Gefahr für den europäischen Frieden sein, wie die anderen weiter östlich gelegenen mohammedanischen Länder es vor 20 oder 30 Jahren gewesen sind.“

Wie man sieht, hat sich die Prophezeiung des großen englischen Staatsmannes in fast verblüffender Weise erfüllt.

Deutsches Reich.

• Eine neue Ostasienreise des Kronprinzen? Die Dr. Bongard, der Begleiter des Kronprinzen auf seiner asiatischen Reise, in einem Vortrag mitteilte, hätten die Eindrücke und Anregungen der Reise den Kronprinzen zu dem Entschlusse bewegt, den zweiten Teil der Reise, nämlich die Fahrt nach Ostasien, im nächsten Jahre auszuführen und dann auch unsere Kolonien zu besuchen.

• Zur Lohnbewegung der Bäcker Groß-Berlins. In der Versammlung der Vorstandes sämtlicher Bäckervereinigungen Groß-Berlins wurde zunächst mitgeteilt, daß die vorgestrige Bäckervereinigungssammlung mit Ausnahme von Rixdorf, Ober-Schöneweide und Lichtenberg beschlossen habe, die Forderungen der Gesellen abzulehnen. Die Beschlüsse der Innungen von Spandau, Zehlendorf und Prig waren noch nicht bekannt. Es wurde beschlossen, an den Berliner Polizeipräsidenten die Bitte zu richten, ein Verbot von Sonntagfrüh bis Montagfrüh 6 Uhr zu erlassen. In übrigen sind die Meister gewillt, wegen der Lohnforderungen mit den Gesellen in weitere Verhandlungen zu treten. Es wird trotzdem befürchtet, daß in den nächsten Tagen ein allgemeiner Bäckergesellenstreik in Groß-Berlin ausbrechen wird; außerdem droht den Bäckereimessern in den Arbeitervierteln ein Vorkomm.

• Große tschechische Demonstration in Berlin? Zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens des tschecho-slavischen Vereins in Berlin vom 13. bis 15. August übernahm in Prag ein besonderes Komitee das Arrangement. Die Tschechen werden sich mittels Extrazuges aus allen tschechischen Gegenden nach Berlin begeben.

• Eine Berufung des Pfarrers Grandinger durch die Stadt München. Der Magistrat von München hat den bekannten liberalen katholischen Pfarrer und Landtagsabgeordneten Grandinger aus Nordhalben (Frankenwald) für die erledigte Pfarrei Puskach, einem bekannten Ausflugsort, als den ältesten und besten Bewerber berufen. Die Zentrumsprelle ist natürlich nicht erbaud davon; sie ärgert sich, daß Grandinger in das Erzbistum München kommt.

• Bischöfliche Verleugnung polnischer Verschwörung. Aus Anlaß der Agitation des Grafen Orłowski, der im Namen der „Union Unislawe“ für die Herstellung Polens in den Grenzen von 1772 eintrat und dabei eine Anzahl hoher deutscher Geistlicher, darunter den Kardinal Ropp, als Gesinnungsgenossen für sich in Anspruch nahm, geht jetzt — nach vierzehn Tagen — der „Auenzeitung“ die folgende Erklärung zu: „Es hat sich in den Kanzleien der unterzeichneten Ordinariate nicht feststellen lassen, ob und in welcher Form dem Grafen Orłowski ein Schreiben von ihnen zugesandt worden sei. Wenn das aber der Fall sein sollte, würde es sich nur um eine einfache Empfangsbestätigung handeln können, die in einer Sympathiebezeugung für hochverräterische Umtriebe mißbraucht worden ist.“ Im Mai 1911. Der Fürbischof von Breslau, der Erzbischof von Freiburg, der Bischof von Bamberg, der Kapitelsvikar v. Hartmann zu Münster. — Nach einem Begleitschreiben des Geheimsekretärs des Kardinals Ropp hat sich in der erzbischöflichen und in den anderen bischöflichen Kanzleien, die in Betracht kommen, wohl in zwei Exemplaren die

Anforderungen als an die darstellende Kunst wurden an eine akrobatische Ausbildung gestellt. Die Tänze wurden durch gefährliche Sprünge, durch Gliederverrenkungen und Saltomortales gewürzt, wie ja überhaupt noch lange der Beruf des Tänzers und des Pantomimen aus dem des Akrobaten und Seiltänzers hervorging. Koch der junge Schroeder, der dann das deutsche Theater auf die Höhe seiner klassischen Epoche führen sollte, begann zunächst als Springer und Tänzer, führte halbbrecherische Künste aus und behuschte damit noch im Nachspiel ein Publikum, das er vorher als Schluß auf tiefe erschütterte hatte. Der größte Meister der Pantomime, Gaspard Debureau, ließ seinen ursprünglichen Beruf als Seiltänzer noch in vielen Einzelstücken seiner genialen Kunst deutlich erkennen. Wie die englischen Komödianten in ihre blutrünstigen „Nordspektakel“ stets akrobatische Separatvorstellungen einlegten, zeigt anschaulich etwa das Drama „Ester und Haman“. Der Sohn des Videlhäring, Hans Knappe, macht den Eltern Equilibristikvorstellungen vor, springt z. B. durch einen Bogen, was der Alte vergebens nachzumachen sucht. Auch das Erben Hamans gibt dem Schauspieler zu einem gewagten Sprung Anlaß. Hans klappt ihn hinunter, schneidet hernach ab und trägt ihn hinein. All jene Gaukelskünste des Taschenspielers, des Rehtabschneiders, des Sich-hen-Bauch-ausschlagen, worin heute noch die japanischen Schauspieler brillieren, wurden von den englischen Komödianten mit virtuoser Geschicklichkeit und höchstem Naturalismus vollbracht. Die mit Blut gefüllten Blasen, die dabei aufgeschnitten wurden, tauchten erst in die richtige graulich rote Nordblutnung.

Nach solch glorieuse Vorbild dauerte es nicht lange, als auch deutsche Komödianten immer häufiger ihre roh gezimmerne „Brude“ auf den Marktplätzen aufschlugen, um dort „höflich jömmerrische“ Trauerspiele darzustellen und in den Zwischenpausen oder Einlagen die alten Gaukler- und Tänzertricks vorzuführen. Ein Teil des fahrenden Volkes stieg nun zum Komödiantenstand empor und verpackte die „Rubenwirtschaft“ auf die Bühne. Ganz trefflich eigneten sich zu Handwärstern die sogenannten „Himmelreicher“ oder „Himmelreichsmänner“, all die Lustspringer, Seiltänzer und Akrobaten, die als ihr eigentliches Element

unaufgeschnittene erste Broschüre Letto au Concile Russe) gefunden, die zweite, den Namen der Präsaten enthaltende Broschüre (Concours international. Programma Unislawe) jedoch nicht.

• Pater Ingho hat, einem von den Beauftragten des Sprachkollegiums ausgeprochenen Wunsche willfahrend, zur Ergänzung seiner dem Oberkirchenrat im Januar gegebenen Antwort dem Sprachkollegium eine Abhandlung eingereicht, in welcher er sich ausführlich über seine Auffassung des lebendigen Christus und über das Glaubensbekenntnis ausspricht, das er seinen Konfirmanden zu geben pflegt.

• Der Deutsche Drogisten-Verband von 1873, C. 2., Sitz Berlin, der in allen Teilen Deutschlands durch Bezirksvereine vertreten ist, hält vom 10. bis 12. Juni d. J. in Dresden seine Delegierten-Versammlung ab und verbindet damit den Besuch der Internationalen Hygiene-Ausstellung, die gerade die Drogisten interessiert, weil die Drogerien für den Kleinhandel vieler hygienischer Präparate die Hauptverkaufsstellen sind.

Anslaud.

Schweiz.

Automobilverbot in St. Gallen? Dem Großen Rat des Kantons St. Gallen haben einige Mitglieder die Bitte unterbreitet, Bericht erstatten zu wollen, ob und wie der Verkehr mit Automobilen in diesem Kanton zu verbieten oder einzuschränken sei.

Frankreich.

Zum Winkerkrieg. Der Gemeinderat von Sedan beschloß, zurückzutreten, falls die zur Aufrechterhaltung der Ordnung in das Champagnengebiet entsandten Soldaten der dortigen Garnison nicht bis Samstag zurückgekehrt seien, da durch die lange Abwesenheit der Truppen den Sedaner Kaufleuten großer Schaden zugefügt worden sei.

Belgien.

Lohnbewegung der belgischen Matrosen. Die Matrosen der belgischen Schifffahrt sind in eine Lohnbewegung eingetreten und ein allgemeiner Matrosenstreik sieht zu drohen. Der Arbeitsminister Hubbert lehnte eine Vermittlung ab, da er nicht von zuständiger Seite wegen einer solchen angangenen sei und er sich nicht ungebeten in eine fremde Angelegenheit mischen wolle.

Dänemark.

Die Riesenaußsperrung aufgehoben. Die etwa 40000 Arbeiter umfassende Außsperrung in Kopenhagen wurde aufgehoben, nachdem ein Abereinkommen zwischen den Arbeitern und den Arbeitgeber in allen strittigen Punkten erzielt worden ist.

Serbien.

Das Apunagegesetz. Die Stupschina hat den Gesetzentwurf, betreffend die Apunage für die Kinder des Königs, in erster Lesung mit 86 gegen 31 Stimmen angenommen.

Türkei.

Aus dem albanesischen Kufstadsgebiet. Der Aufruf an die Mafissorsen zwecks Unterwerfung ist ergebnislos geblieben und die Rebellen haben ihre Offensive auf die türkischen Truppenabteilungen wieder aufgenommen. Infolgedessen haben auch die Türken ihre Operationen wieder begonnen und verschiedene strategische Punkte eingenommen. Die Operationen erfolgten ohne großes Blutvergießen.

Zum Diebstahl in der Omarmoschee. Wittermeldungen zufolge ist der Rufeschariff von Jerusalem seines Amtes enthoben worden, weil die Regierung die Ansicht vertritt, daß der Einbruch in die Omarmoschee aus Mangel an genügender Aufmerksamkeit erfolgt ist.

Zum Besuch König Nikolas. An kompetenter Stelle sieht man in dem Besuche des Königs Nikolas von Montenegro in Konstantinopel die Absicht, alle Zweifel über Pläne Montenegros gegenüber der Türkei zu beheben.

Marokko.

Eine Donaulotterie der Spanier? Die „Daily Mail“ meldet aus Tetuan: Eine große Komödie war, wie die offiziellen Berichte jetzt zugeben müssen, der angebliche

spanische Sieg gegen die Mauren von Andjera. Der Feind bestand in Wirklichkeit aus einer Schwärmerherde von 500 Tieren, die durch das heftige Artillerie- und Infanteriefeuer in die Flucht geschlagen wurden. Der spanische Konful selbst hat auf Veranlassung des Kommandanten der spanischen Truppen den „großen Sieg“ nach Madrid gemeldet. Jetzt wird bekannt: Ein Maure hatte seine 500 Schweine aus dem Lager weggeführt, damit der Platz für die anrückenden spanischen Truppen als Lagerplatz frei wurde. Des Nachts brachen die Schweine aber wieder aus und lehrten nach dem alten Lagerplatz zurück. Als die Spanier das Gebränge der Tiere hörten, glaubten sie den Feind in der Nähe und entwickelten ein heftiges Infanteriefeuer gegen den vermeintlichen Feind. Schließlich trat noch Artillerie in Aktion. Die Tiere ergriffen darauf schleunigst die Flucht und der Kommandant beglückwünschte die Truppen zu dem „herrlichen Siege“.

Vereinigete Staaten.

Die Schiedsgerichtsverträge mit England und Frankreich. Das Staatsdepartement hat der britischen und französischen Regierung durch ihre Vorschläge den Entwurf eines allgemeinen Schiedsgerichtsvertrages als Grundlage für Verhandlungen über den Abschluß dauernder Verträge unterbreitet. Fragen, welche die nationale Ehre und vitale Interessen betreffen, werden nach diesem Entwurf einem Schiedsgericht unterworfen. Im allgemeinen soll der Hohe Schiedsgerichtshof über die Streitfragen entscheiden. Im besonderen Falle sollen Spezialkommissionen mit der Entscheidung betraut werden. Die Lösung jeder Streitfrage bedarf der Zustimmung des Bundesrats.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Kommunalantrag. (5. öffentliche Sitzung.)

Der Präsident Dr. Gumpel eröffnet die Sitzung mit der Bekanntgabe von eingegangenen Entschuldigungen. — Abg. v. Lafauig-Frankfurt erstattet den Bericht zum Entwurf des Voranschlags der Einnahmen und Ausgaben des Bezirksverbandes sowie der städtischen Fonds und Institute für 1910. Die Lage des Bezirksverbandes ist keinesfalls die glänzende, als welche sie in der Regierungsvorlage, betreffend die Abstellung der Winternot, hingestellt wurde. Wenn die bisherige Bezirksabgabe von 7 1/2 Prozent beibehalten werden konnte, so war das nur unter Beobachtung der möglichen Sparmittel angebar. Der Referent beantragt die unveränderte Annahme des Voranschlags. — Abg. Vandrath Büchling: Das Gefühl bestehe in Dillenburger seit Anfang der sechziger Jahre. Ihm sei es mit zu verdanken, wenn die Pferdebucht in Rastau in einem erfreulichen Aufschwung begriffen sei. In Dillenburger seien es 50 Familien, welche aus dem Gefühl ihren direkten Erwerb fänden, der ganze Westwald aber sei an der Erhaltung des Gefüts infoluen interessiert, als das Her für die 170 in Dillenburger befindlichen Pferde ausschließlich aus dem Westwald bezogen werde. Er bitte daher, einstimmig einer vom Finanzauschuß vorgeschlagenen Resolution um Befassung des Gefüts in Dillenburger zuzustimmen. — Abg. Vandrath Kammerherr v. Heimbürg bringt eine Erklärung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten zur Kenntnis, wonach die Fortzahlung des Zuschusses zu dem Direktorgehalt von einer Verlegung der Anhalt bis zum Jahre 1913 in eine weniger leure Gegend abhängig gemacht werde. Die Winterschule auf Hof Gelsberg besuche seit dem Jahre 1892. Duraweg habe sie 27 Schüler gehabt, zuletzt 47. Wenn behauptet werde, daß die Unterhaltskosten für die Schüler anderwärts wohlfeilere seien, so könne das nicht zugegeben werden. Der Vorstand der Schule habe sich bereits bei dem Minister um die Befassung der Winterschule in Wiesbaden verwandt. Er bitte, auch hier einen einschlägigen Beschluß zu fassen. — Abg. Bürgermeister Schön-Reybach unterstügt diesen

dem ihm ausgestellten Privileg „Komödien spielen, Bollette tanzen, auch andere Exercitien treiben, gleichen seinen Balsam und Chymischen Medikamente verkaufen“ dürste. Ein besonderer Liebling König Friedrich Wilhelms I. war der „Harte Mann“ Johann Karl Odenberg, der eine Kanone mit einem trommelnden Mann darauf in die Höhe hob und auf seinen Bauch einen riesigen Schmiedeamboß legen ließ. Er wurde in den Adelsstand erhoben und erbaute in Berlin ein Schauspielhaus, in dem er Komödien auführte und sich zugleich als Volkstheater, Lustspringer und Athlet sehen ließ. Selbst bei der „berühmten Banda“ des Ragister Besitzers, der ersten deutschen Schauspieltruppe mit einer eigenen künstlerischen Physiognomie, finden wir noch die equibristischen Intermezzi und Tazzi des Handwürst und auch die Neuberin konnte ohne sie nicht auskommen.

Erst ganz allmählich hörte die „Rubenwirtschaft“ im Theaterleben auf, die erste Rolle zu spielen — sie besetzt ja in den „Schmieren“ noch heute fort — die Zirkusläufe verschwanden von der deutschen Schaubühne und fanden ihre Stätte in dem modernen Zirkus, dessen Begründung und Ausbildung erst zu Anfang des 19. Jahrhunderts, hauptsächlich durch den alten Kruz, erfolgte. Und kaum waren sie fort von der Bühne, die Logabunden und ihre Fahrmarktsläufe — da sehnte man sich auch schon nach den „Fahrenden“ zurück. Leidenschaftliche Theaterphantafter, wie der alte Tack und Hölzel, predigten in romantischer Schwärmeri „eine Regeneration der Bühne von der Kreuzerbude“ aus. Holze wollte das specksüßig-banale Leben der hässlichen Theater in Breslau, wo er Dramaturg war, durch das Engagement einer Seiltänzer- und Akrobatentruppe aus dem Zirkus farbiger und interessanter machen, er sah später nur in der Rückkehr zum Wunderleben ein Mittel für die Hebung der geklungenen Schauspielkunst und die ganze Glut seiner Theaterleidenschaft gehörte jener verlockenden, romantisch wunderlichen Sphäre des Schaubuden- und Logabudentums, in der sich Bühne und Zirkus miteinander vermischen. Dies aberleuerliche Reich der Gaukler und Komödianten hat er in seinen beiden besten Romanen, den „Logabunden“ und den „Ekten Komödianten“ verherrlicht.

die Luft, den Himmel, in Anspruch nahmen. Die „Exercitien“, die sie „zu nutz der Jugend“ mit ihren „Altkon-“ verbanden, umfaßten die ganze „Springerei“, wie man damals kurz all solche theatralische Vorstellungen nannte. Auch Marionetten, und Puppenspieler trieben zugleich Gaukelskünste, während sich manche Schwindler und Abenteuer, die damals ganz Europa überfluteten, die neue Kunst des Komödienspiels zunutze machten. Wir finden eine ganze Reihe von fahrenden Ärzten, Quacksalbern und Zahndrechern, die nicht nur auf dem Seile tanzten, dressierte Tiere vorführten und Taschenspielerkünste trieben, sondern sogar ein richtiges „Theatrum“ errichteten und vor und nach der ärztlichen Konsultation Komödien spielten. Der Arzt selbst, seine Frau, Handwürst und Ragd stellten dem zusammenströmenden Publikum ganze Theaterstücke mit eingestreuten Volkstücker- und Gauklerszenen dar. Der bekannteste dieser „Arzt-Komödianten“ war der Handwürst und Zahndrecker Johann Ferdinand Ved, Prinzipal einer „privilegierten hochdeutschen Hocomödianten-Gesellschaft“, der unter sein prächtiges Portrait die Verse setzte:

Ein Künstler, der bin ich, wer dich nicht glauben will,
Ich dich auf einen Stuhl und halte mir nur still,
Ich nehm die Zähne aus subtile und behände.
So hat der Schmeißer, die Qual auf einmal gleich ein Ende.
Ich bin ein fahrender Mann, der noch viel mehr kann machen,
Der mich Agiren lieh, den mach ich zu lachen.

Die zwar recht praktische, aber für uns doch ungewöhnliche Verbindung von Komiker und Zahnarzt war nicht die einzige kuriose Erscheinung, die bis tief in das 18. Jahrhundert hinein ihr Wesen auf dem deutschen Theater trieb. Teuber in seiner inhaltsreichen Geschichte des Prager Theaterwesens registriert nur eine allgemein typische Erscheinung, wenn er in dem Repertoire immer wieder „Commedianten und Zahnbäcker“ auführt, die „mancherlei schöne Kurtwel, erstlich auf dem ungespannten Lustsail, mit schönen, trefflichen Duzern, Springern, Maskeraden, sowohl in der Tasche als in der Karte“ agierten. Wir treffen „Lustspringer“, polnische Tänzer und Räuberführer, Leute mit Automaten und anderen Kuriositäten an, die zugleich auch Komödianten waren. In Berlin erscheint z. B. der große Wundermann Sebastian di Scio, der laut

Antrag
Widerr
ktion
noch fo
Marien
dem G
höhung
bundes
unter 2
der Bes
antragt
auf 500
ausreich
selben
zur
Koch
Kontin
Guisebe
Frankfu
Willy
der Ba
münst
Landes
die Su
kommen
weg gu
suchung
können.
persona
Vertrat
Vertra
Gesü
erstinu
gelegte
Rüch t
zu dem
eines
schul
fende G
zeitigen
der Be
eine sta
entlass
Für den
solcher
Verbach
pädagog
zu tret
geglic
Wachst
allgeme
schreiter
Heims
der bef
angäng
schüam
Bereich
70 Ps
derart
Abg. L
selben
rung d
schen S
Raffi
schloss
Bertra
Atten
Zinsung
erklärt
standen
750 000
prüfung
ständig
Ansch
nehmlich
durch
der Cr
wird d
Der V
Zerfuch
schufes
von G
Wach
Wart
follet
Grund
Winger
Hand
der S
Kreize.
würde
Vertrag
zu bet
dieser
mit 20
— Die
arbe
Abg. J
und 2
Arbeits
ber Be
des m
von J
von d
Tamm
Nieber
von U
Begebe
von G
Hans
Gesch
beschri
2. bef
bigkeit
durch
gebüch
Wohn

Antrag mit aller Entschiedenheit. Das Haus stimmt ohne Widerspruch der vom Abg. v. Heimbürg vorgelegten Resolution zu. — Dem Bericht über die gestrige Sitzung ist noch folgendes nachzutragen: Abg. Landrat Dr. Thon-Marienberg erstattete den Bericht des Finanzausschusses zu dem Gesuch der Minderanstalt zu Wiesbaden um Erhöhung der Jahresbeihilfe. Von Seiten des Bezirksverbandes sind 19 Jüglinge in der Anstalt untergebracht, darunter 2 Bandarnte und 17 Fürsorgezöglinge. Die Kosten der Verwaltung sind erheblich in die Höhe gegangen. Beanttragt und beschlossen wurde, die Subvention für 1911 auf 5000 M. zu erhöhen. Sollte auch dieser Betrag nicht ausreichen sein, so steht einer weiteren Erhöhung des selben im nächsten Jahre nichts im Wege. — Zu Beiträgen zur Landesbauverwaltung wurden gewählt Kommerzienrat Koch-Wiesbaden, Privatier Georg Babel-Frankfurt und Rentier Adolf Theis-Grabenbach, zu ihren Stellvertretern Gustav Eder-Sturm-Rüdesheim, Bankier v. Wegler-Frankfurt und Kommerzienrat Schmidt-Niederlahnstein.

Abg. Landrat v. Heimbürg kommt auf die Kritik der Wasser- und Verhältnisse in der Irrenanstalt Weilmünster zurück. Auf seinen Wunsch befragt ihn der Landeshauptmann, daß weder die Wasserversorgung noch die Sanitation mangelhaft seien. Was die vorgekommenen Typhusfälle anbelange, so seien dieselben durchweg gut verlaufen. An Ort und Stelle angestellte Untersuchungen hätten die Entstehungsurache nicht feststellen können. Der Umstand, daß hauptsächlich das Pflegerpersonal von der Krankheit befallen worden sei, lege die Vermutung der Einschleppung von außen nahe. — Der Antrag, monach das Haus sich für die Verbeibaltung des Gestüts in Dillenburg auszusprechen sollte, findet einstimmige Annahme, ebenso derjenige, welcher den vorgelegten Rechnungsvoranschlag gutheißt. — Abg. Landrat v. Heimbürg berichtet für den Finanzausschuss zu dem Antrag, betreffend die Errichtung und den Betrieb eines Aufnahmehelms für vorschul- und schulpflichtige Fürsorgezöglinge. Die wachsende Erkenntnis der Notwendigkeit eines möglichst frühzeitigen Eingreifens bei gefährdeter Erziehung und drohender Verwahrlosung Jugendlicher hat in den letzten Jahren eine starke Zunahme von Überwachungen noch nicht schulfähiger, für Familienziehung geeigneter Kinder zur Fürsorgeerziehung veranlaßt. Um die Aufgaben eines solchen Helms richtig erfüllen zu können, muß im Heim die Beobachtung eine doppelte sein, eine ärztliche und eine pädagogische. An die Spitze der Station wird ein Lehrer zu treten haben. Das Heim müßte in zwei Abteilungen gegliedert werden, in die Aufnahmestation und in die Beobachtungsstation. Der Aufenthalt in dem Heim soll im allgemeinen eine Zeitdauer von 6 bis 8 Wochen nicht überschreiten. So würde sich eine dauernde Befragung des Helms mit 15 bis 20 Jüglingen ergeben. Dasselbe an einer bestehenden Erziehungsanstalt anzuschließen, ist nicht angängig; es empfiehlt sich vielmehr die Errichtung eines selbständigen Gebäudes. Eine der Vorlage beigegebene Berechnung kommt auf ein tägliches Pflegegeld von 2 M. 70 Pf. Dem Antrag des Referenten auf Errichtung eines derartigen Helms trat das Haus ohne Widerspruch bei. — Abg. Dr. Albert-Wiesbaden ist Berichterstatter des selben Ausschusses zu einem Vortrag, betreffend die Abänderung des vom Bezirksverband mit der Allgemeinen Deutschen Kleinbahn-Gesellschaft über die Beteiligung an der Nass. Kleinbahn-Werks-Gesellschaft abgeschlossenen, später auf letztere Gesellschaft übergegangenem Vertrages. Der Kommunalverband ist mit 750 000 M. Aktien lit. B bei dem Unternehmen beteiligt. Eine Verzinsung dieses Betrages ist nicht zu erwarten. Das Haus erklärt sich daher mit der Bildung eines Fonds einverstanden, aus dem bei Ablauf der Konzessionsdauer die 750 000 M. zurückgezahlt werden sollen. — Der Rechnungsprüfung-Ausschuss hat die 32 Jahresrechnungen händlicher Fonds und Instituts für 1909 geprüft, nach seinem Berichterstatter, Rentier Wolleber-Kennered, Anlag zu Beanstandungen nicht gefunden, und unter Genehmigung der Staatsrechnungen, vorbehaltlich der durch die nächsten Rechnungen zu führenden Nachweises der Erzielung der noch offen stehenden Erinnerungen, der Erzielung der noch offen stehenden Erinnerungen, wird die nachgefragte Entlastung erteilt. — Abg. Landrat v. Heimbürg berichtet namens des Wegebau-Ausschusses zu dem Gesuche des Kreises Uffingen um Gewährung eines Zuschusses zu den Grunderwerbsteuern der Nebenbahn von Gravenwiesbach nach Altschhausen (Wehlar). Für den Wehlar ist ein Betrag von 6200 000 M. in den Staatshaushalt eingeplant. 700 000 M. sollen die beteiligten Gemeinden aufbringen. Von den Grunderwerbsteuern entfallen 300 000 M. auf den Kreis Uffingen, welcher jedoch den Grunderwerb selbst in die Hand genommen hat. Zu den Kosten mit 250 000 M. zählt der Staat 75 000 M. Zuschuß, 150 000 M. verbleiben dem Kreise. Nach der bisher in Geltung gewesenen Norm würde der Bezirksverband sich an der Ausbringung dieses Betrages mit 8000 M. pro Kilometer oder mit 41 000 M. betheiligen haben. Auf Antrag des Referenten wird zu betheiligen haben. Auf Antrag des Referenten wird dieser Betrag mit der Maßgabe bewilligt, daß die Hälfte mit 205 000 M. in den Voranschlag für 1911 einzustellen ist. — Die Kommission zur Ausführung des Wanderversitätsgesetzes wird auf Vorschlag des Abg. Landrat Tuderhadt gebildet aus den Abgeordneten Dr. Fiesch, v. Wulffow, Oberbürgermeister Bogl-Viehdich und Landrat Daniels sowie dem Leiter des Mitteldeutschen Arbeitsnachweises, Dr. Schletter. — Den letzten Gegenstand der Verhandlungen bildet eine Vorlage von 38 Gemeinden der mittleren Taunus um Erbauung einer Eisenbahn von Raubheim über Uffingen nach Idstein und von Raubheim über eine Station der Harbahn (sogen. von da ab weiter nach einer Station der Harbahn) (sogen. von da ab weiter nach einer Station der Harbahn) (sogen. von da ab weiter nach einer Station der Harbahn).

Homburg v. d. S., Uffingen, Weilmünster, Weilmünster und demnach auch Gravenwiesbach-Altschhausen (Wehlar), b) zwischen diesen Nebenbahnen und der früheren Ludwigsbahn, der von Frankfurt und Wiesbaden über Niederrhein nach Limburg führenden Vollbahn, c) zwischen der Ludwigsbahn und der Bahnhofs-Wiesbaden-Baugeschäftsstelle liegen, besser als bisher durch Bahnerverbindungen aufzuschließen, indem nach Art der Entwicklung der Wehlar- und nördlich der Bahn im Bezirk Wiesbaden erbauten Bahnen, auch von Osten nach Westen führende Schienenwege gebaut werden, welche möglichst die genannte, in der Hauptrichtung von Süden nach Norden verlaufenden Bahnen miteinander in Zusammenhang bringen; 3. demgemäß die Bitte an die Königl. Staatsregierung zu richten, wiederholte, eingehende Ermittlungen anzustellen, wie den schon seit vielen Jahren in den mannigfaltigsten Petitionen vorgetragene Eisenbahnwünsche aus dem Teile des Regierungsbezirks, der von Rhein und der Provinz Oberhessen andererseits begrenzt wird, umfassend und wirksam abgeholfen werden kann, in der Richtung, daß, sofern eine Vollbahn wegen zu großer Geländeschwierigkeiten und verhältnismäßig hoher Baukosten nicht angängig sein sollte, allmählich und in einzelnen Abschnitten die den dringenden lokalen Bedürfnissen entsprechenden normalspurigen Nebenbahnen als Meliorations- und Zubringer-Bahnen für die Hauptbahnen in Angriff genommen werden, ohne bei ihrem Bau die Möglichkeit auszuschließen, durch ihren Zusammenhang eine neue Verbindung zwischen der Wetterau und dem Rhein herzustellen. Es ist keineswegs die Absicht der Kommission, sich nach irgend einer Richtung für ein bestimmtes Projekt festzusetzen, besonders soll ein Projekt Niederbrechen-Dauborn-Harberg nicht durch den Beschluß ausgeschlossen sein. Mit Rücksicht darauf stimmt das Haus einem Antrag des Abg. v. Heimbürg zu, wonach die Worte von „welche“ bis „liegen“ durch die Worte „südlich der Bahn“ ersetzt werden. Mit dieser Änderung gelangt der Antrag des Ausschusses einstimmig zur Annahme. — Damit ist der diesmal vorgelegte Beratungstoff erschöpft. Der stellvertretende Königl. Kommissar, Regierungs-Präsident Dr. v. Meißner, schließt die Tagung.

Gestern fand im Rathaus das übliche Kommunal-Landtagsessen statt. In denselben war außer an die Abgeordneten an die Spitze der Behörden Einladung ergangen. Die beiden sozialdemokratischen Mitglieder des Kommunal-Landtages waren nicht erschienen. Der Regierungspräsident Dr. v. Meißner sprach dabei den Kaisergruß, der Präsident des Kommunal-Landtages, Geh. Justizrat Dr. Hünner, toastete auf den Regierungspräsidenten, Geh. Rat Landrat Dr. Beckmann auf den scheidenden Landes-Landtagsdirektor, Geh. Justizrat Dr. Geiger feierte die im Kommunal-Landtag herrschende Einigkeit.

The great Lafayette ein „Wiesbadener“.

Wiesbaden ist bekanntlich reich an talentvollen Künstlern, und es dürfte von nicht geringem Interesse sein, daß der berühmte Schauspieler Lafayette, der bei dem großen Brandunglück des Empire-Palace-Theaters in Edinburgh auf so entsetzliche Weise ums Leben kam, ebenfalls ein Wiesbadener ist. Mitten in einer besuchten Vorstellung brach im Empire-Theater Feuer aus. Die Zuschauer konnten flüchten, aber auf der Hinterbühne wurden viele Personen getötet, unter ihnen der berühmte Artist, Schauspieler, Verwandlungskünstler und Tierdressur Lafayette, der sein Leben opferte, um einige Tiere aus dem glühenden, rotglühenden, rauchenden Bühnenraum zu retten, die er über alles liebte. Der Direktor fürzte beim Ausbruch des Feuers auf die Bühne, ließ die englische Nationalhymne spielen und den eisernen Vorhang herabfallen. Unglücklicherweise konnte derselbe nicht völlig schließen, da Tische es verhinderten, und so entstand ein solcher Luftzug, der das Feuer zu dem immensen Flammenmeer anfaschte. — Lafayette hatte ein wahrhaft fürstliches Gemüths. Sein noch lebender Lieblingshund wurde getötet und seine Asche auf Wunsch des Künstlers ebenfalls in dem von ihm gebonten Mausoleum beigesetzt. — Lafayette hieß eigentlich Karl Reuberger und wurde in Wiesbaden 1873 geboren. Seine alte Mutter, die sich jetzt in Amerika aufhält, und zwar in Los Angeles, wurde heftig von der Unglücksbotschaft getroffen. Der „Londoner General-Anzeiger“ berichtet noch ganz genau über das entsetzliche Unglück. Es ist traurig, daß unser berühmter Wiesbürger erst nach seinem Tode als Landsmann bekannt wird. Friede seiner Asche. Hundt Strauß.

Es kann sich mit um einen Sohn eines Ehepaars Reuberger handeln, das um die angegebene Zeit aus Alzch hierher verzogen und bald darauf nach Amerika ausgewandert sein soll. Mit noch hier existierenden Familien Reuberger steht der Verstorbenen nicht in Beziehung. Es ist lehrreich, einiges von den Honoraten zu hören, die der jetzt in Edinburgh verunglückte Lafayette (sein bürgerlicher Name war nach der „Kön. Ztg.“ Siegmann Reuberger) für seine Leistungen bekam. Diese Honorare werden munden jungen Schauspieler, der sich mühsam durchschlagen muß, mit Reib erfüllen, aber auch zugleich erklären, was für Konkurrenz die ernstbaste Kunst in Ländern hat, wo der öffentliche Verkauf Artisten so bezahlt. Lafayette, der im Anfang seiner Laufbahn für die Summe von 10 Pfund (200 M.) eintrat, erhielt zuletzt in England je nach der zeitlichen Dauer der Aufführung 500 bis 800 Pfund (10 000 bis 16 000 M.) in der Woche. Natürlich spielte er nur eine gewisse Zeit des Jahres. Für die Anreisung hatte er die Absicht, im Londoner Coliseum Vorstellungen zu geben, wofür ihm, wie es heißt, 20 000 M. wöchentlich zugesichert waren. Dementsprechend war auch sein Auftreten. In Amerika reiste er mit einem eigenen Pullmann-Wagen, den er mit 120 000 M. bezahlt hatte, und der fürstlich eingerichtet gewesen sein soll. Das Auto, das er in London besaß, soll er für 36 000 M. gekauft haben. Er hatte in London ein eigenes Heim in Tavistock-Cavern, wo er zuweilen seine Freunde empfing. Von seinen großen Honoraren mußte er allerdings seine ihn begleitende Gesellschaft unterhalten, und das war nicht wenig, denn sie bestand aus 60 bis 80 Köpfen. Wie es heißt, behandelte er diese sehr gut, er hatte selbst eine Versicherungskasse für sie gestiftet für die Zeiten der Arbeitslosigkeit. In allen seinen

persönlichen Lebensgewohnheiten leuchtete die übertriebene Vorliebe für seinen Hund „Beauty“ hervor, dem er sogar schon vor mehreren Jahren ein eigenes Grabmal für mehrere tausend Mark gekauft hatte. Sehr enthalten für eine Person — er trank nie einen Tropfen Alkohol — hatte Lafayette eine große Vorliebe für kostbare Stoffe, Seide und bunte Gewänder.

Das Orisstatut gegen die Verunstaltung der Stadt Wiesbaden, welches auf der Tagesordnung der heutigen Stadtverordnetenversammlung steht, lehnt sich an das Gesetz vom 15. Juli 1907 gegen die Verunstaltung von Ortschaften und landschaftlich hervorragenden Gegenden an. Die Grundzüge des jetzigen Entwurfs sind bereits bei früherer Gelegenheit von uns mitgeteilt worden, insbesondere namentlich auch die Straßen, Plätze und Bauten, auf die das geplante Orisstatut hauptsächlich Anwendung finden soll.

Das Orisstatut. Als beim Kornblumentag eine Wiesbadener junge Dame in der Wilhelmstraße einem Herrn ihre Mumen anbot, entgegnete der Fremde: „Mein Fräulein, ich bin Däne, Ihre Kornblumen kann ich deshalb nicht annehmen, aber für Ihre Veteranen sollen Sie doch etwas haben!“ Dabei gab er ihr einen entsprechenden Betrag. Der Däne hat es also mit seiner Antipathie gegen Deutschland nicht vereinen können, eine Kornblume zu tragen.

Internationaler Hochkapler. Wie wir gestern schon kurz mitteilten, verhaftete die hiesige Kriminalpolizei in der Person des Kellners Georg Gustav Richard Wänschel aus Steinhilber einen verächtlichen internationalen Hochkapler und Dieb. Der Verhaftete nannte sich Stud. jur. Bela Horvath aus Ungarn, Kaufmann F. G. John aus Berlin, Moritz Edinger, Max Bondi usw., und hielt im Verdacht, in allen größeren Städten Deutschlands, so in Hannover, Magdeburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Erfurt, Krossen und Adenau umfangreiche Diebstähle, Erpressungen, Heirats- und Kautionschwindelverbrechen zu haben. In besseren Gesellschaftskreisen suchte er mit Herren Freundschaft zu schließen, die er dann bei Gelegenheit bestahl. In Frankfurt a. M. hat er diesen Trick u. a. mit Erfolg ausgeführt und dort auch verschiedene Erpressungen und Heiratschwindelverbrechen begangen. Aus bei ihm vorgefundenen Verzeichnissen geht hervor, daß er anfangs dieses Jahres in Leipzig Kautionschwindelverbrechen in größerem Maße ausgeführt hat, indem er Kautionsurkunden entwendete, von denen er beträchtliche Summen als Kautions verlangte. Auch als Einbrecher scheint sich der vielfältige Herr betätigt zu haben. Eine Menge Schlüssel, eine elektrische Taschenlampe und ein Paket Schweizerseife lassen wenigstens darauf schließen. In seinem Besitze befanden sich ferner eine antike Silberuhrkette, bestehend aus drei Strahlen mit einfachem Haken zum Einhängen, an dem Haken ein Hundelohf als Verzierung, sowie ein silbernes Damensportemblem mit geschweiftem und verzertem Wägel sowie Knopfschloß.

Israelitische Gottesdienste. Israelitische Kultus-gemeinde. (Synagoge: Wilsberg.) Gottesdienst in der Hauptsynagoge: Freitag: abends 7.30 Uhr. Sabbat: morgens 8.30 Uhr, Predigt 9.30 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 9.10 Uhr. Gottesdienst im Gemeindefaal: Wochentags: morgens 6.30 Uhr, nachmittags 7.30 Uhr. Die Gemeindefaalbetriebe sind geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.15 Uhr. — 11. Israelitische Kultusgemeinde. (Synagoge: Friedhofstraße 23.) Freitag: abends 7.15 Uhr. Sabbat: morgens 7.15 Uhr, Predigt 8.15 Uhr, nachmittags 3.15 Uhr, abends 9.15 Uhr. Wochentags: morgens 6.15 Uhr, nachmittags 7.15 Uhr, abends 9.15 Uhr. — 12. Israelitische Kultusgemeinde. (Synagoge: Kerkstraße 26.) Sabbat: morgens 7.10, Predigt 8.10, Wochentags: morgens 7, Mincha 8, Maarit 9.10.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Königl. Schauspieler. Im Hoftheater wird die vorjährige Festspiel-Aufführung von O. Prentz „Journalisten“ morgen Freitag wiederholt. Das ausführende Stück hat durch die Wiesbadener Einrichtung einen völlig neuen Reiz in dekorativer wie kostümlider Hinsicht erhalten. Die Aufführung, übrigens die letzte vor den Sommerferien, findet im Monument C statt. — Der außerordentliche Erfolg, welchen Madame Charles Cahier hier mit ihrer „Carmen“ erzielte, hat die Intendantin veranlaßt, mit der hervorragenden Sängerin einen nochmaligen Gastspielabend zu vereinbaren, welcher am Dienstag, den 23. d. M. (9. Sonntag), bei aufnehmbarem Abonnement und erhöhten Preisen stattfinden wird; an dem gleichen Abend wird auch der neubereitete Tenor Herr Selmer als „Rosa“ sein heiliges Engagement antreten. Den „Camille“ folgt bei dieser Gelegenheit zum erstenmal Herr Braun. — Während der Rennzeit am Sonntag, den 21. d. M., Dienstag, den 22. d. M., und Donnerstag, den 23. d. M., beginnen die Vorstellungen im Königl. Theater erst um 7.15 Uhr abends.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Wiesbaden, 18. Mai. Der junge Landwirt B. in der Wiesbadener Straße wurde gestern nachmittags von seinem eigenen Pferde durch Zufälle am Kopf und am Arm so schwer verletzt, daß sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Walden, 17. Mai. Im Laufe des Sommers wird unser Dorf von den Raintropfen mit elektrischem Strom versorgt werden. Einzelne Grundbesitzer wollen gemeinsam eine Dreifachmaschine, Holzschneidmaschine usw. mit elektrischem Antrieb geschaffen. Wenn auch das Anlagekapital hoch ist, so verspricht und amortisiert sich das Kapital doch sehr gut. Elektromotore für den gewöhnlichen Betrieb werden eine ganze Anzahl aufgestellt. Die elektrische Straßenbeleuchtung ist durch Gemeindefaal beschlossen.

Wasserscheit Nachrichten.

Landeswahlbezirk, 18. Mai. Bei der Bürgermeistereiwahl erhielt Gerichtsassessor Dr. Ingenhoff von hier 20 Stimmen und Magistratsassessor Dr. Wod in Salzweid 1 Stimme.

el. Vom unteren Main, 18. Mai. Bei dem gestrigen Gewitter war am Viktorberg zwischen Hochheim und Wiesbaden das Eisenbahngeleise derart mit Sand und Geröll überdeckt, daß die Züge nicht durch konnten. Die Bahnarbeiter, die bereits Feierabend hatten, wurden wieder telephonisch herbeigerufen, um das Geleise frei zu legen. Die Züge warteten in Wiesbaden und Frankfurt, bis die Straße wieder fahrbar war, und subten dann mit entsprechender Verspätung.

Aus der Umgebung.

Kunstausstellung Darmstadt 1911.

Wd. Darmstadt, 18. Mai. Heute vormittag 11 Uhr wurde die von der „Freien Vereinigung Darmstädter Künstler“ im städtischen Ausstellungsgelände auf der Mathildenhöhe veranstaltete Kunstausstellung



Hauswirtschaftliche Rundschau.



Etwas über unsere tägliche Kost.

Aber den Wert der einzelnen Nahrungsmittel, sowie über das Wesen der Ernährung herrscht in den Kreisen der Ärzte und der Laien eine gewisse Unsicherheit, die sich darin dokumentiert, als die Ansichten immer verschieden, immer abweichend sind. Die einen gebieten das Fleisch, die anderen verbieten es, bald soll man auf die Genussmittel verzichten, bald soll man sie zu sich nehmen. Es kommt bei den Speisen, die wir täglich genießen, in erster Linie darauf an, zu wissen, was denn eigentlich Nahrungsmittel und was Genussmittel sind. Die Nahrungsmittel dienen unserem körperlichen Gedeihen, wir können uns ohne sie nicht frisch und kräftig erhalten, während die Genussmittel eine Annehmlichkeit, jedoch keine Notwendigkeit sind. Die Haupteigenschaft der Nahrungsmittel ist ihre indifferente Beschaffenheit. Sie dürfen also keinerlei reizende oder erregende Wirkungen hervorbringen. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, durch die Verdauung ihrer Bestandteile in das Blut überzugehen, weil sie nicht anders, als vom Blut aus auf die Erhaltungsmöglichkeit des Körpers wirken können. Darum müssen die Menschen, die gedeihen und die Nahrungsmittel nicht in Fett umsetzen wollen, langsam und bedächtig essen.

Von den Nahrungsmitteln, die langsam geessen werden, verwandelt sich der Hauptbestandteil zu Blut, während nur wenig Fett in den Körper übergeht. Genossenes ist aber nicht immer ein Nahrungsmittel, es ist auch nicht immer verdaut, denn die eigentliche Verdauung findet überhaupt erst dann statt, wenn das Genossene sich im Magen aufgelöst hat. Zu der Auflösung im Magen, zum Verdauen also, sind die Säfte des Mundes, die von den Speicheldrüsen während des Kauens abgesondert werden, nicht weniger bedeutsam, als der Magenast der Magendrüsen und der Speichel der Bauchspeicheldrüsen. Fast alle Nahrungsmittel haben pflanzliche und tierische Stoffe, sie enthalten auch zuweilen ganz und gar unverbauliche Stoffe. Dazu gehören die Schalen der Äpfel, Pfäumen, der Erbsen und Bohnen, sowie der Weintrauben. Trotz und allem aber haben diese Früchte einen außerordentlichen Nährwert und brauchen einem gesunden Menschenmagen keine Schwierigkeiten zu erregen. Auch Fleisch ist unverbaulich, dazu gehört die Lunge, die Schweinsohren, sowie aller Knorpel, der sich im Fleisch befindet.

Will man einer zweckdienlichen Ernährung gerecht werden, so muß man diese Speisen ordentlich kauen, ganz abgesehen davon, daß man beim Kauen überhaupt erst den richtigen Genuß vom Essen hat. Außer den Nahrungsmitteln, die blutbildend sind, gibt es noch solche, die vorzugsweise für den Ersatz der verbrauchten Blutbestandteile dienen, die dem Körper die tierische Wärme zuführen. Zu diesen wärmebildenden Stoffen gehört ein großer Teil unserer täglichen Kost, gehört Reis, Sago, Kartoffeln, Früchte und alle Gemüse, die als Hauptbestandteil Stärke enthalten. Unser Organismus ist von einer solchen Vielseitigkeit, denn der Körper deckt seinen Bedarf an Ernährung und wärmebildenden Stoffen selbst dann, wenn man vorzugsweise von Gemüse lebt oder wenn man sich hauptsächlich durch Fleischspeisen ernährt. Darum können auch Vegetarier alle die Stoffe aus ihrer Nahrung ziehen, die die Fleischesser auch haben, und wiederum liefern die Menschen in den Besitz der ernährenden und erhaltenden Stoffe, die wenig oder gar kein Gemüse essen. Man begegnet sehr häufig der Ansicht, daß Fleischnahrung besonders dazu diene, den Körper zu kräftigen. Diese Behauptung, die ursprünglich von Liebig aufgestellt wurde, ist durch die Theorie und durch die Praxis widerlegt worden.

Die gesündeste Kost ist jedenfalls die gemischte Kost, und alle Kulturvölker, mit Ausnahme der alten Indier, bezeugen ihr Verständnis dafür, indem sie gemischte Kost zu sich nehmen, sofern ihre Verhältnisse das erlauben. Die ärmeren Klassen waren von jeher mehr auf den Genuß der Pflanzenkost angewiesen. Ein zweckdienliches Kochen befördert den Wert unserer täglichen Kost. Es gibt jedoch auch viele Nahrungsmittel, die der Kochkunst nicht bedürfen, weil sie in ihrem natürlichen Zustand verdaut werden. Dazu gehören alle Obstsorten, sofern sie der Schale entledigt sind, die Getreidearten, die Fruchtstämme und pflanzlichen Öle. Ohne Beihilfe des Küchenfeuers kann man sich, will man seine Gesundheit nicht schädigen, nicht ernähren. Übertriebene Vegetarier haben es freilich versucht, sich von den Früchten des Feldes ohne Zubereitung zu ernähren, aber ihr veränderter Gesundheitszustand bewies ihnen sehr bald, daß sie einen Fehlgriff taten. Hülsenfrüchte, Fleisch, Kartoffeln und Gemüse werden durch Kochen, Schmoren oder Braten überhaupt erst genießbar gemacht. Diese künstlichen Zubereitungsweisen sprengen die Pflanzzellen und die Fleischfasern der Quere und nicht der Länge nach, und auf diese Weise kommt erst der Körper zu seinem Recht. Wer sich aus Sparankheitsgründen nur von seinem Recht. Wer sich aus Sparankheitsgründen nur von seinem Recht. Wer sich aus Sparankheitsgründen nur von seinem Recht.

Nachlässigkeiten in der Küche.

Durch Zufall war ich Zeuge, wie in bescheidenster Familie das Geschirr nach dem Mittagessen gereinigt wurde, und konnte mir später am Kaffeetisch auch erklären, warum der Kaffee, den ich kochen sah, trotz sorgfältigster Zubereitung, nicht schmeckte, sondern einen häßlichen Geschmack hatte. Dort im Hause hätte ich mir durch einen entsprechenden Hinweis auf die falsche Behandlung des

Geschirrs bittere Feindschaft der Hausfrau zugezogen, mit diesem Urteil aber hoffe ich andere Hausfrauen auf einen Uebelstand aufmerksam zu machen, dessen Ursachen sie vielleicht nicht einmal ahnen.

Im geräumigen Aufwachtisch meiner Freundin war alles Geschirr, Teller, Schüsseln, Tassen und Löffel fest aufeinander geschichtet. Das stinke Dienstmädchen goß nun einfach einen Topf voll kochendes Wasser mit etwas Soda versehen, darüber, füllte genügend kaltes Wasser nach und begann nun die Tassen abzuwaschen, nebenan in kaltem Spülwasser zu spülen und unzusätzlichen Tassen, Teller, Schüsseln, Löffel, Schneidebretter und zuletzt Messer und Gabeln — alles in einem Wasser gewaschen und gespült. Das Abwaschwasser sah schon in wenigen Minuten dunkel aus, und Speisereste machten es noch unappetitlicher. Schließlich wurde alles Geschirr, Gläser nicht ausgeschliffen, mit trockenen Tüchern abgerieben, wobei ein nahegekommenes durch ein beliebiges trockenes Tuch ersetzt wurde, und dann in den Schränken untergebracht. Die Töpfe wurden flüchtig von innen, gründlich von außen abgetrocknet und dann auf das schmutzige Topfbrett gestürzt — Öffnung nach unten.

Muß bei dieser Behandlung, zusammen mit dem fettigen, schlecht von Speiseresten bestrichenen Eßgeschirr, das Kaffeegeschirr nicht einen unangenehmen Beigeschmack annehmen? Müßten die Töpfe, mit ihrem feuchten Innern, von der Luft abgeschlossen, nicht dumpfig werden? Denn die Unsauberkeit in der Behandlung mit einem beliebigen Tuch, heute vielleicht zu Tassen und Gläsern verwendet, was gestern zu den Töpfen und Messern trocken benutzt wurde, ist doch ersichtlich. Man glaube mir nicht etwa, daß es ein ungehobenes Dienstmädchen war — meine Freundin hatte es direkt von einer Dienstmädchenschule weg engagiert. Es wußte aber jedenfalls, daß es nie kontrolliert wurde und hatte sich die Arbeit vollständig nach seinem Gusto eingerichtet. In wieviel Häusern mag diese tägliche Arbeit in ähnlicher, vielleicht noch unappetitlicher Weise erledigt werden, ohne daß die Hausfrau eine Ahnung hat? Wie viele Hausfrauen aber mögen gedankenlos diese Arbeit genau so verrichten, nur weil sie der Meinung sind, Sodawasser beseitige alle Gerüche? Richtig ist wohl, daß eine schwache Soda- oder Seifenlösung jedes Geschirr gründlich zu reinigen vermag, dann muß es aber auch in ganz klarem, heiligem Wasser gespült und danach mit reinen Tüchern abgerieben werden. Da diese Behandlung aber nicht ständig durchzuführen ist, müßte jede Hausfrau darauf achten, daß erst die Gläser gewaschen, gespült und getrocknet, dann die Tassen in gleicher Weise behandelt, schließlich Teller und Schüsseln und zum Schluß Töpfe und andere Küchengeräte gut gereinigt werden. Dazu gehört natürlich eine Auswühl reinere Tücher, die man nie mit einander verwechseln sollte. Kleine Porzellanschälchen mit den Bezeichnungen der Tücher am Lächerbrett tragen dazu bei, stets Ordnung zu halten. Silber sollte man stets ganz besonders vom eigentlichen Geschirrabwasch behandeln, schon um Schrammen und Beulen tunlichst zu vermeiden. Dann sollte auch nie das kochendheiße Wasser über das kalte Geschirr gegossen, sondern stets vorher temperiert werden, mancher Sprung in Tellern und Tassen würde dadurch vermieden. Die Töpfe müssen mit der Öffnung nach oben aufbewahrt werden, damit sie gut auslüften. Vor Gebrauch ist etwaiger Staub schnell entfernt. Soll ich nun noch hinzufügen, daß nasse Tücher ausgedreht trocken und nicht hinter schön gestrichen überhandelt werden verstaubt werden sollten; oder sage ich auch damit etwas Selbstverständliches, daß jede Hausfrau allein weiß und beherzigt?

Winke.

Zum Kapitel „Waschen“. Wie vieles kaum ein halbes Jahrhundert hinter uns Liegendes will der heutigen Generation als eine Mär aus alter Zeit erscheinen, und wie manches, an dem wir heute noch hängen, wird in viel kürzerer Zeit dem gleichen Schicksal bei unserer heranwachsenden Jugend verfallen. Aus jedem neuen Fortschritt entstehen neue Bedürfnisse und aus jedem neuen Bedürfnis bildet der menschliche Geist den neuen Fortschritt. Wer z. B. hätte vor 30 Jahren gedacht, daß man seine Wäsche anders reinigen könnte als mit Seife, und wer, der durch die immer schwieriger werdende Dienstmädchenfrage, durch das so sehr verteuerte Leben gezwungen ist, sich einzurichten und der nicht voreingenommen an dem Alten hängt, sondern offenen Auges den Errungenschaften der Wissenschaft folgt, der prüft und sich aus der Praxis ein Urteil bildet, ich frage, wer greift heute zu diesem Zwecke noch auf Seife zurück? Wie die Ollampe unseren Vätern als ein helles Licht erschien, so sahen sie das durch Seife stets gelblich bleibende Leinen als weiß an, sie kannten es aber nicht besser; wir aber verlangen anderes, wir wollen wirklich weißes Leinen, und das ist die Seife nicht imstande uns zu geben. Lange genug ist es der sich um ihren Wäschehauf nicht kümmernden Hausfrau allerdings vorgemacht worden, als habe Seife diese Eigenschaft doch, aber nicht die Seife, sondern Chlor lieferten ihr, was sie wünschte, und der Verfall ihres Leinens machte sie ärmer, leider oft nicht klüger. Ich sage nicht klüger, weil trotz der schlechten Erfahrungen sie sich nicht entschließen wollte, mit anderen Präparaten, die uns heute so massenhaft angeboten sind, einen Versuch zu machen, der schließlich eine bittere Lehre, als Chlor sie gibt, nicht kosten konnte. Nun aber viele sind es, glaube ich, nicht mehr, von denen ich in diesem Sinne reden darf, unsere vielgerühmte gute deutsche Hausfrau hat sich in der neuen Art des Waschens ihrer Wäsche schnell genug orientiert und auch auf alles, was ihr dieser Mühe wert erscheint. So habe auch ich es getan, leider aber auch nicht ohne ein hinterziehendes Betrag zahlen zu müssen. Vielleicht lamm ich mancher Gefährtin ein Gleiches ersparen, wenn ich sie hinweise, nicht den reklameschreienden Anpreisungen solcher Präparate nachzugehen, das sind fast

immer Mittel, denen durch äußerliche Behauptungen eine Qualität beigelegt wird, die sie innerlich nicht besitzen, sie sind sehr teuer, da die Reklame doch bezahlt werden muß — selbst das neueste Wunderwaschmittel habe ich probiert — schließlich immer wieder auf zwei Präparate als einzig gute zurückgekommen, und diese sind Dr. Thompsons Seifenpulver mit Soda-Zusatz und das dieses in seinen Eigenschaften noch weit überflügelnde ausgezeichnete Rinlosige Waschpulver. Und um besonders dieses letztere aus meiner eigenen Erfahrung heraus allen meinen Gefährtinnen im Hausstand auf das wärmste zu empfehlen, habe ich diese Zeilen geschrieben. Eine gute, alte Hausfrau.

Einiges über junge Gemüse. Die Zubereitung, welche die meisten deutschen Hausfrauen und Köchinnen den jungen Gemüsen zuteil werden lassen, läßt viel zu wünschen übrig, namentlich was den Zusatz von Mehl betrifft. Sagt doch selbst Dr. Biel in seinem diätetischen Kochbuch: „Ich bin mit allem einverstanden, nur mit dem Mehl nicht. Durch den Mehlezusatz wird der arthritische Geschmack des Gemüses verdeckt und nicht selten das appetitliche Aussehen desselben durch einen unappetitlichen Kleister verschmiert. Wie beim Einkochen von Früchten der übermäßige Zusatz von Zucker das Aroma des Obstes ersticht, so die Mehlezubereitung den Wohlgeschmack der Gemüse — sie ersticht auch deren Aroma.“ Ein fast noch größerer Fehler als der Mehlezusatz ist das vorherige Abkochen der Gemüse in Wasser, wodurch die Nährsalze, gerade die wertvollsten Teile, und auch sämtliche aromatischen Stoffe im Wasser aufgelöst und fortgesehoben werden. Das Kochen junger Gemüse soll ein Dämpfen oder Dämpfen im eigenen Saft sein, wobei die Salze und sonstigen nahrhaften Bestandteile erhalten bleiben und unserem Körper als Nahrungsmittel zugute kommen. Der Zusatz von Kochsalz darf beim Dämpfen nur gering sein, das Gemüse würde sonst versalzen schmecken, ein Beweis, wie die in demselben enthaltenen Salze zur Geltung kommen. Außer dem notwendigen Salz setzt man dem jungen Gemüse, Erbsen, Bohnen, Karotten usw., etwas Fleischbrühe zu und läßt es mit dieser weich dämpfen. Man kann sich die Bouillon, wenn man gerade keine vorrätig hat, herstellen, indem man Magg's Bouillonkapseln à 5 Pf. in Wasser auflöst. Auch soll man jungen Gemüsen nicht allzu viel Fett zusetzen. Manche Gemüse, wie z. B. Erbsen, Karotten usw., die man lange mit Fett kocht, werden schwer verdaulich. Es ist zu empfehlen, diesen Gemüsen erst später, wenn sie gar sind, einen entsprechenden Fetzzusatz zu geben, am besten von frischer Butter oder dem in letzter Zeit so beliebt gewordenen Pflanzenfett Palmöl, das die Butter vollständig vertritt. Da die Zeit der jungen Gemüse heranreift, ist mir vielleicht manche junge Hausfrau dankbar für diese praktischen Winke. J. B.

Passauischer Büchereitel.

- a) Für einen einfacheren, b) für einen feineren Haushalt.
- Samstag. a) Süßweibrot mit Nudeln. Alles schön in Tomatensauce, Pfeffer, gebacken. Schokolade mit Vanillesauce. — b) Bouillon in Teller, mit befeuchteten Schnittchen. Pöselchen, klein mit Nudeln, Pfeffer und roter Butter. Junge Magg'schen mit Salat und Kompott, Kartoffelbrot.
- Montag. a) Dörrfleisch, gedämpfte Kartoffeln, Brot, Kartoffeln, Nudeln. — b) Braune Bouillon mit Schokolade. Den Rest Pöselchen vom Sonntag mit Essig und Öl. Gebackter Kartoffel, garniert mit jungen Gemüsen und ausgekochten Kartoffeln.
- Dienstag. a) Reismilchsuppe mit einem Ei abgekochen, Kartoffeln in saurer Sauce, gebackene Kartoffeln in Pfannkuchenteig. — b) Suppe von den Nudeln u. Knochen des Kalbes, junge Kartoffeln, Nudeln, Kartoffeln, keine Schokolade, keine Kaffeebohnen.
- Mittwoch. a) Frühstücksbrühe, gebackene Kartoffeln, Spätzle mit Schnittlauch u. Es. darüber, Kartoffel, gebackene Kartoffeln. — b) Gebackene Bouillon mit Schokolade. Obertunche in Rosensauce, Nudeln, gebackene Kartoffeln, Diplomaten-Pudding.
- Donnerstag. a) Milchsuppe mit Obst. Obst mit Reis oder Brotkrumen. — b) Junger Weibrot mit Einlauf als Suppe. Holländische Spargelsuppe mit dem Rest der gekochten Rinde von gestern, in Saucen geschmeckt, garniert und gebacken.
- Freitag. a) Geröstete Bouillon, Braten, Spätzle, Kartoffeln, Salat, Nudeln mit Zucker und Hint. — b) Spargelsuppe von der Rinde und den Reiben des gebrühten Spargels. Neuer Weibrot, frische Butter, neue Kartoffeln in der Schale, Gebratenes Kalb, Nudeln, gebackene.
- Sonntag. a) Reibfleisch mit Bier, Spätzle, gebackene Kartoffeln, Nudeln mit Salat. — b) Reibfleisch mit Nudeln, Spätzle, gebackene Kartoffeln, Nudeln, gebackene.

Spargel-Raport. Die Spargel werden in 2 cm große Stücken geschnitten und in heftigem Salzwasser abgekocht. Dann kocht man etwas Petersilie und einige junge Zwiebeln und schmeißt dies in Butter, schmeißt einen Löffel Mehl darüber, löst dies mit Spargelbrühe, würzt die Sauce mit Pfeffer, Salz und Muskat, und legt die Spargelstücken hinein, um sie noch einmal auflösen zu lassen.

Briefkasten der Hausfrau.

Alle Anfragen und Antworten sind an die Hauswirtschaftliche Rundschau des Wiesbadener Tagblattes zu richten.

E. M. Könnte mir jemand verraten, wie frische Ananas erdbeeren auf englische Art zu warm-lade eingekocht werden, das heißt also so, daß sich unter der wenig süßen Marmelade noch die ganzen Erdbeeren befinden? — Außerdem bitte ich um Angaben, wie man Brennnesselspiritus zum Haarboden einreiben ansetzt und ob man zu diesem Zweck die blühenden oder die abgeblühten Brennnesseln nimmt und was für ein Quantum auf 1 Liter Spiritus. Im voraus meinen herzlichsten Dank.

J. B. In der Abend-Ausgabe vom Mittwoch, den 10. Mai, ist unter „Passauischer Büchereitel“ für Sonntag „Polnisches Grass“ angegeben. Welche gebrühten Lebern kann mir das Rezept für das genannte Gericht verraten? Vielen Dank im voraus.

Wiesbaden, A. R. Feldmümel, im Volksmunde auch vielfach Quendel genannt, ist ein bekanntes Kraut, das man nicht nur zu kräftigenden Bädern für schwache Kinder, sondern auch zum Baden erkrankter Personen verwendet.

Kursbericht vom 18. Mai 1911.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Table with exchange rates for various currencies including Sterling, Franc, and Gold.

Table with exchange rates for various currencies including Gold, Dollar, and Swiss Franc.

Staats-Papiere.

Table listing various state securities and bonds with their respective values and interest rates.

Ausländische, I. Europäische.

Table listing foreign securities, primarily European, including bonds from Belgium, France, and the Netherlands.

Ausländische, II. Ausereuropäische.

Table listing foreign securities from outside Europe, including bonds from Argentina, Egypt, and the United States.

Provincial- u. Communal-Obligationen.

Table listing provincial and communal obligations from various regions like Rhine, Westphalia, and Saxony.

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing railway and transport company obligations, including Deutsche, Ausländische, and Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Table listing various bank stocks, including Deutsche, Ausländische, and Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Vork. Ldt.

Table listing various bank and financial institution stocks, including Deutsche, Ausländische, and Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Kuxe.

(ohne Zinsber.) per St. in M.

Aktien v. Transport-Anst.

Table listing railway and transport company stocks, including Deutsche, Ausländische, and Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing railway and transport company obligations, including Deutsche, Ausländische, and Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Table listing various bank stocks, including Deutsche, Ausländische, and Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Vork. Ldt.

Table listing various bank and financial institution stocks, including Deutsche, Ausländische, and Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Nicht vollbezahlte Div. Ldt. Bank-Aktien.

per St. in M.

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Table listing stocks and obligations of German colonial companies.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table listing stocks of various industrial enterprises, including mining, manufacturing, and utility companies.

Div. Bergwerks-Aktien.

Table listing various mining company stocks.

Zf.

Table listing various bank and financial institution stocks, including Deutsche, Ausländische, and Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Pfandbr. u. Schuldversch. v. Hypothek-Banken.

Table listing mortgage and debt securities from various banks.

Staatlich od. provincial-garant.

Table listing state and provincial guaranteed securities.

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Table listing American railway bonds.

Diverse Obligationen.

Table listing various other obligations and securities.

Zf.

Table listing various bank and financial institution stocks, including Deutsche, Ausländische, and Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Vertical advertisements on the right margin, including 'Da in jeder Fachst...' and 'Orig. Doz Müll...'.

Hervorragendes Reklame-Angebot!

Preis nur für Donnerstag, Freitag und Samstag!

ca. 100 Stück

hochelegant garnierte

Damen-Hüte

im regulären Verkaufspreis bis zu 50 Mark zum Reklamepreise von

25 Mark

Ferner 1200 Meter französische Gitterschleier, uni und gemustert, nur in schwarz. Regulärer Verkaufspreis Meter bis 1.- Mk., Reklamepreis Meter nur 30.

S. Blumenthal & Co.

Damen-Hüte

In jeder Preislage von den einfachsten bis zu den elegantesten, garnierte Hüte von Mk. 3.- an B10283 Dotzheimer Str. 31, Part. links.

Wirklich billig

Suchen Sie Herren- und Damen-Anzüge, Hüte, Hosen, Zoppen, Kragen, weiß fein, Maden. Mengasse 22, 1, Laden.

Die Lagerbiere

(hell u. dunkel)

Erstklassige

Exportbiere:

- Original Pilsner
Dortmunder Union
Münchener Hackerbräu
Kulmbacher
Köstritzer Schwarzbier

in

Flaschen und

Siphons.

Tägl. frische Füllung.
Reelle prompte Bedienung.

Bergschlösschen-Kellerei

Robert Preuss

Biergrosshandlung.

Telephon 385 u. 725.

Man verlange ausführliche Preisliste. 488



Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt

Unser Sommerfahrplan

wird am Sonntag, den 21. Mai er., von allen Stationen aufgenommen und die Fahrten zu Berg, ab Köln, schon am 20. Mai er. ausgeführt.

Illustrierte Taschensfahrpläne werden von unseren sämtlichen Agenturen in einzelnen Exemplaren kostenlos ausgegeben.

Warum trägt man Gummi-Absätze?

Weil man angenehm, weich und elastisch geht, weil sie dauerhafter als Leder sind und weil die Nerven durch dieselben geschont werden.



Nur vorzügliche Qualitäten haben diese hervorragenden Eigenschaften. Verlangen Sie daher von Ihrem Schuhmacher stets

Continental-Gummi-Absätze

auch erhältlich in Lederhandlungen und Schuhgeschäften. Schwelmer Gummiwaren-Industrie G. m. b. H., Schwelm i. Westf. P 199

Täglich frisch!

Keiner Ruffant zu den billigsten Preisen empfiehlt als Spezialität 724 Schweine W. Bellwinkel Metzgerei aus Wechfalen, Schulgasse 7.

Gartenkies,

blauweiss und heller, fast weich, liefert in jedem Quantum. Kohlen-Von'um Anton Jamin, Karlsru. 9 - Tel. 6539.

450

Mainzer Schuh-Bazar Philipp Schönfeld Marktstraße 25. Telephon 4283. 756

Elegante Damenstiefel mit und ohne Lackleiste.

Grosser Fang!

Lebendfr. Rhein-Bresem per Pfund nur 30 Pf.

Alle anderen Fischarten in Eispackung frisch, gut und billig in

Frickels Fischhallen.

Lager in amerik. Schuhen. Aufträge nach Mass. 379 Herm. Sticker, Gr. Burgstr. 2.

Leibbinden

für alle vorkommenden Fälle wie: Hängeleib, Wanderniere, Brüche etc. nach Teufel, Dr. Ostertag, Glénard u. a.



Anfertigung nach Mass. „Kera“ u. „Kalasiris“, bester hygien. Korsett-Ersatz. Weibliche Bedienung!

P.A. Stoss Nachf., Tel. 227 u. 3327. Taunusstr. 2. K 71

Brennholz-

Abschlag. So lange Vorrat reicht, verkauft das beim Verlegen meines Lagers sich ergebende Brennholz: Stöcken per Str. 1.10, Spl. Rundholz per Stck 1.00, Späne per Karren 3.40, Sägespäne per Stck 0.50. H. Carsten's Säge- u. Hobelwerk, Zahnstraße, Telefon 418. 618

ÖSTERR. LLOYD, TRIEST

THALIA-Vergnügungsfahrten.

VI. „Nach Spanien und Nordafrika.“

Von Genua, 7. Juni bis 1. Juli: Villefranche, Barcelona, Malaga, Gibraltar, Cadix, Tanger, Oran, Tunis, Palermo, Neapel, Genua. Fahrpreis mit Verpflegung von ca. M. 410.- an.

VII. „Zur römischen Ausstellung, nach Sizilien und Dalmatien.“

Von Genua, 5. August bis Triest, 23. August; Civitavecchia (für Rom), Neapel, Messina, Syrakus, Korfu, Cattaro, Ragusa, Triest. Fahrpreis mit Verpflegung von ca. M. 325.- an.

VIII. „Sommerreise nach Griechenland, Türkei und Krim.“

Von Triest, 25. August bis 25. September; Brioni, Itea (Delphi), Korinth, Piräus (Athen), Konstantinopel, Krim (Yalta und Livadia), Batum (Tiflis), Smyrna (Ephesus), Cataolo (Olympia), Ragusa, Basi (blaue Grotte). Fahrpreis samt Verpflegung von ca. M. 180.- an.



Landausflüge durch Cook, Wien.

Auskünfte, Prospekte: In Wiesbaden bei: Internation. Verkehrsbureau E. Born, Kaiser-Friedrich-Platz 3. P 198

TOURISTEN-BEKLEIDUNG



SPORTHAUS SCHAEFER WIESBADEN
Webergasse 11.

Complete Ausrüstungen vom Stiefel bis zum grünen Hut

Günstige Kaufgelegenheit!
Wegen Umbaues verkaufe ich von heute bis Pfingsten

Beleuchtungs-Gegenstände
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Nathan Hess, Lannusstraße 5, dem Kochbrunnen gegenüber. 756

Butter = Abschlag!

Feinste Tafelbutter à Pfd. 1.30 u. 1.35; ferner empfehle ich Bayerische Landeier, sowie süße und dicke Milch und garantiert reinen Bienenhonig.

Butter-, Eier- und Käse-Geschäft
Sebald Kern,
Tel. 3914. Wörthstraße 12, Ecke Rheinstr. Tel. 3914.

Versäumen Sie nicht

zum **Rennen,** für die **Reise** od. für das **Theater** ein geeignetes Fernglas anzuschaffen!

Reichhaltiges Lager erstklassiger Fabrikate empfiehlt

L. Ph. Dorner, Optiker, Marktstrasse 14, am Schlossplatz. 751

Lichtstarke Doppelferngläser inkl. Etuis u. Riemen 12.—, 18.—, 20.—, 25.— etc.	Lux Prismenglas 6facher Vergr. 65.—	Zeiss 6fach 121.— 8fach 130.—	Goerz 6fach 131.— 8fach 140.—
--	-------------------------------------	-------------------------------	-------------------------------

Blumenthal



Dieses Bast-Kostüm, 45.00
neue fesche Form, Jacke auf prima Seiden-Serge 45 M.

Zur **Renn-Woche**

Renntoiletten.

Französische Kleider,
Foulard-Kleid, letzte Neuheiten in Stoff und Fassons **52 Mk.**

Stickerei - Kleid
aus bestem Schweizer Stoff, entzückende Dessins, weiss und farbig **31.50**

Voile- u. Musseline-Kleider
in weiss und farbig, mit Bulgaren-Stickereien 48.—, 35.—, **24.50**

Jacken - Kostüme
In Rohseide, in lila, marine, schwarz, blau, grün und beigefarbig, von 115.— bis **45 Mk.**

Weisse Kostüme
aus prima Cheviot oder Kammgarnstoffen, Jacke auf Seide 78.—, 65.—, **38 Mk.**

Leinen - Kostüme
in jeder denkbaren Farbe, nur letzte Neuheiten, 46.—, 38.50, 21.50, **17.50**

Elegante Gesellschafts- und Straßenkleider, moderne Etamine-Mäntel

— weit unter Preis. —



Dieser Bast-Paletot, 21.50
in allen Größen, solide moderne Formen **21 M.**

Hervorragende Auswahl in Damen-Hüten in einfachen bis zum elegantesten Genre ::
Täglich Eingang von Neuheiten.

Elegante Neuheiten in Sonnenschirmen in grün, champagne, blau und schwarz-weiss.
Auto-Schals, Feldstecher, Operngläser, Handschuhe, aparte Damen-Halbschuhe etc. etc.

Die moderne Frau

hat es weit mehr als früher nötig, Körper und Nerven durch eine vernünftige Gesundheitspflege zu stählen, um sich ihrem Beruf, ihren Angehörigen zu erhalten.

Die intensive Tätigkeit — ob als Studentin, Lehrerin, Telephonistin, ob in Kontor, Laden, oder in der Familie als Hausfrau und Mutter — verzehrt Körper- und Nervenkräfte; besonders wenn noch eine unzweckmäßige Lebens- und Ernährungsweise hinzukommt.

Kein Wunder, dass die Nervosität sich auch unter den Frauen immer mehr verbreitet, dass Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Bleichsucht, Blutarmut oft die Lebens- und Arbeitsfreude beeinträchtigen.

Um ernsteren Erkrankungen rechtzeitig vorzubeugen, lasse man sich durch die ersten leichten Störungen des Allgemeinbefindens warnen. Wenn sich Erscheinungen wie: Mattigkeit, Kopfschmerz, Gefühl der Schwere, Herzklopfen usw. einstellen, wenn das Essen nicht mehr so recht schmeckt, dann ist es Zeit, Körper und Nerven wieder frisch und widerstandsfähig zu machen.

Neben allgemein hygienischen Massnahmen (zweckmässig betriebener Sport, Bewegung in frischer Luft, Bädern usw.) ist ausserordentlich wichtig die Besserung von Esslust und Verdauung.

Als hierfür besonders geeignetes blutbildendes Kräftigungsmittel, das Appetit und Verdauung wohltätig anregt, das (bei Abmagerung und übermässiger Schlankheit) Muskelansatz und Gewichtszunahmen zu bewirken vermag, versuche man die Somatose.

In den sachverständigen Aerztekreisen ist die Somatose das beliebteste, weil bewährteste Präparat. — von erfahrenen Frauenärzten oft als „Das ideale Kräftigungsmittel für Frauen“ bezeichnet.

Ein Versuch mit der Somatose sei besonders auch denen empfohlen, die schon durch geringwertige Mittel enttäuscht wurden.

Wenn man etwa 3 mal täglich zu den Mahlzeiten einen Esslöffel flüssige Somatose geniesst, so werden durch Besserung von Esslust und Verdauung, durch gesündere Blutbildung Körper und Nerven allmählich aufgefrischt und neu gekräftigt.

Dieser günstige Einfluss der Somatose wird auch äusserlich erkennbar durch Muskelansatz, Rundung der Körperformen und Gewichtszunahmen. Bereits kräftige Personen nehmen dagegen auch bei Somatosegebrauch nicht weiter zu, weil die Somatose durch Regelung von Verdauung, Stoffwechsel usw. nur den normalen Körperzustand herbeiführen hilft.



Man verlange die neue flüssige Somatose („süss“ oder „herb“ je nach Geschmack) in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Preis der Originalflasche M. 2,50. Für Blutarme, Bleichsüchtige ist die Eisen-Somatose vorzuziehen. (Originalflasche: M. 2,75.)



Hygienisch Aufgeklärte und Denkende

lassen sich nicht von markt-schreierischen Alltagsreklamen leiten, sondern beziehen

naturgemässe, gesundheitsfördernde Kleidung.

poröse Wäsche, Korsettersatz, Leibbinden, Strümpfe, Flecht-Schuhwaren etc. etc., sowie

Nähr- und Kurmittel

aus dem Spezialhaus

Kneipp- u. Reformhaus „Jungborn“

Rheinstrasse 71. Wiesbaden, Rheinstrasse 71.
Kataloge und Preislisten gratis. — Thalysia-Spezialitäten. 707

Damen-Konfektion

Bleichstrasse 31, 2. St., Anfertigung eleganter und einfacher Toiletten, Jackett-Kleidern, Jacken und passend. Bill. Preise.

Putze nur mit



Globus

Putzextrakt

Besten Metallputz der Welt

Die besten

Garantie-Hochdruck-Gartenschläuche

empfiehlt billigst 711

Ph. Hch. Marx,
Mauritiusstrasse 1. Teleph. 3056.



Die Frische und Kraft der Jugend

wird dauernd erhalten durch den Gebrauch der langbewährten, echten

Dr. Lahmann-Unterkleidung

für Herren, Damen und Kinder. Gesundes, prachtvolles Tragen. Kein Hautreiz. Kein Verfilzen. Kein Einlaufen. Schutz vor Erkältung. Verlangen Sie Preisliste mit Abbildungen.

L. Schwenck,

Mühlgasse 11-13. K 77

Gelegenheitsverkauf in Möbeln.

Einige zurückgesetzte bessere Schlaf- u. Speisezimmer sind billig abgegeben. Anton Maurer, Möbelgeschäft, Weststrasse 6. B 9727

Wilhelmstrasse 46,
Goldstein.

Ausnahme-Tage

Blusen und
Jupons

mit

20% Rabatt.

6 PAAR SOCKEN



- Herren-Socken feine Baumwolle, echtschwarz . . . Paar 75 Pf., 6 Paar 4.25 M.
- Herren-Socken Baumw., echtschwarz, weisse Sohle, Paar 1.00 M., 6 Paar 5.50 M.
- Herren-Socken englisch Merino, unverwüstlich . . . Paar 95 Pf., 6 Paar 5.50 M.
- Herren-Socken Flor, gestreift und glatt uni . . . Paar 1.50 M., 6 Paar 8.50 M.

Spezialhaus Schirg, Strumpfwaren,
Webergasse 1, im Hotel Nassau.

K 79

476

Portstraße 22, 3. St., möbl. 3. u. 4. Zim. u. Bad, sehr annehmliche Pension, 45 u. 50 Mk. pro Monat, zu verm. Vorderstraße 3, 1. Stod.

Fellmündstraße 51 l. 1. St. zu verm. 2 Zim., Bad, ein leeres Zim. zu verm. N. d. Ringel, Hallgarten Str. 3, 1. St.

Adlerstraße 55 Stallung für 4 Stb., Hundob., Kamin, mit Wohnung, ganz oder geteilt, auf 1. Juli 1911. Doh, Str. 17 Stall, Kom. u. Wohn.

Welferstraße 16 Stallung für zehn Pferde, m. all. Zubehör, auch für andere Zwecke zu verm. 168

Mietgefuche Suche 2-3 Zimmer u. Küche, in kleinen Hause, bei Wiesbaden, evtl. im Bad u. Müllersall dabei. Off. mit Preisunt. N. 486 an den Tagbl.-Verl.

Vermietungen

1 Zimmer. Niehlstraße 11 1 u. 3-Zim.-Wohnung sofort zu vermieten. 15/2

2 Zimmer. Dohheimer Str. 120 (Haltestelle d. Gleisstr.) Vorderhaus, 2 schöne 2-Zim.-Wohnungen mit Küche u. Zubehör per sofort od. später zu vermieten. Näheres I. Stod links. 1978

3 Zimmer. Nikolasstr. 21, Frontpl., 2 Zimmer u. Küche, 400 Mk., per sof. u. am. 1569

4 Zimmer. Schillerstr. 32, 2 Tr. r. schöne 3-Zim.-Wohnung mit Zubeh., 2 Balkone, Gas, elektr. Licht, versorgungsbereit zum 1. Juli oder später zu vermieten.

Wellerstraße 51, Frontparterre, 3-Zimmer-Wohnung und Küche per 1. Juli zu vermieten. Näheres Eichenbühlung A. Baer & Co.

Drei-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr., v. sof. od. spät. zu verm. N. d. Schornhofstr. 8, 1. St. 1975

3-Zim.-Wohn., Stb. 1, geräum. u. sonnig, i. S. sep. Einz. Zimmer, ach. ist weg. andern. Untern. sof. zu verm. Kostet und Babobst im Glasabschluss, schöne freie Lage (im Westen). Preis 420 Mk. N. d. beim Hausmeister Hietzenring 12, Dinterh. l. oder Wäckerstraße 4, Friseurladen.

Reizende 3-Zim.-Wohnung (in d. Kuranlagen gelegen), zweite Etage, sofort oder später zu vermieten. Näheres Wohnungsanweisung Bureau Dion & Cie., Bahnhofstr. 8.

4 Zimmer. Villa Idsteiner Str. 18 4- oder 5-Zimmer-Wohnung mit Zubeh., Barriere oder 1. Etage, per 1. Okt. zu verm. Zu besichtigen 12-1 und 3-5 tägl. Näheres batesh. 1571

5 Zimmer. Moritzstraße 50, 2. St., per 1. Okt. 4-sehr große Zimmer mit Zubeh., Balkon zu verm. Näheres I. St. rechts. 1515

6 Zimmer. Villa Franz-Wilhelmstr. 2, Herental, hohelieg. 5-Zim.-Wohnung, 1. Et. mit reichl. Zubeh. zum 1. Oktober. R. 2. Et. u. 10-1 u. 3-5. 1629

Heffstr. 1, n. d. Parkstr., 5 ar. Zim., sofort od. spät. zu verm. Näheres 1976

Euremburgplatz 5, 1 herrsch. 5-Zim.-Wohn. u. reichl. Zubeh. weg. Verkehr auf gl. od. 1. Juli zu vermieten. Näheres Carl Koch, Bahnhofstr. 16. 6975

Wielandstraße 7 moderne herrsch. 5-Zim.-Wohn. mit Zentralheizung im 1. u. 2. Stod u. 1. Juli mit Nachl. zu verm. Näheres I. Stod. Wurling. 5. 273.

5-Zimmerwohnung in herrsch. Hause Schenkendorfstraße 1 (am Kaiser-Friedr.-Ring) auf sofort oder später zu verm. Näheres. Bart. r. 2058

Villa Siebricher Straße 34 herrsch. 1. Etage von 6 Zim., mit reichl. Zubeh., 2 Mansarden, 4 Balkone, 2 Kellern, Zentralheiz. u. schönem Garten, per 1. Juli zu vermieten. Zu besichtigen 11 u. 1 und 4 u. 5 nachm. N. d. 6056

Friedrichstr. 39, 1. oder 3. Etage, 6 Zimmer, Bad u. Zubeh., per sofort zu verm. Näheres bei Friedr. Harburg, Weinbühlung, Neugasse 3. 1978

Zu vermieten. Friedrichstraße 48, 3. Pracht. 6-Zim.-Wohn., mod. ausgef. Bad, el. Licht u. reichl. Nebenr. N. d. Hausmeisterhaus, Stb. 2, od. Architekt Hr. Wolff-Lana, Lützenstr. 33. 1879

Kaiser-Friedrich-Ring 74 ist die herrsch. 6-Zim.-Etage, 6 Zimmer, 1 Küche u. reichl. Zubeh., weinguthalder sofort zu vermieten. Näheres batesh. 3. Etage. 1980

Kranzplatz 1, 2. Stod, schöne 6-Zimmer-Wohnung besonders für Arzt geeignet, per sofort oder später zu vermieten. Näheres batesh. 1982

6-Zimmer-Wohnung, Villa, hochpart., herrlicher Garten. sof. zu vermieten Mainzer Str. 17. In herrsch. Villa mit Garten, Aurlage, 1. Et., 6 Zim., mod. Komfort, für Mk. 3000 zu vermieten Theodorstr. 3. 2055

7 Zimmer. Adolfsallee 11, 2. Stod od. 8 Zimmer nebst reichl. Zubeh. für sof. od. später zu verm. Näheres. 1988

3. Stod (7 Zimmer) 800 Mk. Jahresmiete, per sofort zu verm. Haus Pontet, Kirchg. 58. 1984

Dambachtal 39, 1361 die Hälfte d. Villa, bestehend aus 7 Zim. u. reichl. Zubeh. u. Getz., v. sofort zu vermieten. Näheres. Dr. Heuert, Dambachtal 41.

Kaiser-Friedrich-Ring 44, Hochparterre, 7 Zimmer, Küche mit Spind, eingerichtete Badezimmer, Mädchenzim., Planl., Keller, Zentralheizung, elektr. Licht, vollständig renoviert, per sofort zu vermieten. Bescheid im Hause beim Hausmeister.

Umbau Kirchgasse 18, Ede Luitenskrasse, 1. und 2. Etage, je 7 oder 8 Zim., mit Zentralheiz., elektr. Licht, Bad, hochgeleg. herrsch. u. 1. Oktober zu verm. Näheres. Str. 3. Et. d. Kirchg. 2026

Waldmühlstraße 53, Villa Idsteiner, Hochparterre, 7 Zimmer mit reichlichem Zubeh. u. ar. Veranda, inmitten eines sehr gr. Obst- u. Biergartens, mit diesem für sofort oder später zu vermieten. B9492

Hochherrsch. Wohnung von 7 Zimmern mit reichl. Zubeh. Rheinstraße 7 zu vermieten. 1985

Hochherrsch. Wohnung von 7 Zimmern mit reichlichem Zubeh. Wilhelmstraße 15, per sofort u. später zu vermieten. Näheres Sanbureau. 1988

8 Zimmer und mehr. Friedrichstr. 45, 3. St., hochherrsch. 8-Zim.-Wohnung, Sonnenseite, mit allem Komfort der Neuzeit, Terrasse, Balkon u. reichl. Zub., el. Licht, Zentralheiz., elektr. Licht u. W. 2000. - (inkl. Heizung) per 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden. 1351

Landhaus, Gutenbergstr. 4, 1. Etage, 10 Zim., auch geteilt; 4 und 5 Zimmer, per 1. Oktober 1911 zu verm. Näheres batesh. beim Hausmeister. 2031

Hochherrsch. 3-Zimmer Wohnung Humboldtstr. 5, Hochparterre u. Souverain, mit reichlichem Zubeh., 2 großen Dienerschaftszimmern, Küche, Speisekammer, 2 Keller u. 3 Mansarden, Gas u. elektr. Licht, toilet od. später zu beziehen. Besichtigung täglich, außer Sonntags, 3-4 Uhr nachmittags.

Rheinstraße 90 (auch für Ärzte o. Rechtsanwälte), 1. Etage, herrsch. 3-Zimmerwohnung von 8 großen Zimmern mit sehr großer Veranda u. reichlichem Zubeh. sofort zu vermieten. Näheres Rheinstr. 90, 3. Etage. 1593

Rheinstraße 108, Ede Kaiser-Friedrich-Ring, 3. Et., modern ausgef. 4-Zim.-Wohn., mit Veranda, 2 Balkone, Bad, Gas, elektr. Licht, m. reichl. Verbaum., sofort auch preiswert zu vermieten. Näheres batesh. bei Frau u. Cie., Bahnhofstr. 8; Dauselhof-Verein, Luitenskrasse, und bei Frau, Dohheimer Straße 60, Part. 2069

Schützenstraße 3, 1. Etage herrsch. Wohn. 3 Z., viele und reichl. Zubeh., der sofort od. später zu vermieten. Näheres batesh. 1987

Villa Viktoriastr. 49 hochherrsch. Wohnung von 8 großen Zimmern mit reichl. Zubeh., 3 Mansarden, 2 Balkone, Speisekammer, elektr. Licht, Zentralheizung und großem Garten per 1. Juli 1911 zu vermieten. Besichtigung Sonntags 12-1 und 4-8-10. Näheres beim Hausmeister Witz batesh. 1594

Webergasse 3, Vorderhaus neben Rathaus Hof, 9 reizendergehende große Zimmer, Küche, Badzimmer, 3 Mansarden, 2 Keller, sofort oder später zu vermieten. Näheres Gartenhaus 1. Stod. 1988

Für Arzt passend. Herrsch. 10-Zim.-Wohn. mit 4 Mans., u. 5 Stb. u. 1. Okt. zu verm. Kaiser-Friedr.-Ring 32, Eckhaus, 1. Et. Näheres batesh. Part. 18. 1116

Läden und Geschäftsräume. Umbau Bahnhofstr. 8 hochmoderne Läden mit Labenzimmer und Lagerräume mit Zentralheiz. in guter Geschäftslage, per sofort oder später unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Näheres batesh. bei Leber, 3. Stod. 1989

Bismarckring 2, Ede Dohheimer Straße (Neubau), moderne Läden in verschiedenen Größen, geeignet für: Möbel u. Dekor., Parfumerie, Haushaltung., Konditorei., Inhalation., Blumen auf sofort preiswert zu vermieten. Näheres Sanbureau Wilmmer, Dohheimer Straße 43. B773

Laden Bleichstraße 18 mit anstos. Zimmer u. Küche zu verm. Näheres A. Hanson. 1990

Doh, Str. 53, Ede Dreiwelbstr. 2, ar. Galaden, Zimmer, gr. Lagerkeller u. Magazin sofort zu verm. Näheres I. St. bei Feilbach. 1559

Dohheimer Straße 63 die Räume der bisherigen Automobil-Zentrale zu vermieten. Näheres Vorderhaus, 1. Stod links. B10141

Haubrandstr. 6 Laden mit 3-Zim.-Wohn., 1 groß., event. 2 Kellern. Kaiser-Friedrich-Ring 44 Ladenlokal mit ein angrenz. geeignet für Obst- u. Gemüse- od. Spezial-Eier- u. Buttergeschäft, per sofort preiswert zu vermieten. Bescheid im Hause beim Hausmeister.

Kirchgasse 5, schöner Laden in guter Geschäftslage mit reichl. Zubeh. auf sofort oder spät. preisw. zu vermieten. Näheres batesh. oder beim Eigent. Scheid, Göttenstraße 7. 1516

Umbau Kirchgasse 18, Ede Luitenskrasse, 3 Läden (hochmod.) mit Zentralh., Giebel, u. Lager, per 1. Oktober zu verm. N. 3. Et. d. Kirchg. 2026

Kirchgasse 43 (Storchneist) Laden mit Soufol auf sofort zu verm. Näheres I. Etage. 1992

Kranzplatz 1, 1. Stod, sind 6, zum Teil sehr große schöne Räume, 2 Aufgänge, für jedes Etagegeschäft geeignet, auch geteilt, auf gleich oder später zu vermieten. Eventl. können mehr Räume dazu gegeben werden. Näheres I. Stod. 1518

Marktstraße 22 ist ein Laden mit oder ohne bedeut. Lagerräume, Werkstatt-räume u. zu vermieten. Näheres H. Meier, Nikolasstr. 41. 6374

Moritzstraße 68 großer heller Lager-raum, eventl. mit Keller, billig zu verm. Gas, elektr. Licht u. Kraft u. Wasserkraft vorhanden. Näheres Barriere. Telefon 472. 1595

19 Neugasse 12 (st. gr. Lad. m. 3 Kellern u. Badenzim. m. od. od. Wohn. u. sof. od. spät. u. v. Jacobi, Weinrestaurant. 1994

Schierkeiner Straße 1 (st. Laden in guter Geschäftslage (bisch. Papier-handlung) billig zu vermieten. 1996

Al. Schwaldbacher Str. 10. Saal auch Materialkeller 140 qm groß, sofort oder später zu vermieten. Näheres batesh. oder Kaiser-Friedrich-Ring 31. B9406

Laden Taunusstr. 25 vorübergeh. oder dauernd so- fort oder später zu verm. Näheres drogerie Moebus. 2028

Wörthstraße 24, schöner Laden nebst Zubeh. für alle Zwecke sof. oder später billig. B9386

Zwei helle Zimmer mit separatem Eing., für geschäftl. Zwecke borsign. geeignet, zu verm. Bahnhofstr. 4, N. d. Gartenland. 1998

Große und kleine Werkstätte mit Vorhof zu vermieten Bleich-str. 18. Näheres bei Kanon. 1999

Various small advertisements and notices on the right margin.

Schöner Laden
in j. Geschäftspass. 1. Juli zu verm. Friedrichstr. 24, gegenüb. Gerichtsstr. 1. Reichstr. 21, Drog. 2001 in Wohnp. sofort od. spät zu verm. Nerostraße 20.

Schöner Laden
sofort od. später zu verm. Röh. Dantienstr. 14, 1. St. 2002

Laden mit Ladenzimmer im Hause Rheinstraße 101 v. sofort od. später. Näheres daselbst Putzladen od. bei Rechts-Anwalt Dr. Mattes in Mainz. F 34

Melier für Maler, Bildhauer etc. auf sofort zu verm. Röh. Rüdelsheimer Str. 18, 6th. Part. 2003.

Kar. Stagen-Geschäft, Krät od. Bür. Zannstraße 18, 1. Balk. 1 ober 6 Stm., auch ohne Zubehör, zu verm. Laden od. Röh. Reichstr. 4, 2. St. nicht 2 Arbeitsräumen, event. mit Wohnung, zu verm. Weststr. 27. Röh. in der Löwenbrücke nebenan. 1631

Großer Laden mit Zimmer und Küche zu vermieten. Röh. Weststr. 28. 2005

Geräumige Wertstätten, auch als Lager Räume verwendbar, billig zu vermieten. Röh. Reichstr. 28, 2 links, und Mauritiusstraße 7, Part. F 353

Laden nebst separatem Zimmer und Zubehör, passend für ein Zigarrengeschäft u. in mitten der Stadt gelegen, sofort billig zu verm. Off. n. B. 434 an den Tagbl.-Verl.

Eine seit mehreren Jahren mit gutem Erfolge betriebene 1630

Bäckerei od. Ladenlokal nebst Wohn. zum 1. Juli zu vermieten. Off. n. S. 401 an den Tagbl.-Verl.

Nerotol, Villa Weinberg-straße 18, mit Garten, 6 Haupt-, 3 Nebenzimmer, 2 Kammeru, Bad u. per sofort zu vermieten oder zu verkaufen. H-001

Wilke & Söhlmann, Telefon 2708. Kesselsbrunnstraße 18.

Villa Weinbergstraße 20 7 Zimmer, reichl. Zubehör, Gas, elektr. Licht, Zentralheizung zu vermieten oder zu verkaufen. Röh. daselbst. 1743

Al. Landhaus in Schlungenbad, am Walde, 3. Aktienbewohner, preiswert zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. b. Müller Kösch, Schlungenbad. 2006

Möblierte Wohnungen.
Karlstr. 37 2 möbl. Part.-Zimmer u. Küche, auch einz. Möb. 1 St. L.

Wainzer Straße 50, 1. St. od. 4 Z. Küche, möbl. auch get. Möb. Part.

Fein möblierte Wohnung, 4 Zim., Küche, Bad, für den Sommer preisw. zu verm. Dogheimer Str. 68, 3 L.

Möbl. Villa, s. eleg. Einricht., Sonnenberger Str. 64.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.
Adolfstr. 7, 1. St. möbl. Zimmer zu verm. Adolfstraße 8, Gartenhaus 2. St. r., gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Dogheimer Str. 31, 3 L., schönes, gut möbl. Zim. mit guter Part. u. v. Dogheimer Str. 57, 1. gut möbl. Z.

Ein möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten. Maurerstraße 21, 1.

Adolfshöhe, Wiesbadener Allee 92, schönes möbl. Zimmer mit und ohne Pension.

Am Nerotal 1 möbl. Zimmer mit oder ohne Frühstück zu vermieten. Off. unter J. 421 an den Tagbl.-Verl.

Vom 1. Juni an ein möbl. Zimmer bei der Ainalstraße an einen Herrn zu vermieten. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Schön möbl. Zimmer an Frei. zu verm. Tagbl.-Verl. Mi

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Leeres Zimmer (schöne freie Lage) sehr billig abzugeben. Weißenburgstr. 3, 3 L.

Kemisen, Stallungen etc.
Dogheimer Str. 53, diät am Min. gr. Automobilraum u. Wasser u. elektr. Licht u. gr. Lagerräume sofort. Möb. 1 St. b. Heilbach. 1549

Dogheimer Straße 123, vier a bis zum Güterbahnhof, Viehstall, Stallungen, Futterräume, Hof und Wohnung verlos. o. später zu verm. B10142

Karl-Fried.-Ring 44 große helle trockene Lagerkeller mit elektr. Lichtanlagen und Wasserleitung versehen, event. mit Bureau u. Badraum, per sofort preiswert zu verm. Geschäft im Hause beim Hausmeister.

Gr. Weinfelder Adolfstr. 7, 2. St. b. 2007

Gr. Hofkeller, monatlich Mk. 10, zu vermieten. Röh. Reichstr. 66.

Stallungen für 22 Pferde, mit all. Zub., Kemise, sehr große gedeck. Weidbahn, offene Weidbahn usw. (früher Ostermann), vortrefflich sofort zu vermieten, event. zu verkaufen. Näheres bei den hiesigen Senfeten und Nischstraße 15. Telefon 8994. 1679

Villa oder Etagehaus mit Garten, zu Zäuntenknaul geeignet, in guter Lage, zu mieten gesucht. Offert. u. B. 439 an den Tagbl.-Verlag.

Oberlehrer sucht 2 möbl. Zimmer in durchaus ruhigen Hause in freier Lage als Nebenmieter. Off. mit Preisangabe unter G. 440 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. ältere Dame wünscht in gut Hause zwei leere ineinandergeh. Zimmer nebst voller Pension (jährlich 800 Mk.). Off. n. B. 115 an den Tagbl.-Verlag.

Schöne stille **Geschäftsräume,** ca. 70 qm groß, im mittleren Stadteil sofort gesucht. Off. Offerten mit Preisangabe unter E. B. 5 hauptpostlagernd.

Fremden-Pensions

Einküchenhaus, Haus Dambachtal, Dambachtal 23 u. Neuberg 4. Zimmer möbl. u. unmöbliert, mit eig. Bad, Wohnung 1. Abschluss. Vornehmste und preiswerteste Pension am Platze. - Tel. 341.

Pension Hofgut Geisberg, diät am Wald, 12 Minuten vom Hochbäumen, gr. febl. Zimmer, Süd und Ost. Beste Lage.

Villa Monbijou, Paulinstraße 4a. Fremdenpension 1. Rgs. Schönste Lage, unmittelbar am Kurpark, Theater und Kurhaus. Fernruf 616. Licht, Zentralheiz., elektr. Licht. Pensionspreis inkl. Zimmer von 6 Mk. an. Arrangements bei lang. Aufenthalt.

Badezimmer in jeder Etage. Thermalbäder. Kurgemässe Küche. Bes.: Emma Kruse.

In distinguirter Familie Wiesbadens sind, j. Damen u. Peni. Off. u. B. 439 an den Tagbl.-Verlag.

Für gesunden Jungen von 8 Jahren wird in Wiesbaden in gutem Hause Pension gef. Lehrer-Familie bevorzugt, aber nicht Verbindung. Offerten unter A. 491 an den Tagbl.-Verlag.

Sommerwohnungen

Im evang. Pfarrhaus e. prächt. Luftkurort an der best. Bergstraße (Darmstadt, Heidelberg) findet noch ein geüb. jung. Mädchen liebevolle Aufnahme zur Erholung. Außer der 16jähr. Tochter d. Hauses ist schon eine junge Penkionarin a. Greifswald vorhanden. Pensionapr. 3.50 Mk. pro Tag. Offert. unter B. 439 an den Tagbl.-Verlag.

Angenehmen Landaufenthalt und vorzügl. Pflege
sind erholungsbek. und schmackhafte Wäddchen der best. Gegend, im Alter von 10-17 J., im Hause ein. Erstes in H. St. der Rheinprov. in herzl. gesund. Gebirgsgegend. Eig. Villa m. elektr. Licht, gr. Garten, Lawn-Tennisplatz, a. Baden. Auf Wunsch individu. wissenschaftl. Unterr. durch zwei feinst. gep. Lehrerinnen, Lecht. d. S., im Sommer im Garten. Preis: 8. Pensionapr. p. Wt.: 100 Mk. Rab. d. Volksp. Br. Heiser. Anfr. zu richten unter A. 488 an den Tagbl.-Verlag.

Jeder Mieter verlange die Wohnungslisten des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins E. V. Geschäftsstelle: Lufsenstrasse 19. Telefon 439. F 373

Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H. Marktplay 3. Telefon 618. Wohnungsnaehweis. Man verlange: kostenlose Zusendung der Wohnungslisten. 6479

Wohnungs-Nachweis-Bureau **Lion & Cie.,** Bahnhofstraße 8. Telefon 708. Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Achtung! Mieter! Suchen Sie eine Wirtschaft, Laden oder Wohnung auf sofort oder später, ohne das Ihnen dadurch Kosten oder viel Mühe entstehen, senden Sie Ihre Offerte u. N. 439 an den Tagbl.-Verl.

Königlicher Hofspezialer **L. Rettenmayer** Stadt-Umzüge. Ueberledelungen von und nach auswärts. Aufbewahrungen für kurze und längere Zeit. Verpackungen. Expedition von Hinterlassenschaft, Ausrüstungen etc. etc.

WIESBADENER VERKEHRSGES. RETTENMAYER WIESBADEN 467

Bureau 5 Nikolaistrasse 5.

La Grützenz. (Kolonialwaren-Branche). Ein seit über 1000 J. in bester Lage u. Rheing. Stadt best. Kolonialw.-Detailgesch. ab 1. April 1912 zu vermieten. Die Grundst. bezieht verschiedene und sehr zahlungsfäh. Haushalt. - Ein. tücht. Detailhänd. der Branche mit ca. 15,000 Mark bar, viel, hier erkl. Gelegenheiten zur Selbst. Das Haus in best. neu hergerichtet. Zustand, nebst großem Gart., kann auch angez. u. Off. n. B. 6057 an D. Freres, Mainz. F 37

Wiesbaden, Mitte der Stadt, der Neuzeit entsprechend, sehr praktisch eingerichtete Bäckerei (Untersungslokal) mit Laden, 3-3-Z. Wohn., u. reichlichem Zubehör, an isolierten Fachmann, unter günst. Bedingungen zu vermieten per 1. Juli b. 3. oder später. In den Räumen wurde 15 Jahre mit gut. Erfolg Bäckerei betrieben. Off. n. B. 439 an den Tagbl.-Verl. F 351

Zu jedem Betrieb Fabrikräume Waldstr. 49 zu verm. Elektr. Straß. Röh. Friedrichstr. 48, 3. 1381

Höchst a. M. Schöner mod. eingericht. Nebgerladen mit Buchfische 4-Zimmer-Wohn. u. in bester Geschäfts- u. Verkehrs-lage sof. od. später zu verm. R. J. Burkhard, Dan. esch. F 123

Villen und Häuser.

Herrliche Waldlage im Dambachtal, Fresenbühl. 33, Villa mit 10 Zim., reichl. Zubeh., Centr.-Heiz., elektr. Licht per 1. Oktober zu verm. oder preiswert zu verkaufen. Näheres Fresenbühlstraße 28.

Bei Dame eleg. Schlafzimmer frei für kurz od. lang. Aufenthalt. Albrechtstraße 11, 1.

Dauernmieter. Albrechtstraße 23, 2., findet Dame oder Herr als Dauermieter zwei sehr schön möblierte Zimmer.

Eleg. möblierte Zimmer, auch mit Peni., abzugeben. Adolfstraße 10, 2. 6078

Gut möbl. Zimmer und leere Mans. u. d. Bahnhof zu verm. Viebicher Str. 16, Gärtnerstr.

In best. L. a. möbl. Wohn. u. Schlafz. an sol. Herrn bill. Wiss.-Ring 5, B.

Schön. u. inst. möbl. Zimmer zu verm. Kaiser-Friedrich-Str. 12, 3 r.

Eleg. auch eins. möbl. Zim. mit u. ohne Pension an Dauermieter. per. Str. an verm. Marktstr. 9, 2 r.

Eleg. möbl. Zimmer mit, auch ohne Pension, zu verm. Kleine Wilhelmstraße 7, Partiere.

Mietgeulte
Eine Wohnung, 6-7 Zim., b. 1. Okt. d. J. od. 1. April 1912 gew. zwecks Gründ. eines Privat-Spellsch. hoves. Keine u. gering. Partieresofal. Off. mit Preisangabe unter B. 115 an Tagbl.-Verl., Bismarckstr.

Älteres Ehepaar sucht zu Anfang Juni 1 bis 2 schön möbl. Zimmer, Obenlage, mit Bad od. Garten, Part. oder 1. St., mit Frühstück. Off. mit Preisangabe u. B. 494 an den Tagbl.-Verlag.

Herr, hier zur Kur, sucht möbl. Zimmer. Es mir, auf gewöhnliches Heim reflekt., an hiesigen bei Dame. Offerten unter N. 419 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht innerhalb d. Ringes freundl. gemeinames Wohn. sowie Schlaf-Zimmer mit zwei Betten u. groß. Garderobegelegen. a. 25-30. Wei für 8-6 Wochen. Off. mit Preisangabe, inkl. evtl. Frühstück, Licht u. Wenden., an J. S. Poltsch 96, Bremen.

Wiesbadener Allee 92, schönes möbl. Zimmer mit und ohne Pension.

Am Nerotal 1 möbl. Zimmer mit oder ohne Frühstück zu vermieten. Off. unter J. 421 an den Tagbl.-Verl.

Vom 1. Juni an ein möbl. Zimmer bei der Ainalstraße an einen Herrn zu vermieten. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Schön möbl. Zimmer an Frei. zu verm. Tagbl.-Verl. Mi

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Leeres Zimmer (schöne freie Lage) sehr billig abzugeben. Weißenburgstr. 3, 3 L.

Kemisen, Stallungen etc.
Dogheimer Str. 53, diät am Min. gr. Automobilraum u. Wasser u. elektr. Licht u. gr. Lagerräume sofort. Möb. 1 St. b. Heilbach. 1549

Dogheimer Straße 123, vier a bis zum Güterbahnhof, Viehstall, Stallungen, Futterräume, Hof und Wohnung verlos. o. später zu verm. B10142

Karl-Fried.-Ring 44 große helle trockene Lagerkeller mit elektr. Lichtanlagen und Wasserleitung versehen, event. mit Bureau u. Badraum, per sofort preiswert zu verm. Geschäft im Hause beim Hausmeister.

Gr. Weinfelder Adolfstr. 7, 2. St. b. 2007

Gr. Hofkeller, monatlich Mk. 10, zu vermieten. Röh. Reichstr. 66.

Stallungen für 22 Pferde, mit all. Zub., Kemise, sehr große gedeck. Weidbahn, offene Weidbahn usw. (früher Ostermann), vortrefflich sofort zu vermieten, event. zu verkaufen. Näheres bei den hiesigen Senfeten und Nischstraße 15. Telefon 8994. 1679

Villa oder Etagehaus mit Garten, zu Zäuntenknaul geeignet, in guter Lage, zu mieten gesucht. Offert. u. B. 439 an den Tagbl.-Verlag.

Oberlehrer sucht 2 möbl. Zimmer in durchaus ruhigen Hause in freier Lage als Nebenmieter. Off. mit Preisangabe unter G. 440 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. ältere Dame wünscht in gut Hause zwei leere ineinandergeh. Zimmer nebst voller Pension (jährlich 800 Mk.). Off. n. B. 115 an den Tagbl.-Verlag.

Schöne stille **Geschäftsräume,** ca. 70 qm groß, im mittleren Stadteil sofort gesucht. Off. Offerten mit Preisangabe unter E. B. 5 hauptpostlagernd.

Fremden-Pensions

Einküchenhaus, Haus Dambachtal, Dambachtal 23 u. Neuberg 4. Zimmer möbl. u. unmöbliert, mit eig. Bad, Wohnung 1. Abschluss. Vornehmste und preiswerteste Pension am Platze. - Tel. 341.

Pension Hofgut Geisberg, diät am Wald, 12 Minuten vom Hochbäumen, gr. febl. Zimmer, Süd und Ost. Beste Lage.

Villa Monbijou, Paulinstraße 4a. Fremdenpension 1. Rgs. Schönste Lage, unmittelbar am Kurpark, Theater und Kurhaus. Fernruf 616. Licht, Zentralheiz., elektr. Licht. Pensionspreis inkl. Zimmer von 6 Mk. an. Arrangements bei lang. Aufenthalt.

Badezimmer in jeder Etage. Thermalbäder. Kurgemässe Küche. Bes.: Emma Kruse.

In distinguirter Familie Wiesbadens sind, j. Damen u. Peni. Off. u. B. 439 an den Tagbl.-Verlag.

Für gesunden Jungen von 8 Jahren wird in Wiesbaden in gutem Hause Pension gef. Lehrer-Familie bevorzugt, aber nicht Verbindung. Offerten unter A. 491 an den Tagbl.-Verlag.

Sommerwohnungen

Im evang. Pfarrhaus e. prächt. Luftkurort an der best. Bergstraße (Darmstadt, Heidelberg) findet noch ein geüb. jung. Mädchen liebevolle Aufnahme zur Erholung. Außer der 16jähr. Tochter d. Hauses ist schon eine junge Penkionarin a. Greifswald vorhanden. Pensionapr. 3.50 Mk. pro Tag. Offert. unter B. 439 an den Tagbl.-Verlag.

Angenehmen Landaufenthalt und vorzügl. Pflege
sind erholungsbek. und schmackhafte Wäddchen der best. Gegend, im Alter von 10-17 J., im Hause ein. Erstes in H. St. der Rheinprov. in herzl. gesund. Gebirgsgegend. Eig. Villa m. elektr. Licht, gr. Garten, Lawn-Tennisplatz, a. Baden. Auf Wunsch individu. wissenschaftl. Unterr. durch zwei feinst. gep. Lehrerinnen, Lecht. d. S., im Sommer im Garten. Preis: 8. Pensionapr. p. Wt.: 100 Mk. Rab. d. Volksp. Br. Heiser. Anfr. zu richten unter A. 488 an den Tagbl.-Verlag.

Jeder Mieter verlange die Wohnungslisten des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins E. V. Geschäftsstelle: Lufsenstrasse 19. Telefon 439. F 373

Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H. Marktplay 3. Telefon 618. Wohnungsnaehweis. Man verlange: kostenlose Zusendung der Wohnungslisten. 6479

Wohnungs-Nachweis-Bureau **Lion & Cie.,** Bahnhofstraße 8. Telefon 708. Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Achtung! Mieter! Suchen Sie eine Wirtschaft, Laden oder Wohnung auf sofort oder später, ohne das Ihnen dadurch Kosten oder viel Mühe entstehen, senden Sie Ihre Offerte u. N. 439 an den Tagbl.-Verl.

Königlicher Hofspezialer **L. Rettenmayer** Stadt-Umzüge. Ueberledelungen von und nach auswärts. Aufbewahrungen für kurze und längere Zeit. Verpackungen. Expedition von Hinterlassenschaft, Ausrüstungen etc. etc.

WIESBADENER VERKEHRSGES. RETTENMAYER WIESBADEN 467

Bureau 5 Nikolaistrasse 5.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Kostlos Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Ffg., auswärtige Anzeigen 30 Ffg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.
20-25,000 Mk. auf gute zweite Hypothek auszuliehen. Offerten unter K. O. 30 hauptpostlagernd.

Auf das Land
30,000 Mk., auch geteilt, auszuliehen. Max Hergmann, Röh. Reichstr. 22. Immob.-Agentur.

Kapitalien-Gesuche.
6000 Mark gegen gute Nachhypothek u. Barzaf., ver sofort zu leihen erwünscht. Offert. u. B. 422 an den Tagbl.-Verlag.

8000 Mark per 1. Juli gegen dreifache Sicherh. zu leih. gef. Off. u. B. 434 an den Tagbl.-Verl.

30-40,000 Mk. Hypothekensicherung auf prima Objekt sofort unter günstig. Bedingungen zu verkaufen. Off. unter B. R. 30 postl. Wiesbaden erb. Bg. verboten.

70,000 Mk. 1. Hypothek auf Gebäude, feinst. Lage, gesucht.
H. Erb. Luffenstraße 46.

Hypotheken-Kapital von ca.
150,000 Mk.

auf unbesichertes Industrie-Objekt an erste Stelle gesucht. Gefl. Anerbieten nur vom Selbstmacher Vermittler, verboten - unt. B. 438 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Magdeburgerstraße 1
herrschhaft. moderne Villa, 10 Zimmer und reichliches Zubehör, elektr. Licht, Zentralheiz., Garten, zum 1. Okt. zu verkaufen oder zu vermieten. Besch. nach. 4-6. Näheres nebenan Hausburton Viebicher Straße 31. Sent. 6239

Villa Nerobergr. 9 sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Röh. daselbst. F 251

Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H., Marktplay 3, Part. Telefon 618. 6329

Große Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten. Geschäftsverträge aller Art. Finanzierungen. Hypotheken-Vermittlungen. Versicherungen.

4 Villen
an der Schützenstraße, in der Preisl. von 50-60,000 Mk., zu verkaufen. Beste Wohnlage, Waldeshöhe, gute elektr. Bohnerlamin mit Stadt und Kurhaus. Näheres Heiser Max Hartmann, Schützenstraße 1.

Große Villa, Rosarstraße 4, nahe d. Kurhaus, mit Stallung oder Garage, 65 qm. Garten, evtl. für Pension oder zwei Familien geeignet, preiswert zu verm. Näheres Heiser Max Hartmann, Schützenstraße 1.

Hochmoderne Villa verhältnißmäßig weit unter Preis zu verl. Julius Alstedt, Immob.

Villa mit Garten, 43 Auten, Wainzer Str. 21, zu verkaufen. Näh. bei Architekt Böwe, Adolfstr. 9. 6348

Villa für 3600 Mk.
Miete, 9 Zimmer, kl. Diäle, beste Kurlage, mod. Komf., Sonnenberger Str. 64, in gr. Garten, auch zu verkaufen.

Villen zu verkaufen.
Einige schöne Villen, kleine und große, sind billig zu verkaufen. Bitte brüchlich anzufordern unter W. 429 an den Wiesbadener Tagbl.-Verlag.

Wegen Fortzugs ist eine hochmoderne Villa, in erster Aus-gang gelegen, mit großem, parkartigem Garten, 3 Min. vom Kurhaus, sofort zu verkaufen (auch möbliert) oder zu vermieten. Die Villa hat 14 zum Teil febl. gr. Herrschaftsräume, 3 Mansarden, 3 Bäder, gr. gedeck. Terrassen, Ballon u. Connenberger Str. 9, Part.

Villa zu verkaufen.
7 Zimmer, Diäle, reichl. Zubeh., Viebich, Wiesbadener Allee 48.

Villa zu verk.
10 Zim., Bad, Tur., Zentralh., elektr. Licht, 18 q. Garten. Näheres im Tagbl.-Verlag. Mk

Reizende Villa
(Schöne Aussicht), 9 Zimmer 4 Mansarden, reichl. Zubeh., elektr. Licht, Wasserleitung, Eisenantrieb, 2 große geschlossene Veranden u. Balkons, Dünstschorn, schöner überd. Garten, in herzl. Lage, 4 Minuten vom Kurhaus, zu verk. 95,000 weggeschaltet zu verm. kaufen und evtl. sofort zu bez. Anfragen unter E. 415 an den Tagbl.-Verlag.

Verkaufe meine **Stagen-Villa**
in vornehmster Lage, 3 Stadm., 7 Z., hochherzförmig, große Hebe-laufb., Anfragen u. G. L. 300 hauptpostlag.

Villa am Rhein
in Viebich, mit schönem gr. Garten weit unter Tage zu verkaufen. Off. unter A. 448 an der Tagbl.-Verlag.

Guter Geigenpieler
frei 1. Juni für best. Bar. Café, Restaur.
Dff. u. S. B. Postlag. Mainz.

Bollmilch,
jedes Quantum,
sofort nach
Wiesbaden gesucht.
Dff. unter E. 433 an den Tagbl. Verlag.

Unter gewissenhafter Aufsicht
werden H. sowie Schulförder zu regelmäßigen Ausstellungen angelernt. Nach. Westendstraße 28, 2. Etage rechts.

Haar-, Haut- u. Halsleid.
Robert Dressler,
Krankeilh. naturg. Heilweise,
Börsenstr. 17, a. b. Rheinstr. 3-12 n. 3-8.

Lebensreform und Kultur.
Sehen u. Damen, die gemeinschaftlich u. entwicklungsreich auf hiesig einwandtr. Basis ein int. edles Gemeinwohlleben kultiv. möchten, wend. im Grün. u. Bund. für all. Teil. Brief u. Ver. Aufs. am Aufs. ihrer Abt. geb. u. A. Schröder, Kaiser-Friedrich-Ring 92.

Lebensreform und Kultur.
Für sadme Blät. Frauen best. Herl. Abteil. od. Berg. Gef. Dff. u. W. 67 Tagbl. Haupt-Verl., Wiesbaden, 8. 6577

Welches edlere Kinderlose Ehepaar
adoptiert acht Monate altes gesund. Mädchen? Offerten unter S. 440 an den Tagbl. Verlag.

Ein Blick in die Zukunft!
Frau Frida Schworm,
Rheinstraße 32, 1. r.

Welt-Detektive
"Beobachtungen (auf Reise, i. Badeort pp.), Ermittlung, Geheimnisse, Geistes-Anstünde über Verbrechen, an allen Plätzen der Welt!
Diktat! Große Praxis!
Zuverlässigkeit!
Detektiv-Bureau
Scharnhorststraße 31, 1. Tel. 4180.

Chevermittlung.
Frau Simon, Römerberg 39, 1.

Kaufmann,
39 Jahre, evangel. überl. Aufst. Charakter, mit eigener dancereicher Erziehung - Fabrik- und Detektive. - ergebnis ca. 10.000 M. Einlösum. pro anno. wünscht mit wirtschaftl. geübter, reinlich aus guter bürgerl. Familie, aber in der Verle. zu treten. Bestanden, das entsprechende. selbsteig. werden kann, od. wünscht. Vertausch. Anfrage, entl. auch von Angehörigen, unter N. 495 an den Tagbl. Verlag erbeten.

Heirat!
Bewer. in noch mütigem Alter, tadellof. Lebensw., von einfach. kult. u. natürl. Wesen, mit 6-7000 M. Jahreskommen, such. nach hier ohne Vermögensbesitz, auf diesem Wege Lebenspartnerin in enger. Verhältn. Gefl. Offerten unter S. 439 an den Tagbl. Verlag.

Für meinen Sozins,
fast. 27 Jahre, jüd. eines prosp. Entschl. u. Anspowisch. mit Einf. vorl. ca. 10.000 M. von sehr angenehmer Natur u. ganz. Charakter, suche ich bewög. Lebenspartnerin aus nur gut. Fam. Verbindung er folgt durch mich auf ichid. Ver. Dff. unter N. 493 an den Tagbl. Verlag.

Uu F.? Nicht angekommen!
Abtreffv

Massage - Manikure
erztl. geprüft.
Otilia Kassberger, Langgasse 54, 2.
(am Kranzplatz).

Massage - Nagelpflege
ärztlich geprüft,
Nerost. 42, 2, Maria Wannig.

Gefichts- u. Nagelpflege
Meta Madeleine, Dambachstr. 8, 1.
Gefichts- und Nagelpflege.
Emma Brock, Sedanstr. 7, P.
Der berühmte wissenschaftliche
Phrenologe Wilhelm Herr
aus Köln wohnt Webergasse 88, Part.
Phrenologin u. Handlinier.
Emma Brock, Sedanstr. 7, Part.
Berühmte Phrenologin!
Kopf- u. Handlinien, sowie Chronomant.
für Herren u. Damen, b. erste am Plage
Elise Wolf, Fischgraben 10, 2.

Berühmte Phrenologin!
Sondliniendienung, streng wissenschaftl.
für Damen u. Herren, Langgasse 48, 2.
Ede Webergasse, Ida Glauche.
Berühmte Phrenologin
Anna Heilbach, Wieselsberg 20, 2.
Phrenologin. Nr. 5, 3. P. von
Johanna Klepper, Kurf. Damen.

Berühmte Phrenologin
Käthe Häuser, Gochstättenstr. 16,
Ddb. 2. r. für Herren u. Damen.

Berühmte Phrenologin
Käthe Häuser, Gochstättenstr. 16,
Ddb. 2. r. für Herren u. Damen.

Berühmte Phrenologin
Käthe Häuser, Gochstättenstr. 16,
Ddb. 2. r. für Herren u. Damen.

Berühmte Phrenologin
Käthe Häuser, Gochstättenstr. 16,
Ddb. 2. r. für Herren u. Damen.

Berühmte Phrenologin
Käthe Häuser, Gochstättenstr. 16,
Ddb. 2. r. für Herren u. Damen.

Berühmte Phrenologin
Käthe Häuser, Gochstättenstr. 16,
Ddb. 2. r. für Herren u. Damen.

Berühmte Phrenologin
Käthe Häuser, Gochstättenstr. 16,
Ddb. 2. r. für Herren u. Damen.

Berühmte Phrenologin
Käthe Häuser, Gochstättenstr. 16,
Ddb. 2. r. für Herren u. Damen.

Berühmte Phrenologin
Käthe Häuser, Gochstättenstr. 16,
Ddb. 2. r. für Herren u. Damen.

Berühmte Phrenologin
Käthe Häuser, Gochstättenstr. 16,
Ddb. 2. r. für Herren u. Damen.

Berühmte Phrenologin
Käthe Häuser, Gochstättenstr. 16,
Ddb. 2. r. für Herren u. Damen.

Berühmte Phrenologin
Käthe Häuser, Gochstättenstr. 16,
Ddb. 2. r. für Herren u. Damen.

Berühmte Phrenologin
Käthe Häuser, Gochstättenstr. 16,
Ddb. 2. r. für Herren u. Damen.

Berühmte Phrenologin
Käthe Häuser, Gochstättenstr. 16,
Ddb. 2. r. für Herren u. Damen.

Berühmte Phrenologin
Käthe Häuser, Gochstättenstr. 16,
Ddb. 2. r. für Herren u. Damen.

Berühmte Phrenologin
Käthe Häuser, Gochstättenstr. 16,
Ddb. 2. r. für Herren u. Damen.

Berühmte Phrenologin
Käthe Häuser, Gochstättenstr. 16,
Ddb. 2. r. für Herren u. Damen.

Berühmte Phrenologin
Käthe Häuser, Gochstättenstr. 16,
Ddb. 2. r. für Herren u. Damen.

Berühmte Phrenologin
Käthe Häuser, Gochstättenstr. 16,
Ddb. 2. r. für Herren u. Damen.

Berühmte Phrenologin
Käthe Häuser, Gochstättenstr. 16,
Ddb. 2. r. für Herren u. Damen.

Berühmte Phrenologin
Käthe Häuser, Gochstättenstr. 16,
Ddb. 2. r. für Herren u. Damen.

Berühmte Phrenologin
Käthe Häuser, Gochstättenstr. 16,
Ddb. 2. r. für Herren u. Damen.

Verpachtungen
Wirtschaft günstig zu verpachten.
postlagernd Schützenhofstraße.

Nachtgesuche

Garten
innerhalb der Stadt zu mieten
gehacht. Offerten unter N. 432 an
den Tagbl. Verlag.

Verloren Gefunden

Einen gold. Ring,
Ddb. Telow, verloren im Kochbrunnen,
Abgab. gegen Belohnung beim Verlierer
im Englischen Hof.

Geschäftliche
Empfehlungen

Erfahrener Buchhalter
übernimmt Anlegen u. Betragen v. Geschäftsbüchern, Einrichtungen von Privatbuchhaltungen. Verwaltungen von Vermögenswerten u. der damit verbundenen Arbeiten.
Dff. u. A. 409 an den Tagbl. Verlag.

Wer
Hochschule neu zu planen
hat, wende sich p. Postkarte
um Abholung derselben an
Karl Kraft,
Müchelerstraße 40, 1 St.

Eleg. moderne Jackettstoffe
nach Maß liefert, auch Damenmäntel,
Reparaturen u. Modern. billig!
Zucht. Schneiderin,
auch in eleg. Kinderkleid., hat noch
Lose frei, Kirchstraße 25, 1 links.

Gerrenenden u. unter Garantie
für guten Eig. angefertigt Schwalbader
Straße 42, Hinterhaus 1 l.

Empfehle
Gardinenspannerin.
Holk. u. Hof. Albrechtstr. 40, Tel. 6678.
Empfehle meine Gardinenwasch-
u. Spannerin bei ill. Er. u. vorzucht.
Bedel. H. Krombach, Hauptstr. 12, 2 l.

Wash- u. Plattausfall
Frau Mattern, Bleichstr. 36,
empf. sich f. keine Herren- u. Dam-
bälde, Fein-, Verisid. u. Fremdbälde,
sowie Gardinenwaschen und
Spannen. - Beste Behandlung. -
Schnelle Lieferung. - Kautenkleide.
Feingebildete Mächtige

Krankenschwester
übernimmt Privatpflege u. einzelne
Gänge. Tausenstr. 57, 2. Tel. 559.
Erstes u. ältestes Institut am Platze
für

Gesichtspflege.
Falten, welke Haut
Gesichtshaare
worden entfernt unter Garantie.
Frau E. Gronau,
Kirchgasse 17, 1. Stock.

Rheumatismus.
Spez. kurze Behandl. Sicherst. Erfolge.
Sprechstund. 10-12 vorm. 3-5 nachm.
Felix May, Rheinstraße 21.

Naturheil-
Inhaltige ärztlich ausgebildete Dame empf.
sich für Gestl., Kopf- u. Aderpflege.
Marie Langner, Bleichstr. 36, 2.

Naturheilinstitut
Wilhelmine Fiens, Mainergasse 12, 1.
Heilose Keimelburg, Naturheilkundige,
Langgasse 10, 2, von der Reife zurück.

Massieur,
ärztlich geprüft, empfiehlt sich.
Frl. Linke, Wieselsberg 32, 1.

Massieure,
ärztlich gepr.,
empfiehlt sich,
Frau Marg. Schaug,
Albrechtstraße 14, 2. Telefon 3014.

Sehr billig zu verk.:
Ein Kastenstuhl, 1,48 Mtr. breit,
1 gr. Diplomaten-Schreibtisch, eine
große Kichen-Armatur, einige Ver-
samel-Betten, für Kleiderkränze,
inidert, 1 Brandlische, Portieren,
Wesinghänge, Waschtom., Spiegel,
einige gute Holzgeräthe usw. 1110:300
Wiedelhaus Fahr,
Bleichstraße 34.

Kaufgesuche

Künstl. Zähne
und Gebisse laufe zu sehr hohen
Preisen. Bis Samstag:
10% extra.

A. Marilius, Langgasse 11, 1.

Graustimmer,
Al. Webergasse 9, 1. kein Laden,
abst. die allerschöbsten Preise, güterb.
Herren-, Damen- u. Kinderkleid., Schuh,
Wädel, Gold, Silber, Nadel. Vork. gen.

L. Grosshut,
Wehgerstraße 27, Teleph. 2178,
laufe zu hohen Preisen von Herrschaften
güterb. Herren-, Damen u. Kinderkl.
Herren-, Damen-, Kinderkleid., alles
Gold, Silber, u. Nadelstoffe u. Vork. gen.

Jul. Rosenfeld, Telephon 3064,
laufe, recht. Preis, güterb. Herren-,
Damen-, Kinderkl., Nadel, Wädel,
Gold, Silber, Nadelstoffe, Brill.
Nahgeb. u. a. Nadel. Post. gen.

Von Herrschaften
laufe gut erhalt. Herren- u. Damen-
Garderoben zu höchsten Preisen unter
strenger Discretion. Offerten unter
N. 433 an den Tagbl. Verlag.

**Kaufe gebr. Herren-, Damen-,
Kinderkleider und Wäsche.
Fr. Werner, Mainz, Nibelstr. 5.**

Auto,
offen, frisch, höchstens 1 Jahr ge-
fahren, zu verkaufen gesucht. Offerten
unter N. 435 an den Tagbl. Verlag.

Ein Kauf
von allem Eisen, Messal, Lumpen,
Gummi, Nutschadstoffe, Papier
(u. Garantie des Vork.) u. Nadeln bei
Wilhelm Kieres,
Verhandlung,
Wehrstr. 39. - Telephon 1834.

Storbilajden
i. Größe laufe Teo. A. Leibke & Co.,
dem. Erbd. über. Tele. Extrakte u.
Parasitarium-Fabrik, Wieselsberg
Straße 39, Telephon 3137. 18839

Künstl. Zähne
u. ganze Gebisse laufe zu voll. Werte.
A. Marilius, Langgasse 11, 1.

Unterricht

Engl. Unterr. Miss Moore,
Qualifizierte Grammatik u. Konvers.
erz. Dipl. Lehrerin im Kuriosum, Einzel-
unterricht, raichfördernd Neugasse 3, 2.

**Französisch,
Englisch,
Italienisch,
Spanisch,
Russisch,
Schwedisch,
Deutsch**

durch national. diplom. Lehrer.
Einzel-Unterr. kl. Zirkel, Klassen.
Berlitz-School,
Laisenstrasse 7. 6375

Französisch (dipl.) od. engl. Unterr. u.
Kon. Besto. Hof. Dotzheimer-Str. 34, P.

Verkäufe
Kochung von Seite 16.)

Bessere
Briefmarken-Sammlung,
zirkel 3000 Stück, zu verkaufen, Nach.
Kirchgasse 20, 1 links.

Gelegenheit!
1000 Geure-Postkarten,
hoch, billig u. Wiederverkauf. Nach.
im Tagbl. Verlag.

Piano-Haus
König,
Schwalbacher Str. 1,
Ede Rheinstraße,
empfiehlt B 9544

Pianos
alibewährter Marken
auf Wunsch bequeme Zahlungsweise.

Gelegenheitskauf.
Ein sehr eleganter Salon sehr
billig zu verkaufen. B10100
Wiedelhaus Fahr, Bleichstraße 34.

**Wer einzelne Möbel,
sowie ganze Einrichtungen**
kaufen, verkaufen oder
tauschen will,
wende sich stets an das

Möbelhaus Fuhr,
Bleichstraße 34. Teleph. 2737.

Abteilung für: B 9550
Neue Möbel u. Gelegenheitskäufe.

Aus der Kontursmasse
einer Kaltwaren-Fabrik in Niebrich
werden noch billig freihändig ab-
gegeben:

1 neuer dopp. oder dreifach. Wagen,
1 neuer einsp. u. doppel. Wagen,
1 Wagen (Verkauf), ganz neu,
mit Patentreifen,
2 Bureau-Schreibtische mit je 35 Schub-
laden, in jeder Schubl. Briefordn.,
2 Bureau-Schreibtische mit Aufsatz,
ca. 10.000 Stück in all. Längen
gebunden,
Große Partie Eisenb. (9 A. gefd.),
Große Part. Nickerl. (3 A. gefd.),
Große Part. Lumber. (4 A. gefd.),
1 Wagen ganz trocken. Eisenb.,
29, 25, 30, 35 Jmtr. Part. gefd.,
11 Jmtr. gefd., Ausm. für
120 M., einen Teil für Wiedelhaus,
6 Eisen, 6 Eisen, Apfel, Nickerl.,
Linden, u. Pappebaum, 20, 25,
30, 35 Jmtr. Part. gefd.,
7 Jahre gefd.,

1 doppelt. und ein einsp. Pferde-
geschirr, 4 Dedel, 109 herrschaftl.
Blumenküb. u. Part. Gartenmöb.,
4 Vorbeerbäume mit mod. Blumenk.,
1 Stantige Kiefergartenlaube mit
Kahlfußboden und Dedel, weis gefd.,
2,50 Durchmesser,
9 Säulenbühnen aus Patentmasse in
Niederer Wohnung im Schlafraum,
für jeden Garten passend. F 230

Abtreffv

Joseph Wostry,
Niebrich am Rhein, Pachtwe.

Rote,
schöne neue und eine noch sehr gute,
gebrauchte, preiswert zu verkaufen bei
F. Ficht. Wwe., Mainz, Lombach,
Bleichstraße 2. F 37

**Wegen Fortzugs ist ein komplettes
kombiniertes Lichtbad**
(Weglicht) und Wäschlichtbad sofort
preiswert zu verkaufen.
Sonnberger Straße 9.

Elektr. Bel.-Körper
wegen Abreise (postbillig) sofort zu verl.,
sowie div. Anzeigenstände.
Degener, Lohheimer Str. 63.

Sportsmann!
Für Wiesbadener Meeting 2
unschlagbare Sachen.

Interessenten belieben ihre Adresse Postlagerkarte
Nr. 14 Wiesbaden 4 zu senden. Nur hohe Wetter
finden Berücksichtigung.

Wagendecken.
Große Auswahl in jeder Preislage.
Stickerie-Manufaktur
W. Kussmaul,
Rheinstraße 39. 6234

Garten-Ries
für
in Aorben, Aarren und Waggons
Spedition-Gesellschaft,
1 Wölffstraße 1, 15

Dankfagung.
Allen denen, die bei dem Hinscheiden meiner guten Frau und der
Kinder trauernden Mutter in Liebe und Berehrung gedacht, spreche
ich auf dielem Wege meinen innigsten Dank aus, besonders Herrn
Harrer Abilippi für seine tröstenden Worte am Grabe, meinen lieben
Verwandten für ihre Aufmerksamkeit, sowie für die reiche Blumen-
spende.
In Namen der Hinterbliebenen:
Wilhelm Geeb und Kinder.
Wiesbaden, den 18. Mai 1911. B10484

Große Fuhrwerk-Versteigerung.

Montag, den 22. Mai cr., vormittags 10 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags für Rechnung dessen, den es angeht, auf dem Lagerplatze an der Schiersteiner Straße, unterhalb des Versorgungshauses in Wiesbaden,

6 Steinrollen, 4 Doppelsp.-Kastenwagen, 4 Doppelsp.-Hohlrollen, 2 Weinwagen mit je 2 Stückfaß, 2 Plattrollen und 1 Schnepfkarren

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator, Wiesbaden, Schwebacher Str. 23. 6574

Versteigerung

einer fast neuen Mehlgerei-Einrichtung.

Dienstag, den 23. Mai, vormittags 10 Uhr

beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags, für Rechnung dessen, den es angeht, in meinem Versteigerungssaale

43 Schwalbacher Straße 43

nachverzeichnete Gegenstände, als:

1 komplette Majolika-Winkel-Theke mit Marmorplatte, 2 Wagen u. 2 Leuchter, große Nation-Registrierkasse, 2 Majolika-Erker-Vorhänge mit Spiegel und Beleuchtung, großer Spiegel mit Majolika-Rahmen, Majolika-Schreibtisch m. Tisch, Majolika-Wage mit Gewichten, Wiegebalk, 12 St. Küster (Gas und elektrisch) mit Ventilator, Schinkenschneidmaschine mit Ständer, 1 Fleischwolf, ein Fleischbrot, Kalkmaschine, 10 Fleischrahmen mit Stäben, 3 Marmorbänke m. Stützen, 2 Saatkücher, Stür. großer Eisschrank, Ladenuhr, Bogenlampe, Elektromotor, 3 PS., Transmission, 1 Wiege, 3 Glaschilder, Fleischhänder und viele zu einem Mehlgereibetriebe gehörige Gegenstände

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung gerne gestattet.

Georg Jäger,

Auktionator und Taxator, Wiesbaden,

Geschäftslokal: Schwalbacher Straße 43. Tel. 2448.

Dr. med. von Moser, prakt. Arzt,

wohnt jetzt **Mauritiusstrasse 1, II.**

Haltstelle der elektr. Strassenbahn: Mauritiusplatz. Sprechst. 10-12 vorm., 3-4 nachm., Sonntags 10-11 Uhr. **Telephon 756 (Café Habsburg).**



Handtaschen, Reisetaschen, Blusenhalter, Rucksäcke, Portemonnaies und alle Lederwaren. Größte Auswahl. Billigste Preise

A. Letschert,

Faulbrunnstraße 10. 278

Billig und gut

kauft man in dem Möbelhaus Fuhr, Bleichstraße 34. Großes Lager. Eigene Volkerei.

Viele im Gebrauch



Ascania-Gas-Fernheizung. Uebergangsheizung nur für Frühjahr u. Herbst direkt an die best. Heizungsanlage anzuschließen. Alleverlei: Hoch. Brodt. Söhne, Wiesbaden, Oranienstrasse 24. Gas-, Wasser-, sanit., elektr. Anl.

Achtung! Strahlwerkstoff.

Den Sonntag ab verpflanze ich meinen 1910er Traubenwein per Schoppen 50 Pf.

Spezialität: Schinken im Brotteig. Achtungsboll A. Ambrosius, Schlettwein, Dogheimstr. 11.

Restaurant „Ulmer Hof“, Orantenstr. 92, Ecke Kaiser-Friedr.-Ring. Samstag:

Mehlsuppe, wozu freundl. einladet J. Mayerhofer. NB. 8. Bier 10 und 12 Pf.

Saalbau „Burggraf“, Waldr. 55, nahe d. neu. Kasernen. Heute Freitag, d. 19. Mai:

Mehlsuppe wozu freundl. einladet Friedrich Schmitzer.

Telephon 4603 **Circus A. Schumann-Theater** Frankfurt a. M. Gastspiel verlängert! **König Oedipus** Gastspiel verlängert! Samstag, 20., und Sonntag, 21. d. M., letzte 2 Aufführungen, abends 8 Uhr, P70 unter persönlicher Leitung von Prof. Max Reinhardt. Theaterkasse eröffnet von morgens 10 Uhr an ununterbrochen.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“, Friedrichstrasse 43. Größter, schönster und schattiger Garten im Zentrum der Stadt mit geschützter Halle und Terrasse. Heute: **Wiedereröffnung der neurenovierten Stehbirnhalle.** Gut gepflegt Bier - Weine erster Firmen. - Reichhaltiges kaltes Lébcr.

Europäischer Hof, Laugasse 32/34. Heute Freitag: **Lichtenhainer Bier.** Der Garten ist eröffnet! NB. Spezialitäten sowie Delikatessen in allerreichster Auswahl.

Frauenleiden, Nervenleiden, Nervenschwäche, Magen- und Darmkrankheiten, Chronische Lungenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Ischias, Gelenkkrankheiten, Geschlechtskrankheiten, Haut- und Blasenleid. ohne Operation. - In geeigneten Fällen nach Thero-Brand. Gemüthsleiden, Zwangszustände, Epilepsie, Lähmungen etc. der Männer, Pollutionen Nervenzerrütungen, Impotenz. Hämorrhoiden, Leber- u. Nierenleiden. Asthma etc. behandelt ohne Berufsstörung mit Erfolg **Malec's Kur-Anstalt „Carolus“,** Kais.-Friedr.-Ring 92, Institut für Natur- und elektrisches Lichtheilverfahren, Elektrophor, Homöopathie, Hypnose, Suggestion, Magnetismus etc. Sprechstunden 10-12 und 3-8 Uhr Wochentags.

Mariage. Ein zur Kur hier anwesender, sich fürchtbar langweilender, eleganter Herr von 35 Jahren, dem selbst seine wenigen Freunde ein einnehmendes Wesen nachsagen, dessen schriftstellerische Vergangenheit auf universelle Bildung schließen läßt, des ewigen Alleinlebens müde, wünscht durch den nicht mehr ungewöhnlichen Weg der Druckerschwärze garie Bande zum ewigen Bande anzuknüpfen. Damen von Herz und Gemüt, nicht allzu jugendlich, die sich in gleicher Lebenslage befinden und den heiligen Inhalt zum Präliminum der Bekanntschaft verwenden wollen, werden gebeten ihre inneren Angelegenheiten dem Papiere anzuvertrauen, der Beantwortung und Discretion darf jede Briefschreiberin gewiß sein. Gültige ausführliche Zuschriften werden erbeten unter **Direktor W.,** Wiesbaden, hauptpostlagernd.

== Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen. ==

Theater-Concerte
Erbring-Restaurant, Täglich abends 7.30 Uhr: Konzert.
Deutscher Hof, Tägl. 8 Uhr: Konzert.
Balkons-Restaur., 8 Uhr: Konzert.

Königliche Schauspiele
Freitag, den 19. Mai.
140. Vorstellung
50. Vorstellung im Abonnement C.
Die Journalisten.
Aufspiel in 4 Akten von Gustav Reichenow.
Personen:
Oberst a. D. Berg . . . Herr Rodius
Jda, seine Tochter . . . Hrl. Schrötter
Abelheid Hunek . . . Hrl. Gaudy
Senden . . . Herr Weing
Professor Odenborf, Redakteur
Conrad Holz, Redakteur
Herr Leffer
Herr Schwab
Herr Herrmann
Herr Benranz
Herr Döring
Herr Spies
Herr Rehfuss
Blumenberg, Redakteur
Schmied, Mitarbeiter
Herr Oberländer
Wiederbrink, Buchhändler und Buchmann
Herr Andriano
Frau Weidmann
Hrl. Geisler
Bertha, ihre Tochter

Alteuischel, Bürger und Wahlmann. Herr Döring
Frig, sein Sohn . . . Herr Gerhart
Justizrat Schwarz . . . Herr Striebel
Eine fremde Tänzerin Frau Doppelbauer
Nord. Schreiber vom Gute Abelbeils . . . Herr Jollin
Herr Leffner des Obersten . . . Herr Otton
Resourcengänge, Deputationen der Bürgerwehr.
Ort der Handlung: Die Hauptstadt einer Provinz. Zeit: 1850.
Sausen: Nach dem 1. Akte 5 Min., nach dem 2. Akte 13 Minuten und nach dem 3. Akte 3 Minuten.
Gewöhnliche Preise.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Samstag, den 20. Mai, h. aufgehob. Abon.: Gastspiel des Prof. Dr. v. Barn: Tristan und Isolde.
Sonntag, den 21. Mai, bei aufgehob. Abon.: Der Graf von Luxemburg.

Resdeng-Theater.
Freitag, den 19. Mai.
Jugend- u. Fünfszigerzeiten gütig.
Bummelstudenten.
Große Berliner Fosse mit Gesang und Tanz in 5 Bildern nach E. Vohl u. H. Wilkens. „Auf eignen Füßen“, von Rudolf Vernauer und Rudolf Schanzler. Die alte Kunst von Konzadi. Die neue Kunst von Bretschneider und Voguanal Jester.
Erstes Bild (Vorspiel) In dulci jubilo.
Zweites Bild: Die verzeigte Erbschaft.
Drittes Bild: Blühendes Geschäft.
Viertes Bild: Bieres Bild.
Das seltsame Konfektorium.
Fünftes Bild: Beim Volksanwalt.

Vorkommende Gesangseinlagen:
1. Bild. Introduction mit Chor. Ausrittstlied Liedchen, gesungen von Josef von Born. Ausrittstlied Pfannenschnitt, Walzer, gesungen von Rudolf Bartsch u. Theo Lachauer. Ständchen: „Hergleichchen mein unter'm Nebendach“, gesungen von Rudolf Bartsch u. Chor. Lied: „Wir scheiden“, gesungen v. Rudolf Bartsch und Ensemble.
2. Bild. Ausrittstlied Pinzet und Glättchen, gesungen von Reinhold Dager und Willy Schäfer. Walzerduett: „Berlin hat so was Gewaltiges“, gesungen von Josef von Born und Theo Lachauer. Ausrittstlied Maroni, gesungen von Walter Faust. Finales, gef. von Friedrich Degener und Ensemble.
3. Bild. Lied: „Ach des Lebens größte Schmerzen“, gesungen von Rudolf Bartsch und Theo Lachauer. „Das Hummelied“ (Walzer-Duett), gesungen von Stella Richter und Rudolf Bartsch. Operettenparodie: „Kobale und Liebe“, gesungen von Josef von Born und Theo Lachauer.
4. Bild. Ballade vom Geigeten, gesungen von Theo Lachauer und Rudolf Bartsch.
Nach dem 1. und 3. Bilde finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Sonntag, den 20. Mai, Reudeit! Reudeit! Reudeit! Am Tage der goldenen Hochzeit.

Volks-Theater.
Freitag, den 19. Mai.
Zum ersten Male:
Der kleine Lord.
Lebensbild in 3 Akten von Mrs. Hodgson Burnitt.

Kurhaus zu Wiesbaden
Freitag, den 19. Mai.
Vormittags 11 Uhr:
Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Kapellmstr. H. Jrmr.
1. Ouvertüre zu „Der Trompeter der Prinzen“ von A. Bazin
2. Finale a. d. Oper „Der Freischütz“ von C. M. v. Weber
3. Ave Maria von J. Henselt
4. „Mein Lebenslauf ist Lieb' und Lust“, Walzer von Joh. Strauss
5. Phantasie aus „Ein Sommerachts-traum“ von F. Mendelssohn
6. Tho Stars and Stripes forever, Marsch von P. Sousa.
Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters.
Personen:
Graf Dorincourt . . . War Ludwig
Friedrich Gerold . . . Ottilie Grunert
Gedric Gerold, ihr Sohn Ausrittstlied
Haridham . . . Willy Bagler
Higgins . . . Fritz Stürmer
Wilkins . . . Ludwig Jost
Hobbs . . . Arthur Rhode
Tit . . . Albert Hofwial
Pinna . . . Marg. Stamm
Wary . . . Lina Solbit
Thomas, Diener bei Dorincourt . . . G. Bergschwenger
Der erste Akt spielt in New-York, der 2. und 3. Akt in England.
Nach dem 1. Akt größere Pause.
Anfang 8.15 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Samstag, den 20. Mai: Es ist nicht eiferndig. Das Versprechen hincern Herz.

Nachmittags 4 Uhr:
Leitung: Herr U. Afferni, städtischer Kurkapellmeister.
1. Ouvertüre zur Oper „Der erste Konzertwalzer von A. Durant
2. Musikalische Täuschungen, Potpourri von A. Schreiner
3. Trot de Cavalerie von A. Rubinstein
4. Rakoczy, Ouvertüre v. A. Kóler-Béla
5. Lied von J. Hubay
Violin-Solo: Herr Konzertmeister W. Sadony.
7. „O schöner Mai“, Walzer v. P. Kraft
8. Saltarello v. H. Vioutemps-Godard.
Abends 8 Uhr:
Russisches National-Konzert.
Leitung: Herr Kapellmstr. H. Jrmr.
1. Ostern-Ouvertüre von N. Rimsky-Korsakow
2. Souvenir de Hapsal, Romanze von P. Tschaiakowsky
3. Walzer aus „Dornröschen“ von P. Tschaiakowsky
4. Russische National-Hymne von P. Lwowoff
5. Capriccio, Italien v. P. Tschaiakowsky
6. Mazurka aus der Oper „Das Loban für den Zar“ von M. Glinka
7. Ouvertüre solennelle 1812 von P. Tschaiakowsky.

Saalbau
Schwalbacher Str. 8, an der Rheinstr.
Samstag, den 20., und Sonntag, den 21. Mai, 8 1/2 Uhr: 745
Zweimaliges Gastspiel des russischen Meisters-Gespielenters **Chevalier Andréje**
Génie télépathique
Master reader of mind.
Sitz-Platz in der Holmusikalienhandl. Heinrich Wolf, Wilhelmstr. 15. Buchhdlg. Limbarth, Kranplatz, u. Abendkasse

Inden, was ihnen das Leben bietet, können sich finden. lang damit unterhalten, zu beobachten, welche Schritte zu erf. am dem Erfolg anmelde sein wird. Es werden erste nicht so große Mengen geliefert. Von genügt es, dass die Frau für die Postkarte gefordert hat, er ist sie langsam mit den Postkarte. Es werden erste nicht so große Mengen geliefert. Von genügt es, dass die Frau für die Postkarte gefordert hat, er ist sie langsam mit den Postkarte.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 117.

Freitag, 19. Mai.

1911.

Auf heißem Boden.

Roman von Gertraude Gruppe-Röpke.

(Schlußdruck vorbehalten.)

VI.

Als Gerbert am Abend in das Landhaus zurückkehrte, fand er zu seinem Befremden Ignatio nicht vor. Endlich, als schon der Mondchein rings über die feinen Blätter der Bambusblenden fiel, kam Ignatio zurück. Er hatte die Treppe zum Eingang erstiegen, fuhr er ermüdet mit einem leichten Lächeln über die veredelte Stirn und blickte einen Moment stehen, wie um sich umzuorientieren.

Er hatte aufgeregte Stunden hinter sich. Mit mehreren anderen gequälerten Rüstern hatte er sich in einem großen Strohschuppen, in dem öfters Vieh und Vorräte aufbewahrt wurden, zu einer Besprechung getroffen. Auch einige Pispinos aus dem Dorf hatten sich beschleunigt hinzugeschoben, denn wegen einiger kleiner Besorgnisse sollte ihnen ihr letztes Stück Weisland von spanischen Gerichten akzeptiert werden. Da wollten sie sich Rat holen, denn auch den anderen Rüstern war Land genommen worden, und Ignatio Lupo stand vor dem letzten Entschluß, in dem Kampf, den er mit dem Reflektionslocher um sein wertvollstes Stück Land zum Führen führte. Das waren schwere Stunden gewesen, die erbiterten Gemüter im Raum zu halten und ihnen vorzustellen, daß die Zeit zur Aufhebung noch nicht gekommen sei, daß eine vorzeitige Entparung die schwersten Folgen für sie alle bringen würde. Wohl lagen hier in dem Schuppen unter Strohdächern Hunderte von Rüstern, die Ignatio seit Monaten von Spanien aus eingeschmuggelt hatte. Was aber bedeutete dieser verhältnismäßig kleine Vorrat für ein Herz von Pispinos, wie Ignatio es führen wollte, um dieses Mal die Spatzen ganz von den Füßen zu verlangen.

An alle ihre Geschicke, die sie im Schuppen heimlich und erbitert geführt, dachte Ignatio jetzt, als er auf der Treppe seines Landhauses stand und seinen stillen Garten sah. Das alles gehörte ihm, das war alles noch sein eigen — aber für wie lange noch? Wenn Sylvia Beermann wieder gesund war, wenn sie sein Landhaus verlassen hätte und er nicht mehr die Verpflichtung für den Staat und die Sicherheit ihres Lebens auf sich hätte, dann wollte er für kurze Zeit nach Songkong gehen. Dort traf ihn ein japanischer Unterhändler, dessen er sicherer war als John Maers, und wollte von Savan noch Quantitäten und Waffen erwerben. Und wenn das Geld, das der Geheimbund ausmündete, nicht ausreichte, so gab er von dem Geld zu, das er durch den Verkauf seiner Spoltheile an Gerbert Beermann flüssig gemacht hatte.

Er sprach seit längerer Zeit nicht mehr mit Gerbert über seine Pläne. In erster Linie mußte es für Gerbert beinahe sein, weil er mit den hohen spanischen Beamten gesellschaftlich verkehrte und Aufträge von der spanischen Regierung erhalten würde. Zweitens mußten die Wände in Manila Ohren, und wenn Gerbert selbst auch unbedingt verschwiegen war, so konnte

Ignatio, was ihnen das Leben bleibet, können sich Stundenlang damit unterhalten, zu beobachten, welche Schmeichelei auf dem Spiele anwesend sein wird. Es werden große Preise angesetzt, die Favoritis sorgsam gepflegt und behandelt, wie auch die Kavertis unter den Werten. Der Sport des Schachenspiels führt natürlich den bei Schachenspieler im Gefolge. Denn zu dem Renner-Club muß man ganz einwandfreie Exemplare der Gattung Schach haben. Das Brett, das die Schmeichelei zu durchlaufen haben, beträgt 3 bis 4 Meter, und die Zeit, die ein solches Spiel nötig hat, um das „Remmen“ zu machen, ist die Dauer eines Tages. Man bringt diesem Sport, wie allen neuen, ein ungewöhnliches Interesse entgegen. Zu den Schmeicheleien finden sich die elegantesten Herren und Damen ein, die an der Hand, welche die Stelle des Zofistors befreit, große Summen hinterlegen, um Steger im Rennen dieser sonderbaren Rennerei zu sein. Jedenfalls hat der Sport, wie die Pariser Lebemänner meinen, durch diese Schmeicheleien eine ungewöhnliche Bereicherung erfahren. Es soll aber auch Leute geben, die nichts weiter für das Schmeicheleien nötig haben, wie ein mittelmäßiges Kabinett.

„Aluminiumpapier“, ein neuer Erfindung für das allgemeine Papier. In Deutschland ist die Erfindung zweier Russen patentiert worden, die einen Ertrag für das giftige Aluminiumpapier geschafften haben. Die Herren Dr. med. Galay und Ingenieur Porris Galay aus Moskau haben nämlich eine neue Art von Papier, das sogenannte „Aluminiumpapier“, erfunden, das vorzüglich in der Industrie eine große Rolle spielen wird. Bis her verwendete man nämlich zum Einwickeln verschiedener Nahrungsmittel das sogenannte Aluminiumpapier. Man weiß aber, daß das Blei und dessen Salze im hohen Grade gesundheitsgefährlich sind, weil das Blei an der Luft hart oxydiert und das sogenannte Bleioxyd ausstrahlt. Dieser wurde vor allen Dingen der russische See in dieses Aluminiumpapier eingebracht, und es kamen zuweilen, wenn man den See nicht sofort aus dem Papier entfernte, Bleibergungen vor, für die man sich keine Erklärung zu geben wußte. In Deutschland und anderen Kulturstaaten ist die Anwendung des Aluminiumpapiers sehr beliebt. Dieses ist ein wertvolles, wenn man ein Aluminiumpapier, das die Herren Galay erfunden haben, gesehen. Es hat den Vorzug, daß es luft-, wasser- und fettbeständig ist und daß es dabei außerordentlich schmiegsam ist und in großen Rollen hergestellt werden kann. Als Packmaterial in Konfitüren, Parfümen und ähnlichen Dingen, wo man häufiger mittel oder selbsthaftig abschließen will, oder wo man diese mit altem Papier auswickeln möchte, wird dieses neue Aluminiumpapier seine Verwendung finden. In Moskau hat sich ein Konfirmat gebildet, das das Papier herstellen wird. Es nennt sich „Gesellschaft für Metallische Papier, Handelsfirma Galay, Bauer u. Co.“

Ein kurzer Besuch. In einer Ertörung der jüngsten Ereignisse in der Champagne erzählt das „Parisier Journal“ ein lustiges Geschickchen, das vor etwa 70 Jahren dem Könige Louis Philippe und dem Grafen eines der bekanntesten Champagnerhäuser begegnete. Der König hatte eine Reise in das Land unternommen und war der Einladung des W. Most zu einem Frühstück gefolgt. Der ausgesprochene Weinliebhaber, der sehr schwerhörig geworden war, gab sich die größte Mühe, das Haus wieder zu vertreten und hat natürlich, als das Frühstück zu Ende ging, der König möchte doch noch einen letzten Bock des edlen Trankes nehmen. „Ich danke Ihnen sehr“, erwiderte Ludwig Philippe, „Syr Wein ist gewiß gut, aber ich fürchte, ich könnte mich betrinken.“ Da bemerkte ein Tischgenosse, der sich die gute Gelegenheit nicht entgehen lassen wollte, dem König eine Schmeichelei zu sagen: „Sire, hier kann es nur einen Hauch geben, den, in den ein alter Herr erhabene Gegenpart versteht hat.“ Der hochaltrige Gesellschafter hatte jedoch nur die Worte des Königs und nicht die Zoffschmeichelei des anderen Tischgenossen gehört, und er sagte nun sehr leichtsinnig: „O, Sire, seien Sie sicher, daß das ein Hauch ist, der nur ein Viertelfläschchen dauern wird.“

nicht so große Mengen genießen muß. Man genügt es, daß die Frau für die Delikatessen gefordert hat, er ist sie langsam mit Weisheit und Begnügung sich mit den Dingen. Anders die Frau. Sobald die Gattin nicht zu sehr im Vorwärtigen steht und die Frau auf ihre Schwärmerei und Zärtlichkeit nicht, läßt sie es, meistens große Quantitäten zu genießen. Das kann man am besten bei der Verfertigung von Süßigkeiten beobachten. Die Zierherberinnen der Süßigkeiten essen sie ziemlich langsam. Gleichgültig, ob die Schokolade, die Zarte, oder das Konfekt gut ist oder nicht, wenn es nur schmeckt so gut konfekt ist. Ist der Vant oder das Gebackene nicht so gut gelungen, so wölbt sich der Vant der Frau nicht daran hoch. Wenn sie Hunger hat, genügt sie das Wahl, selbst wenn die Zubereitung auch einige Wochen aufweist. Kein Mann soll jedoch eine angabramente Weiche essen. Er schmeißt sie fort und sieht lieber mit hungerigem Magen vom Tisch auf, als daß er etwas zu sich nimmt, was ihm nicht schmeckt. Die Frau kann es sich auch erlauben, daß man den Brandelmann und Geruch kann merkt, und sie verzehrt die Speisen, um ihren Hunger zu stillen. Von ihrem Lieblingserricht ist sie so viel, daß sie nichts anderes mehr genießen kann. Der Mann hingegen liebt die Verköstigung und will auch von seinem Lieblingsgericht nicht zu große Mengen verfügen. Einen Vorzug räumt aber Herr Morris den Frauen ein. Er beschließt, daß die Frauen in Bezug auf die Ausübung des Geschlechts anstandslos sind als die Männer. Gestattet das Pispinonale nicht große Ausgabungen, so kann die Frau bei ganz einfacher Kost zufrieden und glücklich sein. Der Mann hingegen wird nicht mißgünstig, wenn der Tisch nicht reich bestückt ist, und er verzehrt bei „Wasser und Brot“ keine unbefriedigende Unter den Frauen trifft man also häufig Gourmants, unter den Männern hingegen die Gourmets.

Die Hygiene des Gemütes. Die Hygiene erstreckt sich, wie der englische Schriftsteller Ph. Morris mittelst, nicht nur auf den Körper, sondern ebenso sehr auf die Seele und das Gemüt. Er schreibt darüber: Es ist zu fordern, daß die Menschen einen so ungeschickten Wert auf die Hygiene des Körpers, einen so geringen auf die des Gemütes legen. Das Gemüt verlangt aber ebensoviel Behandlung wie der Leib. Die beste Pflege der Hygiene des Gemütes erfolgt durch Morris in — der Ehe. Nicht, wie immer behauptet wird, ist die Ehe ein Mittel, um das Leben unangenehm und langweilig erscheinen zu lassen, sie ist der beste Förderer aller feinsten geistlichen guten Eigenschaften. Nur Eheleute können überhaupt, was es heißt, verhoff und altruistisch zu sein. In seiner anderen Gemütschaft geht das eine Leben so sehr in dem anderen auf wie in der Ehe. Ein feiner anderer Gemütschaft verteuert man seine Person zugunsten einer anderen so sehr wie in der Ehe. Natürlich kann nur ein Mann, der aus dem Grunde nach dem Zusammenhänge mit einem anderen Menschen geschlossen worden sind, ohne die Kritik der althergebrachten Liebe zur Grundlage zu haben, dürfen als eine Eheleute des Gemütes aufgefakt werden. Denn auch sie führen dazu, das Bestreben zu zugen, einen Menschen durchaus glücklich zu machen. Zur Verhöhnung der Seele und des Gemütes führen aber Eheleute, die ein heuchlerisches oder geiziges Prinzip zur Grundlage haben. Sie fördern weder das Gemüt, noch das Gemütsleben, sondern sie wirken negativ.

Ein „Schmeicheleien“. Man schreibt uns aus Paris: Die Sangelei treibt die sonderbarsten Blüten. Ein Klub junger Lebemänner, denen schon absolut nichts mehr Spaß macht, hat sich zusammenschlossen, um sogenannte „Schmeicheleien“ zu arrangieren. Die Course d'excuses, zu deutsch Schmeicheleien, werden durchaus nicht auf ganz einfache Weise möglich gemacht. Zuerst müssen die Schmeicheleien getauft werden, jede Schmeichelei bekommt einen Namen, da man auf diese Bezeichnungen bei den Rennen ebenso gut sehr wie bei den großen Rennen auf die Pferde. Die Rennbahn ist ein langes, flaches Brett, das zuerst keine Hindernisse aufweist. An einem bestimmten Zeitpunkt werden die Schmeicheleien auf dieses Brett gesetzt, und die jungen Lebemänner, die sonst alles zu Langweiligkeit

Erzählung für die Schriftsteller: B. G. Schriftsteller im Sommer.

ändert habe und nichts ändern solle, so läßt es sich ihm menschlich wohl nachfühlen, wenn er angesichts der erbitterten Angriffe, mit denen ihn der Dänemerkverein bedacht hat, seine Galle überlaufen läßt und mit den Gegnern unjanft genug umgeht. Seine Rede wird noch schärfere Erwidrerungen als bereits seine Erklärungen in der Kommission aus dem Lager der Dänemarker finden. Allerdings hat er, wie ich heute noch klarer als zuvor ergab, einen starken Rückhalt nicht bloß am Zentrum, was ja beinahe selbstverständlich ist, sondern auch bei den Konserverativen, in deren Reihen Herr v. Heydebrand eine keineswegs leichte Aufgabe mit nicht geringer tollischer Geschicklichkeit löste. Die Rede des konservativen Führers machte nämlich aus der Not eine Tugend, und da die Rechte in dieser für sie so heiklen Frage auf dem Standpunkt des „Einerseits-andererseits“ steht, so geht es, dies Für und Wider, dies Ja und Nein, dies Bekenntnis zur Zwangsenteignung, bei gleichzeitiger erster Warnung vor übertriebenen Schritten, in eine schädliche Verbindung miteinander zu bringen, ohne daß der Hörer zu merken braucht, wie peinlich den Konserverativen diese ganze leidige Problemstellung ist. Das, wie gesagt, gelang Herrn v. Heydebrand nicht übermäßig, sagen müssen, die Konserverativen sind eigentlich auch für die Zwangsenteignung, aber man wird diese Behauptung schließlich doch nicht aufrecht erhalten können, und in Wahrheit sind sie es aufrichtig zufrieden, wenn die „ultima ratio“ tut, was die Kanonen im Frieden auch tun, also schweigen.

Die Annahme des Feuerbestattungsgesetzes.

O Berlin, 18. Mai. Im preussischen Abgeordnetenhaus ist heute das Feuerbestattungsgesetz in namentlicher Abstimmung mit ganzen 18 Stimmen Mehrheit angenommen worden. So knapp geht es zu, wenn von dem preussischen Dreiklassenhaus ein beiderseitiger Fortschritt ertragen werden soll. Und dabei kam das Resultat dieser Abstimmung noch einigermaßen überraschend. Man hatte noch am gestrigen Tage geglaubt und war in dieser Annahme durch das selbstsichere Auftreten des Herrn v. Richterhofen bestärkt worden, daß die überragende Mehrheit der Konserverativen aus den bekannten „Christlich-ethischen“ Gründen gegen das Gesetz sein würde. Nun stellte es sich aber heute heraus, daß der Vorkühler der konservativen Minderheit, Herr v. Gähler, doch mehr hinter sich hatte, als es zunächst erschien. Über 40 konservativ Abgeordnete stimmten für den § 1 der Vorlage, die die Zulassung der Feuerbestattung gänzlich festlegt. Ein erheblicher Teil dieser Herren konntete aus den Landratskreisen, aber es befanden sich doch auch eine Anzahl von Abgeordneten darunter, die in nicht so enger Beziehung zur Regierung stehen. Auf der anderen Seite war es charakteristisch, daß die konservativ Fraktion bei der Abstimmung überhaupt relativ schwach vertreten war. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß es in konservativen Parlamentskreisen beschlossen war, der Regierung in der Feuerbestattungsfrage, für die sie sich nun einmal engagiert hatte, nicht alle die Schwierigkeiten zu bereiten, so, ihr sogar den kleinen Triumph der Annahme dieses Gesetzes zu ermöglichen. Nach außen hin mußte natürlich die unentwegte Christlichkeit markiert werden; im Innern aber sagte man sich wohl, daß kleine Gefälligkeiten die Freundschaft erhalten. Und die Freundschaft des Herrn v. Falkowich ist für die konservativ Partei zunächst noch ganz wertvoll.

Die Annahme des Gesetzes ist bekanntlich noch nicht endgültig. Die dritte Lesung steht noch bevor und auch das Herrenhaus hat noch zu sprechen. Aber man darf wohl annehmen, daß es aus ähnlichen Erwägungen heraus wie die konservativ Fraktion des Abgeordnetenhauses der Regierung in dieser Frage keine Niederlage wird bereiten wollen. Der Fortschritt, der das Gesetz bringt, wird also aller Voraussicht nach dem

Landes beschert werden. Es ist wohl kaum daran zu zweifeln, daß die Genehmigung für die Errichtung von Urnenhallen sehr bald von zahlreichen Gemeinden nachgesucht und von der Aufsichtsbehörde erteilt werden wird. Die Grundzüge der Gleichberechtigung bei der Bestattungsarten, für die heute noch der Abgeordnete Hackenberg mit Wärme eintrat, werden damit auch in Preußen zur Geltung gelangen, und weder alte, ehrwürdige Sitten werden darunter leiden noch das Christentum. Es ist der beste Gewinn des heutigen Tages, daß der Wahn, die Religion könne durch äußere Dinge wie die Art der Bestattung erschüttert werden, eine entschiedene Widerlegung gefunden hat und dem widerstreikenden Hause ein Akt der Toleranz abgerungen worden ist.

Weiterer Fortschritt im Reichstag.

A Berlin, 18. Mai. Der Reichstag beriet heute die Unfallversicherungsparagraphe zu Ende. Bei der landwirtschaftlichen Unfallversicherung kam es an zwei Stellen zu lebhaften Debatten. Erstens nach welchem Maßstab die Veranlagung zur Versicherung erfolgen soll; ob nach dem allgemeinen Steuerfuß oder nur nach der Grundsteuer. Hier wurde ein freikonservativer, volksparteilicher und sozialdemokratischer Antrag in namentlicher Abstimmung abgelehnt. Ein anderer Streitfall entstand darüber, ob das Reichsversicherungsamt an Stelle der Genossenschaftlichen Unfallversicherungsvorschriften erlassen und technische Aufsichtsbeamte anzustellen das Recht haben sollte. Die Kommission hat das nicht genehmigt. Die Linke verlangte Streichung des Verbotes, unterlag aber bei namentlicher Abstimmung.

Das Haus konnte sich heute schon nach 6 Uhr vertragen. Morgen beginnt die Invalidenversicherung. Bis Samstag, spätestens Montag, hofft man mit der zweiten Lesung des ganzen Werkes fertig zu werden. Nächste Woche, mindestens aber vor Pfingsten, will man noch die dritte Lesung, ferner die elsass-lothringische Verfassung und den deutsch-schwedischen Handelsvertrag unter Dach bringen und dann den Reichstag bis zum Herbst verlagern. Morgen nimmt die Kommission für die elsass-lothringische Verfassung ihre Beratungen wieder auf. Über das Kompromiß verläutert heute, das ankündigend die Vorlage nur mit Hilfe der Sozialdemokratie erledigt werden kann. Viele bestehen auf der Befestigung der Pluralstimmen, und man hofft, daß die Regierung darauf eingeht. Für den Sprachenparagrafen scheint wenigstens mit dem Rufsah daß für den Religionsunterricht die Muttersprache zulässig ist, eine Mehrheit vorhanden zu sein, sogar die Sozialdemokraten sind wohl dafür zu haben. Das Zentrum wird sich wohl spalten. Doch das ganze Kompromiß gleicht einem Glasschiff. Mit Steinen darf man nicht darnach werfen.

Deutscher Reichstag.

(Fortsetzung des Drachberichts in der Morgen-Ausgabe.)

Berlin, 18. Mai.

In der weiteren zweiten Lesung der Reichsversicherungsordnung wird ohne wesentliche Debatte weiter eine Reihe von Paragraphen angenommen.

Nach § 987 ist das Reichsversicherungsamt nicht berechtigt, an Stelle der landwirtschaftlichen Berufs-genossenschaftlichen Unfallversicherungsvorschriften zu erlassen und technische Aufsichtsbeamten anzustellen.

Abg. Eichhorn (Soz.) beantragt Streichung dieser Bestimmung.

Abg. Goltzheim (Wpt.): Wir haben in der Landwirtschaft eine kolossale Unfallziffer. Die beantragte namentliche Abstimmung wird hoffentlich manchen davon abbringen, seine Arbeiterfreundlichkeit durch Zustimmung zu diesem Paragraphen zu bekunden.

Die namentliche Abstimmung ergibt die Aufrechterhaltung des Kommissionsbeschlusses mit 188 gegen 130 Stimmen bei einer Enthaltung.

Bei Ausfall des § 1000 werden Gravursteuern laut. Der Rest des Abschnittes über die landwirtschaftliche Unfallversicherung wird nur noch durch einen unwesentlichen Kompromißantrag geändert.

Die See-Unfallversicherung umfaßt die §§ 1036 bis 1211. Abg. Schwarz (Soz.) erzielt lauten Beifall auf der rechten mit seinem Antrag, die Diskussion über eine Reihe von Paragraphen zu verbieten. Er begründet Anträge, die sich auf ausländische Schiffe beziehen.

Abg. Molkenbaur (Soz.) begründet einen Antrag auf Einbeziehung der klimatischen Krankheiten in die Leistungsverpflichtungen der Seeverbundenen.

Die Anträge werden abgelehnt, ebenso ein Antrag der Volkspartei, der auch hier den Kreis der Versicherten erweitern will.

Das dritte Buch „Unfallversicherung“ wird erledigt, einschließlich § 1211.

Weiterberatung Freitag 12 Uhr. Schluß nach 6 1/2 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

(Fortsetzung des Drachberichts in der Morgen-Ausgabe.)

Berlin, 18. Mai.

In der Beratung der Denkschrift für das Jahr 1910 über die Ausführung des Ansiedelungsgesetzes in Westpreußen und Posen

führt Minister v. Schorlemer aus: So lange der polnische Volkstiel nicht darauf verzichtet, durch Abwanderung von seinen deutschen Nachbarn einen Staat im Staate zu bilden, so lange kann von einer grundsätzlichen Änderung der Stellung der Staatsregierung in der Polenfrage keine Rede sein. Aber allem auf dem Wege der Ansiedelung und des Kampfes um den Boden kann die polnische Frage nicht gelöst werden. Jeder, der umfassen die Zustände im Osten mit den früheren vergleicht, wird anerkennen müssen, daß ein hervorragendes Werk geschaffen ist. Es ist aber unmöglich, was noch vor einigen Tagen in einer Zeitung als Programm des Ostmarkenvereins proklamiert wurde, die letzte Scholle polnischen Bodens in deutschen Besitz überzuführen. Dazu sind wir schon aus finanziellen Gründen nicht in der Lage. Wer so etwas fordert, verbietet den Namen eines politischen Kurpfuschers. Die Staatsregierung will dem Deutschtum in der Ostmark die ihm zukommende Stellung und die ausschlaggebende Bedeutung sichern. Von diesem Gesichtspunkt aus muß man auch die Forderung der Entsignung betrachten. Es ist deutlich im Gesetz zum Ausdruck gebracht, daß die Regierung nur nötigenfalls die Entscheidung zur Anwendung bringen kann, wenn die Sicherung des gefährdeten Deutschtums nicht anders möglich erscheint. Das habe ich in der Kommission als ultima ratio bezeichnet. Die Regierung ist nicht geonnen, von den betretenen Bahnen der Ansiedelungspolitik abzuweichen.

Es handelt sich nicht um ein Aufgeben der Ansiedelungspolitik, sondern nur um vernünftiges Maßhalten.

Die Erfüllung der Wünsche des Ostmarkenvereins hätte einen Zusammenbruch der Ansiedelungspolitik zur Folge. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Dr. v. Heydebrand (Konf.): Die Befürchtung, daß ein gewisser Wandel in der Ostmarkenpolitik eingetreten ist, entbehrt einer gewissen äußeren Begründung nicht. Man vermutete Gründe allgemein politischer Art. Mit Befriedigung nehmen wir davon Akt, daß der Minister erklärt hat, daß bei ihm nur sachliche Gründe maßgebend seien. Der Standpunkt dem Entsignungsgesetz gegenüber ist richtig. Ich will für meine Partei keinen Zweifel lassen, daß wir nicht gewillt sind, hinter diese Richtlinien des Gesetzes zurückzutreten.

Man sollte auch meinen, daß sich hätten Fälle zur Entscheidung finden lassen sollen.

Wir hoffen, daß der Minister mit aller Kraft das Deutschtum fördern wird. Auch nicht das geringste Schwanken darf eintreten. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Glatel (natl.): Ganz Preußen und Deutschland ist heute auf diese Verhandlung. Leider hat sich der

vertehrte, als hätte er Programmstil schreiben wollen. Eine Schruke, eine Bizarrerie, die nicht wundernehmen kann bei einem Manne von der Art Mahlers. In ihrem Inhalt zeugen sie insgesamt von einer musikalischen Zugabung, die vornehmlich in dem koloristischen Reiz der Tonprache ein wichtiges Ausdrucksmittel erkannt hat. Produkt einer subtilen Instrumentierungskunst, die bis auf das Äußerste angepannt und durchgeführt erscheint, eine Darstellung aller Möglichkeiten, bis zu denen die Ausnutzung der Klangfarben geführt werden kann. Selten nur der Fluß origineller Gedanken, immer jedoch eine Anhäufung sorgsam erfonnener Klangeffekte, sehr häufig mit hervorragender Fähigkeit durchgeführt, wie wenn es darauf ankommen sollte, dem Zuhörer zu sagen: Du mußt einsehen, du mußt erkennen, wie wichtig die richtige Klangmischung der Instrumente ist.“ Dabei läßt sich nicht leugnen, daß diese Beharrlichkeit in der Durchführung eines Kunstprinzips unfehlbar etwas von Größe hat. Sie ist zumindest die Betätigung unwandelbarer Treue gegen sich selbst, gegen die eigene Erkenntnis von dem Werte einer bestimmten Ausdrucksmöglichkeit in der Musik. Und was diesen Sinnoffenen besonderen Reiz verleiht, das ist die Ausnutzung des technischen Materials im Orchester. Auch in seinen Liedern, zumal in jenen mit Orchesterbegleitung, hat diese Eigenart Mahlers sinnfälligen Ausdruck angenommen. Alle seine Werke sind das getreue Spiegelbild seiner Persönlichkeit als Mensch und Musiker — Dokumente für die Entwicklungsphase der Musik in dem Übergangsstadium, in dem diese Kunst sich heute befindet. J. C. Luft ig.

Der Kaiser und die Engländer.

Die begeisterte Aufnahme, die der Besuch unseres Kaisers in London gefunden hat, ist bereits gemeldet worden. Aber neben diesen mehr offiziellen Äußerungen, die in den Leitartikeln der großen Zeitungen ihren Ausdruck

finden, verdienen auch die persönlich gefärbten Bekennnisse Beachtung, in denen Engländer von ihrer Liebe zu unserem Kaiser reden. Eine solche, ganz individuelle und doch für das britische Empfinden typische Stimme ist die eines „Beobachters“, der im „Daily Telegraph“ von dem Empfang des Kaisers und von den tieferen Gründen für den Entschlussums der kaiserl. Königin Königin Viktoria erzählte. Himmel und Erde hatten sich aufs Beste zur Begrüßung des Herrschers geschmückt.

„Die Bäume leuchten bereits in junger Blütenpracht, der ersten des Jahres; das Gras ist so üppig und hoch, höher gloube ich, als ich es je zuvor sah. Die Ulmen prangen in ihrem vollen, frischen, jungen Laub, und über der dunklen Vinle der eisenunpommener Mauer, die den Garten des Buckingham Palace umschließt, glänzen die hellen Massen des Goldregens und die tieferen Farbensinten des Fleders auf, getaucht in den weich umhüllenden Duft des Frühlings. Lassig und ruhig flattert die königliche Standard von dem Palast hernieder. . . Es war halb zwölf Uhr, als ich mich unter die Menge mischte und mir für 6 Penny einen Stuhl nahm, um den Kaiser und die Kaiserin vorbeifahren zu sehen. Man hat sich gewundert, weshalb der Kaiser immer eine so seltsame Erregung unter dem englischen Volke hervorruft. Er hat ihm nicht immer gefallen, aber er hat es immer fasziniert, und diese Tatsache ist eins der psychologischen Phänomene in der Geschichte der Gegenwart. Daß er einen mächtigen Einfluß auf alle Gemüter ausübt, steht außer Frage. Ich brauchte nur rings um mich her zu blicken. Der Privatbesuch keines anderen Menschen der Welt würde im Londoner Alltag so viele Tausende versammelt haben, als sich hier scharten. Da war kein festerliches Zeremoniell, das Reuzlergie angezogen hätte, keine Truppen, nicht einmal eine Eskorte: die Wagen, in denen das Herrscherpaar fuhr, waren die ganz gewöhnlichen Hofequipagen, die dem Kön-

doner so vertraut sind. Weniger Pomp konnte auch die einfachste Ausfahrt des Königs nicht begleiten, wenn er zu irgend einer Gelegenheit durch die Londoner Straßen fährt. Aber die gewaltige Menge war zusammengehalten von der einen Aussicht, Wilhelm II. zu sehen. Grosvenor-Place war schwarz von Myriaden von Menschen, der breite, lebendige Turf des Green Park wimmelte von größeren Massen, als Eploen sie an einem Verbstage aufweist. Wo durch, fragte man sich, sind diese Unzähligen an diese Stätte getrieben, warum nimmt das britische Volk dieses tiefe Interesse an dem deutschen Kaiser, dem es diesmal wie stets den herzlichsten und aufrichtigsten Empfang bereitet? Der wahre Grund dafür liegt darin, daß unser kaiserlicher Gast in jeder Faser seines Wesens ein ganzer Mann ist. Die alte Bewunderung für starke, ungebrochene Charaktere, die zur Zeit der Königin Elisabeth die Herzen bewegte, ist unter uns nicht gestorben, wie sie bei anderen Völkern gestorben ist oder stirbt. Der deutsche Kaiser ist ein Mann nach dem Herzen der elisabethanischen Zeit.

Vielleicht ist er der letzte der wahrhaft gekrönten Autoritäten, wieleicht wird auch seine eigene Initiative und gebietende Unabhängigkeit viel dazu beitragen, die Hände derer zu binden, die nach ihm kommen. . . Und dann wirkt die große und unvergängliche Tatsache, daß er der Enkel der Königin Viktoria ist. Wir können nicht glauben, daß ein Mann, in dessen Adern ein Viertel von dem Blute rinnt, das einst dieses starke und liebende Herz besetzte, lange böse Absichten gegen unser Vaterland in sich tragen kann. In vieler Hinsicht ist er ihr so ähnlich, und mit, da der erste Silberglanz in seinem Haare schimmert, scheint seinen Augen eine neue Ähnlichkeit hinzugefügt. Wenn es galt, die Königin zu ehren, hat der Kaiser nie versagt. Wohl war manches Mißverständnis zwischen ihm und uns vor jenem dunklen 22. Januar, als Königin Viktoria dahinging, aber unter all den fremden Herrschern war

Nr. 234. Minister Schemmle Regierung namentlich markenbewusstsein. Voten ein müssen. eigene L schädler eine St der Ostf hieben. Ab mir N der M Die Ne Man hã von den den miß Abg. zu. Wic Entsiegn den Pol Kar Stellung „ultima Regierung die Tir nach den stellen, k wären. Wir wa zählen a eignung polnische Do. Nã Feuerbe Bericht Sch. * B Preuß lästiger eingetroz anomm Der dshlich einer O * D Kullus dem 10 Schul * T will D Danach 1912 f tag nict tagung 10. D geschlo * C den V verbrei eine u werden * E Die „ Wiede „Wien (gemei der „ tikel „ fischer getret die D unan * Wibel Trone durch eine y zu br letzte erwies hat, z jeden konnte durch Consi erschel beider Jubel * U ein I niemö mag, ein Hofi nur i befie begrü feine diät * ber i tic i letzte fand * Waf

das Winterpalais zurück, wo Graf von Pourtales die Spitzen der deutschen Kolonie vorstellte. ...

Verstärkung der Diksefflotte. Die Budgetkommission nahm mit 20 gegen 9 Stimmen eine Gesetzesvorlage an, nach welcher dem Marineministerium die nötigen Mittel zum Bau von 4 Linienkriegsschiffen für das baltische Meer angewiesen werden.

Nordamerika.

Friede in Mexiko. Die „Associated Press“ meldet: Madero nahm das Anerbieten, sich nach der Stadt Mexico zu begeben, um als Hauptträger des Ministers des Äußeren zu fungieren, an. Er veröffentlichte eine Erklärung, in der gesagt wird, daß das Abkommen höchst zufriedenstellend sei und der Friede als eine vollendete Tatsache angesehen werden könne. ...

Ins Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Local-Gewerbe-Verein Wiesbaden.

Die ordentliche Generalversammlung des Local-Gewerbevereins Wiesbaden, G. V., welche gestern abend im Klubzimmer der „Wartburg“ stattfand, war recht gut besucht und wurde gegen 9 Uhr von dem Vorsitzenden, Schreinermeister Schneider, eröffnet. Der Jahresbericht, ebenso der Kassenbericht und der Vorschlag für 1911 sind den Mitgliedern gedruckt zugegangen, und auch wir haben sie im Auszug bereits veröffentlicht. Die Genehmigung erfolgte debattelos. ...

gierung zu erziehen, bei Zwangsversteigerungen den Umfassungspiegel forsaken zu lassen, wenn der Gläubiger gezwungen war, das Haus zu versteigern, um sein Geld nicht zu verlieren. Im Anschluß an die Auktion des Zweijährermeisters Kollwäcker zum gemeinschaftlichen Besuch der Hygiene-Ausstellung in Dresden wurde der Antrag gestellt, die Staatsbehörde zu ersuchen, auch dann eine Fahrpreiserhöhung einzutreten zu lassen, wenn die Teilnehmer nicht Mitglieder einer Ortskrankenkasse sind. ...

Wiesbadener Kennen.

Auf unserer bei Erbenheim gelegenen Rennbahn wird derzeit bei vielen Erneuerungs- und Ergänzungsarbeiten die letzte Hand angelegt, um dieselben zum demnächstigen Frühjahrsrennen in prächtigem Gewande und in vollkommener Ausrichtung erscheinen zu lassen. Vor allem sehen wir, in wie erfreulicher Weise für die Hauptsache einer jeden Rennbahn, das ist das Gelände, gesorgt ist. ...

Magistrat und Kurdirektor. In dem bekannten Konflikt zwischen dem Magistrat, bezw. Bürgermeister Gilling und dem Kurdirektor von Ebmeyer, in dem letzterer die Entscheidung des Regierungspräsidenten angerufen hatte, ist diese zugunsten des Magistrats ausgefallen. Herr von Ebmeyer hatte die Disziplinargewalt des zweiten Bürgermeisters ihm gegenüber bestritten und sie nur dem Oberbürgermeister zugestehen wollen. ...

einzelnen Leiden bezüglich des zweckdienlichen Ausbaues und des gesamten inneren und äußeren Eindrucks eine stetige vorwärtige Entwicklung und ein Streben, allen Wünschen der Sportfreunde und aller sonstigen Rennplatzbesucher in vollkommener Weise zu genügen.

An den vorjährigen Renntagen waren auf Bahnhof Erbenheim außer 2 Einzelfahrkartenschaltern im Stationsgebäude in einem kleinen Anbau an dessen Südseite noch 4 Fahrkartenschalter dicht nebeneinander angeordnet worden. Die Eisenbahnerverwaltung hat nun vor einigen Tagen auf dem Bahnhof Erbenheim unter Erweiterung des seitigen Vorplatzes noch 4 Fahrkartenschalter aufgestellt. ...

Das Telephon des Kommunalparlamentes. In der „Frankf. Ztg.“ lesen wir: „Unersparlichste Weise wurde heute die Presse von dem bequamen gelegenen, für die Mitglieder des Landtags eingerichteten Telephon vertrieben mit der Begründung, die Pressevertreter könnten ruhig ein paar Schritte weiter zum Haus-Telephon gehen. Da dieses aber sämtlichen Landeshausbüros dient und ständig überlastet ist, so bedeutet diese preposterische Stellungnahme eine durch nichts gerechtfertigte Erschwerung der Berichterstattung.“ ...

Zur Frauenbewegung. Am Mittwoch, den 17. Mai, sprach Herr Bedmann im „Verein Frauenbildung-Frauenstudium“ über „Neuere Gedanken über die Frauenbewegung“. Der Redner erwähnte als neuen, aber sehr zu fürchtenden Gegner Geheimrat v. Gruber aus München, dessen im vorigen Jahr vor dem Verein für hauswirtschaftliche Erziehung gehaltenen Vortrag „Mädchenerziehung und Rassenhygiene“ jetzt im Druck erschienen ist. ...

Vollem Maße. Von den Mittwirkenden ist Moissi mit besonderem Lobe zu nennen. Rosa Verrens erschien als Mutter des Odisus weitaus glaubhafter, denn als Gattin. Recht gut waren ferner Diegelmann (Hirt) und Klein (Kreuz). Der Jirkus ist für alle Vorstellungen ausverkauft, trotz der hohen Preise, die für die Plätze verlangt werden.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Schönderr's Drama „Ganke und Helmut“ wird am nächsten Sonntag zum ersten Male auf einer Naturbühne, und zwar im sogenannten „Dom“ im Giebelbusch bei Ulrich, durch das Personal des Wilhelmshaber Wilhelmstheaters aufgeführt werden. ...

Widende Kunst und Musik. Ins Dessau wird uns geschrieben: Die neue Oper „Der Prinz von Samarkand“ unseres Hofkapellmeisters H. Mikorey wurde zu Ostern mit bestem Erfolg wieder aufgenommen. Lebhaftem Interesse begegnete auch eine Neuinszenierung von Webers „Corydon“ (in der Bearbeitung von H. Stofani). ...

einem Halspolypen litt, welcher das Auftreten des Sängers monatelang unmöglich machte, ist nun, wie aus London berichtet wird, wieder gänzlich hergestellt. Gustav Mahler, der leider nur zu früh Verstorbene, ist trotz der großen Anstrengungen, die ihm seine Dirigententätigkeit, namentlich in Amerika, auferlegte, bis kurz vor seiner schweren Erkrankung körperlich tätig gewesen. ...

Holberg wird am 6. Juni durch den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin persönlich eröffnet werden. Die Regierungen fast aller Kulturstaaen werden durch offizielle Delegierte vertreten sein. In der ersten Sitzung hält Geheimrat Jung einen Vortrag über physiologische und hygienische Wirkungen der Seereisen. ...

11. Ziehung der 5. Klasse 224. Kgl. Preuss. Lotterie.

Am 8. Mai 1911. Zur die Gewinne über 200 000 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Die Gewinne entfallen auf die bezeichneten Teile der Abteilungen. Ohne Gewähr.

18. Mai 1911, vormittags. Nachdruck verboten.

Table of lottery results for the 5th class of the 224th Prussian lottery, held on May 18, 1911. It lists various numbers and their corresponding prizes in marks and pfennings.

11. Ziehung der 5. Klasse 224. Kgl. Preuss. Lotterie.

Am 8. Mai 1911. Zur die Gewinne über 200 000 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Die Gewinne entfallen auf die bezeichneten Teile der Abteilungen. Ohne Gewähr.

18. Mai 1911, nachmittags. Nachdruck verboten.

Table of lottery results for the 5th class of the 224th Prussian lottery, held on May 18, 1911. It lists various numbers and their corresponding prizes in marks and pfennings.



Loden- u. Sport-Kleidung

Meine Abteilung für Loden- und Sport-Kleidung bietet eine selten reichhaltige Auswahl aller in Frage kommenden Artikel. Ich lege besonders Gewicht auf Verwendung haltbarer, wetterfester Stoffe.

Sport-Anzüge aus einfarbigen und gemusterten wetterfesten Lodenstoffen, mit langer oder Ansatzhose, Mk. 22.-, 25.-, 30.-, 34.-, 37.- bis 42.-

Sport-Anzüge aus gut imprägnierten Fantasie-Cheviots deutscher und englischer Herkunft, mit Ansatzhose oder Breeches, Mk. 32.-, 35.-, 38.-, 40.- 45.- bis 68.-

Sportanzug „Dornenfest“ aus grünlichem Panama-Cheviot, porös und haltbar, als Jagdanzug sehr geeignet, Mk. 42.75

vorrätig mit langer und Ansatzhose.

Loden-Mäntel - Loden-Pelerinen - Loden-Joppen Sporthosen. Sportstutzen - Wickelgamaschen.

Heinrich Wels, Marktstrasse 34.

Strohöhüte für Herren, Knaben und Kinder

empfiehlt Lina Hering, Wwe., Ellenbogengasse 10.

Wilhelmstraße 46, Goldstein.

Ausnahme-Tage

Blusen und Jupons

20% Rabatt.

mit aller Art f. Maler, Fabriken, Haushalt etc., sofort lieferbar. Leitergerüst - Baustoff Josef Driever, Düsseldorf - Mainz. Wiesbaden, Rondell, Bieberer Str.

11. Ziehung der 5. Klasse 224. Kgl. Preuss. Lotterie.

Am 8. Mai 1911. Zur die Gewinne über 200 000 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Die Gewinne entfallen auf die bezeichneten Teile der Abteilungen. Ohne Gewähr.

18. Mai 1911, nachmittags. Nachdruck verboten.

Table of lottery results for the 5th class of the 224th Prussian lottery, held on May 18, 1911. It lists various numbers and their corresponding prizes in marks and pfennings.

11. Ziehung der 5. Klasse 224. Kgl. Preuss. Lotterie.

Am 8. Mai 1911. Zur die Gewinne über 200 000 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Die Gewinne entfallen auf die bezeichneten Teile der Abteilungen. Ohne Gewähr.

18. Mai 1911, nachmittags. Nachdruck verboten.

Table of lottery results for the 5th class of the 224th Prussian lottery, held on May 18, 1911. It lists various numbers and their corresponding prizes in marks and pfennings.

Haben Sie schon gehört beim Ebensen die billigen Geranien? Haben 10,000 Geranien sind für mich in dieser Saison referiert. Verkauft werden von 15 Pf. an. Der vor hat, Geranien zu kaufen, bede feinen Bedarf am Besten und Billigsten beim Ebensen. Die immer Schnittblumen: Bill. Helfen Dbd. 8 Pf., Margueriten Dbd. 30 Pf., Schöne Rhönig, Palmen von 3 Pf. an, Geranien von 50 Pf. an, Vorberbäume Boar 10 Pf., Trauerkranz von 80 Pf. an.

Ebensen billig, Gerdenstr. 5, Luxemburgstr. 13, Wiesbaden, Friedr. Ring, Tel. 6554.



Leitern aller Art f. Maler, Fabriken, Haushalt etc., sofort lieferbar. Leitergerüst - Baustoff Josef Driever, Düsseldorf - Mainz. Wiesbaden, Rondell, Bieberer Str.

Durch gemeinsamen Einkauf

mit 10 Spezialgeschäften bin ich in der Lage

gediegene Konfektion

wirklich preiswert zu verkaufen.

Ein kleines Beispiel meiner Leistungsfähigkeit bietet Ihnen nachstehendes Angebot:



Herren-Anzüge,

modern gemusterte Cheviots, eleganter Schnitt, gute Passform,

Mk. 26.-, 30.-, 33.-, 36.-, 40.-

Herren-Anzüge,

2-reihig, die grosse Mode, sehr aparte Dessins,

Mk. 26.-, 36.-, 36.-, 40.-, 44.-

Herren-Anzüge,

Mass-Ersatz, neueste Fassons in allen modernen Farben,

Mk. 40.-, 44.-, 48.-, 50.-, 54.-, 58.-

Herren-Sport-Anzüge

aus uni und gemusterten Stoffen, in modernen Farbentönen, alle moderne Fassons, lange und kurze Hosen,

Mk. 24.-, 28.-, 33.-, 36.-, 40.-, 48.-

Anzüge für junge Herren,

gediegene Qualitäten, modernste Ausführung, 1- und 2-reihig,

Mk. 18.-, 20.-, 24.-, 26.-, 30.-, 33.-

Sport-Anzüge f. jung. Herren,

äusserst frisch in Fassung, neueste Muster,

Mk. 20.-, 24.-, 26.-, 30.-, 33.-, 36.-

Sommer-Ulster,

englischer Geschmack, 1- u. 2-reihige Fassons,

Mk. 30.-, 33.-, 36.-, 40.-, 44.-, 48.-, 54.-, 58.-



Knaben-Anzüge,

Wasch-Stoffe, neue schöne Fassons,

Mk. 4.-, 5.⁵⁰, 6.⁵⁰, 8.-, 9.⁵⁰ bis 19.-

Knaben-Wasch-Anzüge,

2-reihig, Jacken- und Mozartfasson, fesche Neuheiten,

Mk. 6.⁵⁰, 8.-, 10.-, 12.-, 15.- bis 21.-

Original-Kieler-Waschanzüge

Mk. 7.⁵⁰, 8.⁵⁰, 10.-, 12.-, 16.- bis 18.-

Einzelne Blusen und Hosen in allen Preislagen.

Lüster-Sakkos, schwarz u. farbig,

für jede Figur passend am Lager, 1- u. 2-reihig, von 2.⁵⁰ bis 28.- Mk.

Wasch-Westen | Tennis-Hosen

von 3.- bis 15.- Mk. | von 5.- bis 21.- Mk.

Anzüge aus Waschstoffen,

grau, weiss und mode, 16.-, 17.-, 18.-, 20.-, 22.- Mk.

Meine Spezialitäten:

Kleidung für korpulente Herren!
Kleidung für extra schlanke Herren!

Extra-Abteilung

für
feine Mass-Schneiderei.

Wiesbaden
76 Kirchgasse 76.

Max Davids

Wiesbaden
76 Kirchgasse 76.

Inhaber: **Gebr. Manes.**

Die Firma Gebrüder Manes besitzt eigene Verkaufsgeschäfte:

Mannheim

Chemnitz

Planen

Nürnberg

Wiesbaden

Fürth

Bamberg

Bayreuth

Ansbach

Kaiserslautern

Wollmusseline und Zephir.

J. Hertz

Grosse Sortimente reizender Neuheiten.

Langgasse 20.

K 63

Zur Balkon- und Beetbepflanzung

offerierte
tausende von Pflanzen aller Art,
von 10 Pf. an. **Geranien,** nur die neuesten und besten Sorten in den lebhaftesten und vornehmsten Farben. **Balkonzäune,** fertig gepflanzt, der laufenden Meter von 3.50 Mk. an. **Korbbeerbäume** von 6 an. Noch über hundert Früchten prima **Rispeerdecke** abzugeben. **Keinere Quantums** ebenfalls billig. **Commerzien** und andere **Schlingpflanzen** zu haben. **Aufmerksamste, durch- aus sachmännische** Bedienung.
Verkauf auf dem **Blumenmarkt** und im **Garten Albrechtstrasse 11.**
Henri Arend.

Spezial-Angebot.

I Posten
Satin-Steppdecken 4.75
mit Reform-Futter . . . Stück nur

I Posten
Satin-Steppdecken 6.75
in rot u. blau, reich gesteppt, Stück nur

I Posten
la Satin-Steppdecken, 11.75
doppelseitig in den verschiedensten Farben, Grösse ca. 160x200 cm, Stück nur

I Posten
la Satin-Steppdecken, 18.75
doppelseitig, Grösse ca. 160x210 cm mit Wollfüllung, besonders leichte Decke Stück nur

S. Blumenthal & Co.

!!! Maibowle !!!

von **Henrich's Speierling-Apfelwein** per Ltr. 38 Pf. ist die beste.

Mussierende Obstweine:
Stachelbeersekt per Fl. **Mk. 1.80,**
Johannisbeersekt p. Fl. **1.80.** **Speierlingsekt** p. Fl. **1.30**
"Henrichs Trocken."

Heidelbeerblutwein	per Fl. 60 Pf.
Stachelbeerwein	70 "
Johannisbeerwein	70 "
Brombeerwein	80 "
Erdbeerwein	1 Mk.
Himbeerwein	1 "

zu haben in allen besseren Geschäften und in der **Obstwein-Kelterei** B 9952

Blücherstr. 24.
Telephon **Fritz Henrich,** 1914.
Beste u. billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer u. Pensionen.

Akademische Zuschneideschule
von **Hr. Joh. Stein,** Kirchgasse 17, 2. Etage u. **älteste Fachschule a. Platz** für sämtl. **Damen, Kindergarderobe u. Wäsche.** **Einjährige Methode** der **Zeitzeit.** Die **Schülerin** fertigt nur eigene **Garderobe** unter **Garantie f. tabellosten** **Sitz.** **Schnittzeichnen** u. **bekanntest** **Preis.** **Anfertigungs-Kurse** pro Monat **10 Mark.** **Schnittmuster** nach **Mod.** **Kleider** werden **billig** zugeschnitten u. **eing** **erichtet.** **Stützen** i. **Größe,** auch nach **Mod.** **Prospekt** gratis.

Pleureusen
Straussfedern
Paradies-Reiher
Blumen - Strohüte
etc. etc. etc.

Straussfedern - Manufaktur
*** Blanck ***
Export Engros Detail
Friedrichstrasse 37,
II. Stock,
gegenüber dem hl. Geisthospiz.
Beste Bezugsquelle.

Biele 1000 Hüte

neu eingetroffen: **Weiße** **Reißbar,** **Panama,** **Florentiner,** sowie **feine** **moderne** **Loans,** **Wert** **bis** **45** **Mk.,** **jezt** **ab** **95** **Pennig** **und** **höher,** **zurückgelegte** **10** **Pf.** **Partie** **Blumen,** **Bänder,** **sowie** **alle** **möglichen** **Handarbeiten** **von** **5** **Pf.** **an.** **Neugasse 13, Gedelen.**

Großer Umsatz kleiner Duzen!

Kopfsalat	6 Stück	20 Pf.
Spinat	4 Pfund	20 Pf.
Römisch-Kohl	3 "	20 Pf.
Rhabarber	1 "	10 Pf.
Zwiebeln, Ia	3 "	25 Pf.

Spezialität: **Exal. frische** **Spargeln,** **bedeutend** **unter** **Marktpreis.**

K. Operé,
12 Faulbrunnenstr. 12.

Apfelwein,

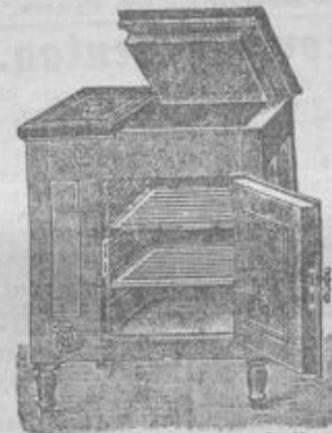
glanzhell, haltbar u. wohlbekömmlich, da nur aus **besseren** **vollkommen** **reifen** **Obstsorten** **gekollert,** **von** **billigsten** **Weissweinen** **kann** **zu** **unterscheiden.** **Bei** **der** **jetzt** **beginnenden** **warmen** **Jahreszeit** **ein** **gesundes,** **durststillendes** **Getränk,** **sowie** **zur** **Bereitung** **von** **jeder** **Art** **Bowlen** **besonders** **zu** **empfehlen.**
p. Fl. **ob. 6l. 28 Pf.,** **bei 25 Fl. 26 Pf.**
bei 50 Fl. 25 Pf., **bei 100 Fl. 24 Pf.**
frei **Haus** **geliefert.** **B9946**
Carte **Blanche** **(Obstsekt).**
Fl. m. Steuer **nur** **Mk. 1.50,** **bei 15 Fl.**
Mk. 1.40.

F. A. Dienstbach,
Weinhandlung, Bismarckring 19.

Eisschränke



mit Glas- und Zinkbelag



ein- und doppeltürig.

Fliegenschranke

Fliegenglocken

Eis-

Neuheit:

mit
durchsichtig.
Deckel der
Eisbüchse.



Neuheit:

mit
durchsichtig.
Deckel der
Eisbüchse.

Maschinen in allen Grössen
empfiehlt billigst K 90

Erich Stephan,

Kleine Burgstraße, Ecke Häfnergasse.

Heilmagnetische Behandlung.

Bei **Nerven,** **Magen,** **Stoßw.** **Leiden,** **Rheuma,** **Gicht,** **Ashma,** **Sciatis,** **Lähmung,** **Arämphen,** **Arteriosklerose** u. a. **altbewährt.** **Wochentags** **10-12 u. 1-3,** **außer** **Dienstag** **u.** **Donnerstag** **nachmitt.** **Bei** **Uche** **autw.**
Johanna Becker, **Magnetopathin,**
Mitglied **der** **Vereinigung** **Deutscher** **Magnetopathen,**
Wiesbaden, **Delaspestrasse 6, 2** **(an** **der** **Museum** **und** **Wilhelmstraße).**

Schuhhaus Aug. Deuser, Bleichstrasse 5, neben Hotel Vater Rhein.

Bekannt reelles Haus für Schuhwaren aller Art in jeder Preislage.

Schulstiefel	27-30	31-35	36-39
	von 4.20	4.75	5.00
Braune Stiefel	in nur erster Qualität und elegantester Ausführung von 5.90		

Damenstiefel mit Lackkappen, mod. Fassung **5.90**
von Mk. **5.90**
Herrenstiefel von Mk. **5.90**

6389

Kurhaus Wiesbaden.

Samstag, den 20. Mai 1911, ab 4 Uhr:

Grosses Saisonfest.

4 Uhr: Konzert. — 4 1/2 Uhr: Kriegsmäßige Verfolgung des Riesonballons Mainz-Wiesbaden des Mittelrhein. Vereins für Luftschiffahrt durch Automobile. — 5 1/2 Uhr: Militär-Konzert.

8 Uhr: **Frühlingsfest und grosser Ball** im Garten und in den blumengeschmückten Sälen.

Illumination des Kurgartens.

8 Uhr: Beginn des Konzerts im Kurgarten. — Öffnung der Fest- u. Ballräume: 9 Uhr. — Anzug: Gesellschafts-Toilette (Herren Frack oder Smoking) möglichst mit Blumenabzeichen.

Tagesfestkarte: 4 Mk.; Vorzugskarte für Abonnenten u. Kurtaxkarten-Inhaber: 2 Mk., mit der Abonnements- und Kurtaxkarte vorzuzeigen. — Abonnements-, Kurtaxkarten- und Besichtigungskarte zu 1 Mk. berechtigen zum Besuche des Kurgartens nur bis 2 Uhr nachm. — Die Wandelhalle und das Parkett des großen Saales bleiben der Vorbereitungen wegen während des Tages geschlossen. — Es können daher die Konzerte um 4, 5 1/2, und 8 Uhr nur im Kurgarten — geeignete Witterung vorausgesetzt — stattfinden.

Bei ungeeigneter Witterung: 8 1/2 Uhr grosser Ball. Die Eintrittspreise bleiben dieselben. F 246

Montag, den 22. Mai 1911, ab 8 Uhr abends:

Gartenfest.

8 Uhr: Konzert. 9 1/2 Uhr: Militär-Konzert.

Etwa 9 1/2 Uhr: **Grosses Feuerwerk.**

Tagesfestkarte 2 Mk.; Vorzugskarte für Abonnenten und Kurtaxkarten-Inhaber 1 Mk., mit der Abonnements- oder Kurtaxkarte vorzuzeigen. — Abonnements-, Kurtaxkarten und Besichtigungskarten zu 1 Mk. berechtigen zum Besuche des Kurgartens nur bis 6 Uhr nachmittags. — Bei ungeeigneter Witterung 8 Uhr **Abonnements-Konzert** im Saale. F 246

Städtische Kurverwaltung.

Rhein- und Taunusklub Wiesbaden.

Sonntag, den 21. Mai 1911:

V. Hauptwanderung: Hasenbaechtal-Jammertal

Abfahrt 7.08 Uhr vorm. Hauptbahnhof nach Laufenselden mit Sonntagskarte Dix II, Kl. 2.90 Mk. — Gemeinschaftl. Essen in Katzenbuchen bei **Bremser** (Mk. 1.20). — Teilnehmerkarten an den übl. Stellen bis Samstag abend 7 Uhr erhältlich.

Führer die Herren: **Bernh. Gath** und **Beh. Daniel.**

Nächsten Donnerstag, den 25. Mai (Himmelfahrt), Morgenspaziergang: **Zugmantel-Idstein.** Abfahrt 5.59 Uhr Hauptbahnhof. — Führer die Herren: **Fr. Klumpfe** und **Gg. Pusch.** F 421

Kornblumentag.

Der unterzeichnete Arbeitsausschuss spricht hierdurch Allen, die durch ihre eifrige Mitwirkung dem Kornblumentag zu einem so schönen Gelingen verholfen haben, den **wärmsten Dank** aus. Sowohl die Besitzdamen, als auch ihre jugendlichen Helferinnen haben in unerwähntem Eifer ihres mühevollen Amtes gewaltet. Nicht minder haben sich alle diejenigen um die Veranstaltung verdient gemacht, die durch unentgeltliche Lieferungen oder sonstige persönliche Leistungen dem Arbeits-Ausschuss unterstützt, wie die Gesellschaft „Blitz“, die Automobil-Zentrale, die Hoffuhrhalterei Walther, sowie mehrere andere Firmen. Besonders sei auch der Militär- und Zivil-Kapellen, die den Tag durch ihre Darbietungen so feierlich gestaltet haben, dankbar gedacht.

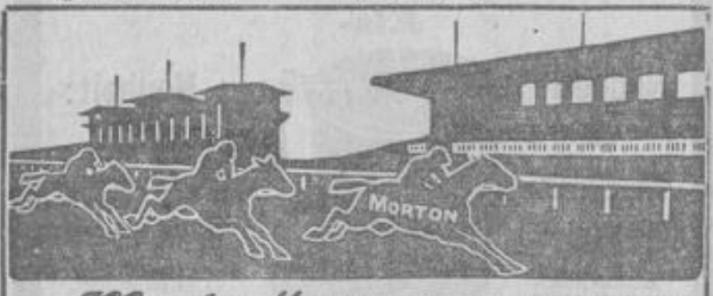
Durch den Fröhd des Tages wird manche Not gelindert werden können.

Der Arbeits-Ausschuss:

Borgmann, Magistrats-Ärzt, Vorsitzender.

Fraulein **H. Serle**,
Frau **Borgmann**,
Frau **L. Fusbahn**,
Frau von **Horchwächter**,
Fraulein **A. Mertens**,
Frau **A. Rehen**.

Freiher **von Lyncker**, Kontre-Admiral a. D.,
Klein, Vermessungs-Inspektor, Vorsitzender des Kreis-Krieger-Verbandes,
Dr. Nolte.



„**Morton**“ hält sich an der Spitze!
Der beste und sicherste Füllhalter.
Garantie für jedes Stück!

Vertrieb: **Papierlager Koch**,
Wiesbaden. **Telefon 6440.**
Vorkauf der Rennbillets.

Wiesbadener Diennen.

Alle Sportzeitungen bei **H. Giess**, Adelsstr. 27 (u. Hauptpost).

Nach einem Versuch unserer Zigarren

Prinz Admiral	5 Pf., 10 St.	45 Pf.
Romano	6 „ 10 „	55 „
Nepzug	7 „ 10 „	65 „
El Arte	8 „ 10 „	75 „
Aromatika	10 „ 10 „	90 „
Introduktion	13 „ 10 „	125 „

sind Ihnen diese unentbehrlich.

Emmericher Waren-Expedition
Wiesbaden — Marktstrasse 26,
Frankfurt — Bibergrasse.

Amtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.

Am 2. Juni 1911, vormittags 11 1/2 Uhr, werden durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, zwei in **Sonnenberg** gelegene Aeder, Bingerstr. 4 ar 16 qm, zwangsweise versteigert.

Der Termin vom 11. April 1911 ist aufgehoben. F 256
Wiesbaden, d. 4. April 1911.
Königliches Amtsgericht,
Abt. 9.

Bekanntmachung.

Samstag, den 20. Mai 1911, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause **Selenenstraße 7** hier 1 braune Stute, 2 Haninos, 1 Garnitur, best. in Sofa u. 8 Sejjeln, 1 Branktschrank, 3 Spiegel-schränke, 1 Kleiderschrank, 1 Diwan, 2 Badtoiletten, 1 Schreibtisch u. a. m. öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung. B 10488
Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher,
Scharnhorststr. 7.

Bekanntmachung.

Samstag, den 20. Mai, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause **Selenenstraße 24** zwangsweise:

1 Eiseschrank, 1 Kleider-, 1 Branktschrank, 1 Arm-, 36 D.-Vorsetztisch, 2 Kompl. Bett., 1 Kasse, 1 Vertikale, 3 Labentische, 3 Labenschränke, 1 Arch.-Schrank, 1 Röhmsch., 65 Stuh. Bizzet, 1 Büffett, 1 Sofa m. Ueberz., 1 Chaisel, m. Decke, eine Reg.-Kasse, 1 Dampfessig, m. Zub., 1 Kleiderschrank, 7 elektr. Uhren, 1 Stierfisch, 1 Diwan, 1 Schreib-tisch, 1 Arbeitswagen, grün gefärbt, um. B 10478
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Wiesbaden, den 19. Mai 1911.
Sielaff, Gerichtsvollzieher,
Dreiwaldenstr. 6, 1.

Bekanntmachung.

Samstag, den 20. Mai 1911, nachmittags 3 Uhr, werden im Hause **Selenenstraße 24**

2 Kompl. Betten, 2 Kommoden, 1 Kleiderschrank, 1 Büffett, 3 Schreib-tische, 3 Vertikale, 2 Sofas, 2 Sejjel, 4 Diwan, 1 Chaiselounge, 2 Paneele-bretter, 17 Bände Brockhauslexikon, 6 Bände allgem. u. prakt. Wissens, 1 große Partie Blumen, 1 Stod Hüner, 2 Schweine u. a. m. öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert. B 10479

Wiesbaden, den 19. Mai 1911.
Habermann, Gerichtsvollzieher
Waldenstraße 12.

Freitag, Samstag, den 20. Mai 1911, morg. 7 Uhr, mindert. Fleisch o. 1 Doh. 1 Rind u. 60 Pf., 4 Schaa. 50 u. 40 Pf. (gekocht), Rindfleisch 25, Schweinefleisch 40 Pf. Fleisch, Wetz-Beißer, t. d. Gen. v. Freisanstalt verb. Geflü. u. Fische n. m. Gen. d. Völger. gef. St. Schlachth. Fern.

Nichtamtliche Anzeigen

Krieger- u. Reserve-Verein.

(Mitglied des Pr. Landes-Krieger-Verb.)

Musflug nach Georgenborn

(Gasthaus Pflanzfelder), wozu wir unsere Mitglieder u. Freunde ganz ergebenst einladen. B 10398

Der Vorstand.

Gemeins. Abf. Dohheim 2 Uhr 37 U.



Restaurant Kaiser-Wilhelm-Turm.

Teleph. 2478. Leicht zu erreichen von Station Gierne Hand. (Neuerbaute Chaussee.) Herrliche Aussicht nach dem Rhein, Pfalz und Taunusgebirge.
A. Fischler, Restaurateur.

Mottenmittel, Übergrüne Malswabl, Drogerie Saks.



finden Sie stets zu billigen Preisen im

Schuhhaus Ernst, Marktstrasse 23.

Bitte die Hausnummer zu beachten. 749

Fort aus der Großstadt!

mit ihr nervengerstörenden Lärm, ihr Unruhe, ihr Hasten, ihr erschöpf. Gize im Sommer, ihr. kalten Strahlen im Winter. Kehren Sie zur Natur zurück!

Ziehen Sie auf's Land!

Sie verlängern Ihr Leben um 10 Jahre, Sie verschönern es!

Ich schlage Ihnen vor: eine nette K. Stadt am Rhein mit gütigen Steuern, 20 Min. Eisenb. von Wiesbaden, sod. Sie alle Anzueg. der Großstadt miteinneh. können. Prospekt und Näheres **Verkehrsverein Civitate.** F 64

Trinken Sie

Apfel-Nectar

(alkoholfrei)

während der heißen Jahreszeit, so werden Sie sich stets wohl u. frisch fühlen.

Apfel-Nectar

ist der Saft aus frischen Äpfeln, außer-

ordentlich wohlschmeckend.

verdünnt getrunken, ist besser und billiger

als alle anderen alkoholfreien Getränke.

Ein Versuch genügt zum dauernden Genuss.

Per Flasche 80 Pf. inkl. Glas.

Zu beziehen nur

6552

Vegetarisches Kur-Restaurant nach Dr. Lahmann

Taunusstraße 13, am Kochbrunnen. Telefon 6491.

Gratis-Kostproben stehen gerne im Lokal zur Verfügung.



Staubige Luft

ist das Merkmal der Bureaux und Fabriksäle und den Atmungsorganen in hohem Masse schädlich. Darum neigen so viele Beamte und Arbeiter bei rauhem Wetter zu Husten und Heiserkeit. Den meisten sind die Wychert-Tabletten zur Linderung des Hustens schon bekannt. Bitte Sie Ihren Kollegen darum, wenn Sie keine haben. Sonst erhalten Sie in allen Apotheken die Schachtel zu 1 Mark. — Depots in Wiesbaden: „Adler-Apothek“, Kirchgasse 25, „Bismarck-Apothek“, Bismarckstr. 29, „Kronen-Apothek“, Oranienstrasse, Dr. Lado's „Schützenhof-Apothek“, Langgasse 15, „Viktoria-Apothek“, Rheinstrasse 41, F 115a „Taunus-Apothek“, Taunusstrasse 20, Fernstr. 106 und 2361.

Reise-, Hand-, Schiff- u. Kaiser- Koffer

taufen Sie sehr billig. 6518
Neugasse 22.

100 Touristen-, Sport- und Tennis-Anzüge, f. u. l. Damen

(Gegenschnitts-) in allen Größen, früher 25-40 Mk., jetzt 15-20 Mk., Schwabacher Str. 44, 1 St., Auers.

Girich allen voran!

Dr. Kalbfleisch Rfd. 60 u. 85 Pf.
Kalbsbraten per Pf. 60 Pf.
Kalbsleute und Nierenbraten ohne Knochen per Rfd. 1 Mk.
Kalbsleute g. o. Veil. v. Rfd. 75 Pf.
Kalbsfleisch u. Kotelett St. 20 Pf.
Dr. Schweinebr. Rfd. 65 u. 68 Pf.
Schmalz Rfd. 70 Pf., Speck 60 Pf.
Dr. Rindfleisch a. Braten 60 Pf.
Dr. Hackf. Rfd. 58 Pf., Dr. Vert-durch u. Fleisch 70 Pf., Dr. Gansm. Leber u. Blutwurst Rfd. 55 Pf.
Speck-Speck Rfd. 70 Pf.

Achtung! Billig! Billig! Pferdeseilfleisch!

Nur Samstag u. Sonntag!
3 Pf. Fleisch ohne Knochen 1 Markt
3 Pf. Hackfleisch . . . nur 1 Markt
3 Pf. Solperfleisch . . . nur 1 Markt
3 Pf. Fleischwurst . . . nur 1 Markt
Feinste und hochmoderne
Rohschlachtere
nur 22 Heilmundstr. 22.
Hugo Kessler.

Reisekoffer

Anzahl, Taschen, Körbe etc. gut u. sehr billig. Weberstr. 3, Stb. Tel. 3229

Eier-Kartoffeln.

Diese so beliebte Sorte ist wieder eingetroffen. Otto Unkelbach, Schwald, Str. 91.

Großer Wild- u. Geflügel-Abschlag.

Nur Samstag:
Schwerste Foularden . . . à St. 3.—
Kapaunen . . . à 2.50
Süppenhühner . . . à 2.—
Krittschuhner . . . à 2.50
Gänseleber und Hühnerlein Billig.
Karten und Telefon-Bestellungen werden prompt besorgt. B 10474
Telephon 4482. Zahnstraße 22.

Kalbfleisch.

Alle Stücke per Pfund 60 Pf.
nur
Kalbfleisch.
Wiesbadener Fleisch-Konsum,
29 Reichstr. 29. B 10473

Morgen Samstag von 8 Ubr ab werden 2 Schweine

Wetttrichstraße 34 ausgehauen und das Pf. zu 60 u. 80 Pf. verkauft.

Restauration „Zur Waldlaik“

(Endstation der elektr. Bahn „Unter den Eichen“).
Morgen Samstag:
Großes Schlachtfest wozu freundl. einladet
Frau Daniel Ewe.

Moderne Herren- und Damen-Konfektion

in reichhaltiger Auswahl und zu billigen Preisen auf

Teilzahlung.

Falls Sie noch nicht bei mir gekauft haben, lade ich Sie, um meine Riesenauswahl in allen Artikeln kennen zu lernen, zu einer zwanglosen Besichtigung meiner Lager ein. Sie werden alsdann finden, dass Sie nicht gegen Kassa zu kaufen brauchen, um reell und gut bedient zu werden.

Anzüge

in allen modernen Stoffen, schwarz
:: :: und farbig. :: ::
Knaben-, Jünglings-, Burschen-
Anzüge, Gehrock-, Frack-Anzüge,
Hosen, Joppen, Capes.

Kostüme

in entzückender Auswahl.
Kostümröcke, Paletots, Mäntel.
Aenderungen gratis.

Neu eingetroffen:
= Damen-Blusen =
enorm billig.

Ausserordentlich bequeme Zahlungseinteilung,

wie solche sonst nirgends geboten
:: :: wird. :: ::

Lieferung nur erprobt
guter Qualitäten.

Sehenswerte Lager in
kompl. Wohnungseinrichtungen
und
einzelnen Möbeln.

S. Buchdahl,

Wiesbaden

4 Bärenstrasse 4.

6556



Mainzer Schuhbazar,

von **5⁵⁰** an. Ph. Schönfeld,
Marktsiraße 25.

Verschiedene Wirtschaften

für gleich und später
zu vermieten.
Näh. Brauerei-Bureau Mittag.
Dieblich a. H., Wiesbadener
Strasse 25.

Wichtige Wohnung,
6 Zim. u. Zubeh. 1. Et. in Drei-
familien-Villa 1460 Pf. Villa
"Befehrer", Ende Sonnenberger
Strasse, nur vormittags.

Tüchtiger Dirigent,

langj. Erfahrung, akademisch
gebildet, wünscht Gesangs-
verein zu übernehmen. Gef.
Offerten unter L. 441 an
den Tagbl.-Verlag.

Verloren

Mittwoch abend ein
gold. Damen-Kettenarmband
von Hotel Rose bis Kirchhaus oder
im Wagen liegen gelassen. Abzug.
gegen hohe Belohnung beim
Portier Hotel "Rose".

Eine schwarze Federboa

verloren. Gegen Belohnung abzug.
Belohnung 50, Part.

5 Mark Belohnung!

Großer dunkelblauer Damens-
schirm mit Hornknopf an Donnerstag
im Kerotal verloren. Abzugeben beim
Portier im Metropole-Hotel, Wil-
helmstraße 10. 6557

Verloren

eine altertümliche vergoldete Brosche
mit Rubinen und Perlen. Abzugeben
gegen Belohnung beim Portier im
Kerotal-Hotel.

Hosenträger

verloren. Geg. Be-
lohnung abzugeben
Dobbeimer Straße 60, 2.

Verloren

oder liegen gelassen in Italiens Anstee-
Geschäft, Kirchgasse oder Offengeschäft
vis-à-vis, oder Taubler oder Bäckerei
Boschung ein feid. Regenschirm u. Silber-
griff. Geg. Bel. abg. Adolfsallee 39, W.
Mit Stahlknopf Kerotal verloren. Nr.
Näh. im Tagbl.-Verlag.

Verloren

Ein weißer, rauhaariger kleiner
Terrier
entlaufen. Nachrichten erbeten nach
Säulengasse 10, Schweizerhaus.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 21
fertigt in kürzester Zeit in jeder
gewünschten Ausstattung alle
Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief- und Kartenform, Besuchs- und Dank-sagungskarten mit Trauerrand, Auldrucke auf Kranzschleifen, Nachrufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

Trauerhüte

Schleier, Crêpes, Fiore etc.
Größtes Lager.
Billige Preise. 445

Gerstel & Israel

Spezialhaus für Putz,
Langgasse 19. — Tel. 2116.

Wiesbadener Bestattungs-Institut

Gebr. Neugebauer.
Dampf-Sägreineri.
Gebr. 1866.
Telefon 411.

Sargmagazin

Schwalbacherstr. 36.
Lieferant des Vereins
für Feuerbestattung.

Übernahme von
Lieberführungen von und nach
auswärts mit eigenen Leichen-
wagen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herz-
licher Freundschaft und Teil-
nahme während der langen
Krankheit und dem Hinscheiden
meiner lieben Frau und guten
Mutter.

Frau
Philippine Schneider,
geb. Mohr.

Sowie für das große Grab-
gelatte, die vielen Blumen- und
Kranzspenden und insbesondere
Herrn Horrer Berger für die
tröstliche Grabrede sagen wir
allen unsern innigsten Dank.

Wilhelm Schneider,
Stukatur,
und Kinder.

Kambach, den 19. Mai 1911.

Danksagung.

Für die uns anlässlich des Ablebens unserer lieben Tochter,
Schwester, Enkelin und Nichte,

Ida Gräber,

erwiesenen Velleidsbezeugungen und die überaus zahlreichen Kranz-
und Blumenspenden sagen wir allen unsern herzlichsten Dank. Be-
sonderten Dank Herrn Horrer D. Schloffer für die tröstlichen Worte
und Frä. Faust nebst Mitwirkenden für den schönen Grabgelang.
Auch sprechen wir auf diesem Wege allen Leuten, welche der Ver-
storbenen während ihrer Krankheit mit Aufmerksamkeit, Trost und
Sorgung zur Seite standen, den herzlichsten Dank aus.

H. Gräber und Frau.
Anna Gräber.

Heute früh entschlief sanft nach schwerem Leiden
unsere herzensliebe Mutter, Schwiegermutter und Gross-
mutter,

Mathilde Heinemann,

geb. Moritz,
im 65. Lebensjahre.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

Frieda Schuricht, geb. Heinemann.
Carl Schuricht.

Wiesbaden, 18. Mai 1911.
Biebricher Str. 5, II.

Die Trauerfeier findet Samstag, den 20. Mai, nach-
mittags 4^{1/2} Uhr, im Krematorium in Mainz statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nach-
richt, daß heute vormittag 10 Uhr unser guter Vater, Großvater,
Urgroßvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel,

Landwirt Philipp Morasch,

nach langem, schwerem Leiden in ein besseres Jenseits abberufen
worden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Aug. Morasch, Bürgermeister,
Frau Lehrer Wilh. Caspari B., geb. Morasch.

Kambach-Wiesbaden, den 18. Mai 1911.
Die Beerdigung findet am Samstag, den 20. Mai d. J.,
nachm. 5 Uhr, vom Trauerhause Kambach, Jacobsstraße 2, aus statt.

Drei Tropfen

Kaol

flüssige Metall-Politur
machen das
schmutzigste Metall
spiegelblank
in Flaschen von 10—50 Pfg.
Überall zu haben.
Fabr. Lutzyski & Co., Berlin-Lichtenberg.

Kaol

flüssige Metall-Politur
machen das
schmutzigste Metall
spiegelblank
in Flaschen von 10—50 Pfg.
Überall zu haben.
Fabr. Lutzyski & Co., Berlin-Lichtenberg.

Sie kaufen stets am besten
und billigsten in **Dieblich's**
Spezial-Geschäft, Bleichstraße 47.
la Gousenh. Spargel,
Pfund 30, 35 und 45 Pf.
jung. Spinat 4 Pfd. 20 Pf.
Salat 4 Stück 20 Pf.
Rhabarber Pfd. 10 Pf.
Ferner erhalte ich aus dies. Gegend heute
ca. 100 Zentner goldgelbe, aufwachende
und gesunde B10290

Speise-Kartoffeln Industrie.

Düngemittel, Zentner u.
Anbruch.
Glanzblauherben. Pfund 40 Pf.
Rufbodenöl. Schoppen 35 Pf.
Carl Ziss. Messergasse 31.
Winterüberleber u. Schw. Gehrad
zu verkaufen Tammsstraße 66.

Stoffenschrant

zu verl. Philippstraße 14, 1. L.

Achtung!

Meine Mithandlung befindet sich jetzt
Germanstr. 17, früher Sakramstr. 25.
Für Lumpen, Papier, Gummi, Eisen
siehe h. Dr. J. Neumann.

Blütenweiß ohne Chlor!

Waschanstalt Gouymed.
Gardinen-Spinnerei
C. Holter, Crantenstr. 35. Tel. 4510.

4 Zylinder 4
1/14 Dixi 1/14
Automobil,
Modell 1911,
komplett, kann 100 Kilometer ge-
fahren, wegen Auseinanderbrechung
garantiert aus Privatband (nicht
Händler) zu verkaufen. Vermitt-
lung wird honoriert. Teilzahlung
gestattet, event. wird gute Hypo-
thek in Zahlung genommen. Off.
unt. U. 438 an den Tagbl.-Verl.

Salonorchester frei.

Nach für einzelne Tage. Offert. unter
"Quartett" hauptpostlagernd.

Schwedisch-dänisch

Massenmassage empfiehlt sich.
Magda Petersen,
Gr. Burgstrasse 8, 2.

Massenmassage

ärztlich geprüft, empfiehlt sich. Anna
Burr. Dreimeidenstr. 1, Part.

Die berühmte erstklassige

Forenologin
wohnt Bleichstraße 36, 1.
Fr. Susanna Grünwald.

Geräum. 4-Zim.-Wohnung

in ruhiger, Hause und ruhiger Gegend zum
Preis von etwa 800 Mk. von hiesiger
Ehepaar (Gesamt.) zum 1. 10. 11 gelocht.
Off. "angeb. u. Z. 115 an die Tagbl.-
Zweigsstelle, Biomarktstr. 29. B10482

Trauer-Kleider
Trauer-Blusen
Trauer-Röcke
Trauer-Stoffe

Wiesbaden
Langgasse 20

J. Hertz

K62

Künstlerfarben,
Staffeleien
in grosser Auswahl.
Feldstühle
extra leicht.

Malleinen,
Keilrahmen,
Malpappen,
Künstlerpinsel.

Farbenhaus Weiss,
Marktstrasse 25, vis-à-vis Maldaner.
Telephon 4550.

Königsberger
Pferdelotterie
Ziehung unwiderruflich 24. Mai.
Gewinn:
9 Equipagen,
alle kompl. bespannt, dar.
2 Viererzüge,
Wert **25 000 Mk.**
46 einzelne oder Reit- u.
Wagenpferde, zusammen
69 Pferde, 304 massive
Silbergegenstände,
Wert **86 510 Mk.**
Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.,
Losporto u. Gewinnliste
30 Pf. extra, empf.
Leo Wolf,
Königsberg i. Pr., Kantstr. 2,
sowie hier bei **Carl Cassel,**
K. Stassen. 676

Regen- und Sonnen- **Stock- und Schirm-Fabrik** Moderne
Schirme, RENKER, Spazierstöcke.
Marktstrasse 32 (Hotel Einhorn). Telephon 2201.

Salamander
Schuhes. m. b. H., Berlin
Wiesbaden Langgasse 2.
50 eigene Geschäfte. Ueber 400 Alleinverkaufsstellen.



Sie finden sicher schon beim ersten Versuch, dass der Salamander-Stiefel Ihre Ansprüche befriedigt

Zur Reise-Saison
empfehl.: **Kaiser, Schiffs, Couvé**
und **Out-Koffer** in bester Qualität
zu den bekannt billigsten Preisen, da
keine hohe Lodenmiete!
Sattler Ph. Lammert,
Mittelstrasse 10, a. d. Langgasse,
nächst der Marktstrasse.
Begr. 1870.
Reparaturen sofort und billig.

Haut-Bleich
Creme „Chloro“ bleicht Gesicht u. Hände
in kurzer Zeit rein weiss. Wirksam
erprobtes unschädliches Mittel gegen unschöne
Hautfarbe, Sommerprossen, Leberflecke, gelbe
Flecke, Hautunreinigkeiten. Echl. „Chloro“
Tub. 1 & 2; dazu gehörige Chloroseife 60 J
vom Laboratorium „Deo“, Dresden 3. Schädlich
in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.
Depots in Wiesbaden:
Löwenapotheke, Langgasse 57,
Schönenapotheke, Langgasse 15,
Lanusaapotheke, Lanusastrasse 20,
Victoriaapotheke, Rheinstraße 41,
Drog. Bad & Gellhorn, Lanusastr. 5,
Drogerie Brecher, Neugasse 14,
Willy Gräfe, Webergasse 39,
H. Sassenkamp, Mauritiusstrasse 3,
Edo Vils, Rorichstraße 12,
Dr. Radenheimer, Bismarckring 1,
G. Mühs, Lanusastrasse 25,
H. D. Müller, Bismarckring 31,
G. Vortzehl, Rheinstraße 55,
Chr. Lauber, Kirchstraße 20. F 6

Butlade,
matt oder glänzend in allen Farben.
Drogerie Bruno Backe,
gegenüber dem Kochbrunn.

Lieben Sie
ein zartes, reines Gesicht, rosiges,
jugenfrisches Aussehen und schönen
Teint? Dann gebrauchen Sie:
Stechenpferd-Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Badensulz
Preis à Stück 50 Pf., ferner macht der
Lilienmilch-Cream Bada
rote und spröde Haut in einer Nacht
weiss u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei:
Willy Radenheimer, Otto Vils,
Ferd. Wieg. u. Graf, Joh. Winer,
Chr. Lauber, Adalfr. Gärtnner,
Hed. Seib, Hans F. Wiskötter, sowie
in der Hof-Apotheke. B6403

Nasenröte
bertr. „Glanca“, Gar. unsch. Salfr.
Amerl. Bertr. i. Bschb.: Drog. u.
Berf. Noebus, Lanusastr. 25, T. 2007

Wiesbadener Fremden-Liste.

N
Nagele Schmidt, Kfm., Köln
Naumburger, Kfm., Nürnberg
Neumond, Rechtsanwalt Dr., Frank-
furt — Sendigs Eden-Hotel
Neyer, Kfm., m. Frau, Königsberg
Niepmann, Fr., m. Begl., Elberfeld
Nösch, Kfm., Waldenburg, Nonnenhof
Nolte, Dr., m. Frau, Hannover
Nolten, Kfm., m. Frau, Duisburg
v. Narten, Prof. Dr., Wien
Nowacho, Frau, m. Kind, Warschau
Nutoombe-Quicke, Fr., England
O
Oberhoff, Frk., New York, Wilmhena
Oberwagner, Apotheker, Worms
Oehre, Kfm., m. Frau, Halle
Oppen, Ing., Berlin, Wiesbadener Hof
Osenbrüg, Fr., Hamburg
Ott, Reg.-Rat. m. Frau, Landau
Bahnhofstrasse 8
P
Pastor, Aachen. — Prinz Nikolaus
v. St. Paul, Gutesb., m. Fr., Marauen
Peltzer, Kfm., Moskau
Peltzer-Strater, Fr. Rent., Rheydtt
Permann, Kfm., Köln
Peter, Newark — Am Römertor
Peter, Langensubach — Posthorn
Petersmüller, Dr. med., Osnabrück
Peters, Rent., m. Frau, Schwerin
Pfeil, Direktor, m. Frau, Berlin
Pfund, Rechtsanwalt, m. Frau, Stutt-
gart — Christl. Hospiz II
Pieper, Offizier, m. Frau, Stolp
Pies, Frau, Langensubach
Pies, Frau Apothek., Langensubach
Pinkert, Fahrenjunker, Katenbach
Adelheidstrasse 43
Pintus, Kfm., Aachen
Pitz, Fabrikbes., m. Fr., Antwerpen

Platon, Fr., m. Tocht., Christiania
Pleiss, Kfm., Remscheid — Einhorn
Pöhlmann, Rent., m. Fam. u. Ges.,
München — Villa Ronorecht
Pohl, Fr., Berlin — Metropole
Polis, Kfm., m. Frau, Maastricht
Post, cand. notaris, Arnheim
Priße, Kfm., Cardiff — Taunushotel
Prinzang, Kfm., m. Frau, Brüssel
Pritchard, Lady, Havre — Professor
Dr. Pagenstechers Augenklinik
Puder, Major, m. Fam., Kamerun
Reibstein, Kfm., m. Fr., Hannover
Reichenbüchser, Frau, Gera
Reifenrath, Frau Rent., Genthain
Reisens, m. Frau, Königsberg, Weins
Reutsch, Fabrikant, Gera-Reuss
Renz, Fr., Plauen — Nerostr. 42, II
Reuter, Kfm., Koblenz, Hotel Berg
Routler, Frau, Mannheim-Waldhof
Rhein, Kfm., Duisburg
von Rheinbaben, Wirkk. Geh. Ober-
Reg.-Rat., Berlin, San. Dornbühl
Riebel, Frk., Rennerod, Augenheilkund.
Rieger, Kfm., m. Frau, Strassburg
Rindfleisch, Kfm., Dortmund
Rink, m. Frau, Eichberg — Z. Falken
Ris, Hauptmann, Landau in der Pfalz
Ritter, Frk. Oberin, Schleswig
Ritz, Ober-Postsekretär, m. Frau, Vel-
bert — Schwalbacher Strasse 36, I
Rodde, Rent., m. Frau, Alt-Balk
Rogatti, Frk., Darmstadt — Erbprinz
Rohm, m. Frau, Bockhorn, Nonnenhof
Ronete, Frk. Rent., Rotterdam
von Rosadin, Frau, St. Petersburg
Rosenstein, stud. jur., Heidelberg
Wühelstrasse 46
Rosenbaum, St. Louis
Rosenstiel, Frau Rent., m. Tochter,
Stegitz-Berlin — Villa Albion
Roth, Frau, Oberbrechen
Rudolf, Fabrikant, m. Tocht., Berlin
Rums, Kfm., Köln — Falstaff

Rusche, Frau, Herborn — Weins
Russert, Kapellmeister, Laufenselden
Saumann, Frau, Gr.-Hanedorf
Sauer, Kfm., Düsseldorf — Hoppel
Schadow, Frau, m. Tocht., Niederhof
Schäfer, Kfm., m. Fr., Braunschweig
Schäfer, Engers — Sonne
Schäfer, Berlin — Posthorn
Schaller, m. Fam., Zwickau
Schellenberg, Schriftf. Dr., m. Fr.,
Leipzig — Pension Humboldt
Schirmer, Kfm., m. Frau, Düsseldorf
Schirmer, Frau, Dresden
Schlief, Kfm., Höchst — Hotel Berg
Schlor, Student, Göttingen — Burghof
v. Schmid, Generalhofintendant,
Braunschweig — Wilmhena
Schmidt, Kfm., Greiditz — Union
Schmidt, Erfurt — Posthorn
Schmidt, Bahnhofsinspektor a. D.,
Dresden — Nerostrasse 20, I
Schmitt, Kfm., Darmstadt — Sonne
Schmitt, m. Frau, Wittlich
Schneider, Bankdir. Dr., Mannheim
Schneider, Luise, Westhofen
Schneider, Kfm., m. Frau, Köln
Schneider, Fabrikant, Volmerstein
Schneider, Gutbesitzer, Siefersheim
Schneider, Kfm., Strassburg
Schneider, m. Familie, Trarbach
Schöffel, Gutesb., m. Frau, Budapest
Schönfeld, Kfm., Bielefeld
Schönfeld, Dr., Weiburg
Schönfeld, Karl, Kfm., Pyritz
Schönfeld, Hans, Kfm., Plauen
Schöniow, Frk. Lehrerin, Hannover
Scholtens, Dr. med., Amsterdam
Schomerl, Neustadt — Hansahotel
Schreyer, Kfm., m. Tochter, Kruft
Schroeder, Frau, m. Tochter, Berlin
Schroeder, Fr., Bonn — Hotel Weins

Schröder, Opernsänger, Elberfeld
Schröder, Lennep — Quisiana
Schubert, Frau Professor, Dresden
Schulthoff, Gutesb., Gut Laseburg
Schultz, Rechnungsrat, Breslau
Schultz, Fr., Zoppot — Goldene Kette
Schulze, Hannover — Zum Falken
Schwalb, Frau Rent., Magdeburg
Schweighofer, Frau Rent., Stallpönen
Schweigut, Generaldirektor, Halle
Schwitzer, Fabrikant, m. Fr., Wien
Seck, Frk., Arnstadt — Ev. Hospiz
Sederholm, Fr. Rent., Malmö
Seelbach, Steuerrevisor, Herborn
Seidenstickler, Frk., Unna
Sennwald, Erfurt — Zum Posthorn
Seube, Fr., m. Tochter, Hamburg
Schaumann, Rent., Frankfurt
Simes, m. Fr., Spandau
Simon, Berlin — Hotel Rose
Simon, m. Fr., Möhnburg
Skergaard, Frk., Bornholm — Sonne
Södermark, Dr. med., Schweden
Sommer, Kfm., Karlsruhe — Krug
Spandoni, Rent., m. Fr., Weins
Spaver, Kfm., m. Fr., Leipzig
Spärling, Brighton — Römerbad
Speyer, Fr., Shenky — Primavera
Spiess, Kfm., Horfeld — Hotel Berg
Spitz, Kfm., m. Fr., Wesel
Stamm, Fr., Düsseldorf
Startz, Fr. Rent., Maastricht
Steffen, Frk., Zürich — Kaiserhof
Stettiner, Rittergutesb., m. Fam. und
Begl. — Villa Albion
Steret, Paris — Schwarzer Adler
Stier, Kfm., Leipzig — Nonnenhof
Stoffhaas, Fr., Altona — Burghof
Storchen, Kfm., Loda, Brüsseler Hof
v. Stratz, Fr., Brüssel
Straber, Fabrikbes., m. Fr., Rheydtt
Strass, Frankfurt — Villa Frank

Strecker, Fabrikant, Bochum
Stroh, London — Villa Schaar
v. Strombeck, Fr. Baron, Charlotten-
burg — Villa Monbijou
Stumpf, Kfm., m. Fr., Leipzig
Tausendpfund, Frk., Stuttgart
Tedel, Kfm., Berlin, Spiegelgasse 1
Thomas, Oberweimar — Hansa-Hotel
Thomer, Cleve — Friedrichshof
v. Tirpitz, Exz., Grossadmiral, Berlin
Torley, m. Fr., Rotterdam
Toonquist, Kfm., Hamburg
Trotter, Bergwerks-Direktor, Kohl-
scheid — Residenz-Hotel
Trotter, Osnabrück — Residenzhof
v. Trötha, Oberst, Giessen
TKydelsky, Ingen., m. Fr., Warschau
Ueberschär, Fr. Rent., m. Schwes-
ter, u. Begl., Berlin — Taunusstrasse 65
Ullmann, Kfm., Nürnberg
Ullmann, Kfm., Mühlhausen
Ullmann, m. Fr., London
Unterwiesing, Rittergutesb., m. Fr.,
Hagelsberg — Europäischer Hof
Vaughan, Kfm., Dresden, Taunushotel
Vesper, Fr., Barmen
Vetter, Elberfeld — Weisse Lilien
Virgin, Fr. Oberst, Stockholm
Völcker, m. Fr., Hamburg
Vohmon, Fr., Düsseldorf
Voigt, Kfm., Köln — Einhorn
von der Vorn, Kfm., Rotterdam
Zinkler, Frankfurt — Hospiz Central
Zimmeis, Rabbiner Dr., Karlsruhe
Zimmermann, Fr., m. Tocht., Werdau
Zoerner, Fr. Dr., Halle
Schulze-Roesler, Fr., Westerbürg
Schumann, Kfm., Frankfurt
Schwalze, m. Frau, Köln